30. August – 17. September 2017

13. FESTIVAL DES DEUTSCHEN FILMS LUDWIGSHAFEN AM RHEIN

Das Programmheft.

fflu.de

Mit freundlicher Unterstützung von

BASF We create chemistry

Ludwigshafen Stadt am Rhein

KULTUR SOMMER RHEINLAND PFALZ

TWL Meine Energiequelle.

GAG Ludwigshafen Ihr Immobilienunternehmen

Wir leben Pfalz. DIE RHEINPFALZ

KliLu Wir leben Medizin.

Sparkasse Vorderpfalz

rnv

m:con VISION INTO CONVENTIONS

Inhalt

Seite

3 **Willkommen im September!**
4 Unsere Träger & Sponsoren
6 **Die Filme. Die Abende. Die Preise**
8 **Das Gartenlokal am Rhein!**
10 ***Preis für Schauspielkunst***
14 Raten Sie mal, wer kommt!
16 OPEN AIR .....
Neu! Filme unterm Sternenhimmel!
Täglich 20.30 & 22.30 Uhr

21 ***Ludwigshafener Drehbuchpreis***
22 **SPÄTSCHICHT**.....
Neu! Das Programm für junge Erwachsene!
Täglich 22.30 Uhr Open Air & 22.30 Uhr Kino 1

24 Der Förderverein. Die Partner.
25 **DIE FILME** .....
Jetzt 53 neue Filme im Hauptprogramm!

50 **DER SPIELPLAN**

89 Einblicke zur Kunst des Films
90 ***Kinderfilme***
92 Festival Shop .....
Was Sie mitnehmen können vom Festival!

93 Online Ticketing / Impressum
94 Allgemeine Informationen
95 So kommen Sie zum Festival! .....
Der Weg zum Festival! Einfach & bequem!

Die Filme.

Unsere Filme	Seite
Am Abend aller Tage	21
Casting	26
Das brandneue Testament	16
Das grüne Gold	27
Das Leben danach	28
Denk ich an Deutschland in der Nacht	29
Der Hund begraben	30
Der junge Karl Marx	17
Der König von Berlin	31
Der lange Sommer der Theorie	33
Der wüste Gobi / Ein Tatort	34
Die Anfängerin	25
Die Blumen von gestern	17
Die Freibadclique	35
Die Habenichtse	36
Die Kronzeugin / Harter Brocken 2	53
Die offene Tür / Der Kriminalist	37
Die Welt der Wunderlichs	18
Eine gute Mutter	38
Einsamkeit und Sex und Mitleid	39
El Viaje – Ein Musikfilm mit Rodrigo González	41
Es war einmal in Deutschland…	42
Freddy/Eddy	43
Free Lunch Society	44
Fremde Tochter	45
Fürchte dich / Ein Tatort	46
Gaza Surf Club	47
Geschwister	48
Gleißendes Glück	49
Goldbach / Ein Tatort	73
Happy	52
Helle Nächte	55
Hitlers Hollywood	56
Ich war eine glückliche Frau	57
In Zeiten des abnehmenden Lichts	18
Jürgen – Heute wird gelebt	59
Kopper / Ein Tatort	60
Kundschafter des Friedens	19
Life – Saaraba – Illegal	61
Luft	63
Männertreu	12
Marija	64
Maybe, Baby!	65
Millennials	66
Nomaden des Himmels	19
Offene Wunde deutscher Film	67
Peter Handke	68
Radio Heimat	69
Rückkehr nach Montauk	71
Sanft schläft der Tod	72
Selbstkritik eines bürgerlichen Hundes	74
SILLY – Frei von Angst	75
So auf Erden	77
Zwischen Tod und Leben / Spreewaldkrimi	87
Stau / Ein Tatort	78
Strawberry Bubblegums	79
Therapie	80
Tiger Girl	81
Tod im Internat (Teil 1+2)	83
Untitled	84
Western	85
Wilde Maus	20
You'll never walk alone	20
Zuckersand	86

„Stilbewusst oder Gefühlvoll?“

Sie werden entdecken, dass es bei jedem Film in diesem Jahr auf den Seiten auch einen „Aufkleber“ gibt, ein Label – „Stilbewusst“, „Gefühlvoll“, „Aufschlussreich“... Die Idee dahinter ist, Ihnen einen Hinweis zu geben auf das, was Sie erwartet. Wir wollen Sie nicht enttäuschen, wollen nicht, dass Sie in den falschen Film gehen. (Obwohl das manchmal auf wunderbare Weise den Horizont erweitert...)
Damit Sie uns nicht falsch verstehen, hier in aller Kürze, was wir uns gedacht haben bei unseren „Labels“ ....

„stilbewusst“ – das sind Filme, in denen jemand die Form des Erzählens bewusst so ernst genommen hat wie den Inhalt

„gefühlvoll“ – Filme, die von großen, tiefen Gefühlswelten erzählen

„aufschlussreich“ – das sind Filme, bei denen der Schwerpunkt des Interesses auf einem brisanten Inhalt liegt

„kriminell gut“ – das sind Krimis mit Qualität, die oft nebenbei viel mehr zu erzählen haben, als nur die Tat selber

„tragisch schön“ – Filme mit sehr ernstem Thema, klassisch dramatisch erzählt

„gnadenlos witzig“ – richtige Komödien (wenn auch ohne Schenkelklopfen)

„jugendlich frei“ – Filme von und für junge Erwachsene – und die andern auch

„luftig leicht“ – Filme wie ein frohes Gedicht zum Sommer, mit viel Poesie

FESTIVAL DES DEUTSCHEN FILMS LUDWIGSHAFEN AM RHEIN

Willkommen auf der Parkinsel im September!

Wenn Sie auf der Insel ankommen,

sehen Sie es: hier treffen sich Kultur und Natur, verschmelzen zu diesem besonderen Erlebnis der Parkinsel zur Festivalzeit. Menschen strömen zusammen, um miteinander ins Gespräch zu kommen, beschützt von großen herrlichen Bäumen und immer mit einem Blick auf den Rhein und die vorbeiziehenden Kähne in fremde Häfen im Norden und Süden. Entspannt sitzt oder liegt man am Ufer und freut sich auf den nächsten Film, diskutiert noch den vorherigen, freut sich jedenfalls in „heiterer Gelassenheit“ des Lebens. Das passt gut. Denn Filme leben immer davon, uns vorzugaukeln, dass alles ganz echt, ganz natürlich sei und so wie im wirklichen Leben, dem Leben, das wir gut kennen oder dem, das wir uns erträumen, vielleicht auch manchmal fürchten in der Nacht. Intensität heißt das Zauberwort, das für alle Filme gilt, die wir für Sie aussuchen. Denn wir wollen, dass Sie nicht nur genießen, sondern auch angeregt werden, auch Neues und Fremdes erfahren. Die Mischung macht es. 120.000 Menschen hat das zuletzt angezogen.

Die Parkinsel.

Sie ist zum echten Markenzeichen dieses Filmfestivals geworden, ja zum Kernstück seiner Attraktivität. Es ist die unverhoffte Eleganz dieses Ortes mit seinen großzügig ausladenden Bäumen am Rheinufer, die jeden überrascht, der zum ersten Mal auf das Festival kommt. Weil dieses Ensemble von Festival & Parkinsel jedes Vorurteil gegenüber der Industriestadt Ludwigshafen aufs Schönste schlagend und sinnlich widerlegt.
Eine wunderbare Sympathiewerbung für Ludwigshafen am Rhein ist die Folge. Und das Filmfestival erfreut sich bundesweit eines Rufes als „schönstes Festival Deutschlands“ (FAZ).

Aber alles hat seinen Preis.

Denn diese schöne Dame Parkinsel, der wir verfallen sind, hat die schwierige Eigenart, sich gerne mal von ihrem Lebensgefährten, dem Rhein, ordentlich überfluten zu lassen – oder zumindest immer mal wieder damit zu drohen: noch ein paar Zentimeter mehr und das Festival wäre 2016 bereits nach drei Tagen zuende gewesen, mit furchtbaren Folgen für das Budget. Schließlich lebt das Filmfestival zu fast 80 Prozent von dem, was die Besucher für Tickets und Getränke ausgeben. Und die hätten dann zum Großteil gefehlt. Als uns das so richtig klar wurde, um die vergangene Weihnachtszeit herum, beim Zurückblicken auf das Jahr, da musste eine Entscheidung fallen. Das Ergebnis ist, dass wir der schönen Dame Parkinsel auf jeden Fall die Treue halten, aber ihrer Liebe zum Hochwasser des Rheins nicht mehr: wir gehen in den September, denn da bleibt der Rhein zumeist brav in seinem Flussbett.

Über 60 neue Filme warten auf Sie –

in unseren beiden riesigen Festivalkinos (mit je 1.200 Plätzen) und jetzt – endlich – auch beim Open Air. Es sind ausnahmslos Filme, die wir sehr sorgfältig ausgewählt haben, Stück für Stück, und von denen wir wissen, dass sie Ihnen echte Abenteuer für die Seele bereiten werden. Vielleicht auch deshalb, weil Sie diese Filme nicht auf dem Bildschirm daheim, sondern auf einer riesigen Leinwand sehen werden, in einem großen dunklen Saal, in dem alle gemeinsam durch ein Fenster der Phantasie hinaus blicken – und das manchmal ganz weit hinein in Unbekanntes und Ergreifendes, aber oft auch sehr Witziges.
Ich freue mich auf Sie, meine Damen und Herren – freue mich darauf, Sie begrüßen zu können beim dreizehnten Festival des deutschen Films in Ludwigshafen am Rhein!

Ihr Dr. Michael Kötz
Festivaldirektor

Hurra, wir sind in LU!!

Vor dreizehn Jahren entstand dieses Festival als „kleine Schwester“ des Internationalen Filmfestival Mannheim-Heidelberg (weil auch hier Dr. Kötz der Direktor ist). Jetzt ist die Schwester ausgezogen aus der Mitnutzung des Büros in Mannheim. Es sei ihr zu eng geworden dort, sagt sie. Deshalb wollte sie jetzt ein eigenes Büro. „Ich will nach Ludwigshafen“, hat sie gerufen, „in die Stadt, die uns seit Jahren so wunderbar unterstützt!“
Seit dem Frühjahr 2017 hat das „Festival des deutschen Films Ludwigshafen am Rhein“ auch sein Büro in Ludwigshafen – und zwar in Friesenheim. Und ein eigenes großes Lager in der Pfalz. Außerdem hat es den Namen der Stadt voll in sein neues Logo integriert.
Wir sind also nun ganz & gar in LU – und freuen uns sehr darüber!

Unsere Träger &

Wir bedanken uns herzlich bei unseren großzügigen Förderern und Sponsoren, ohne die das Festival des deutschen Films Ludwigshafen am Rhein nicht möglich wäre!
Ihre jährliche Unterstützung garantiert erst das für dieses Filmfestival wichtige Niveau des Programms.

Wir bedanken uns begeistert und herzlich bei der BASF SE, ohne die dieses Filmfestival nie entstanden wäre und die bis heute einen maßgeblichen Anteil an der Bestandssicherung leistet.
Wir danken Oberbürgermeisterin Dr. Eva Lohse für die Stadt Ludwigshafen und deren wunderbare Unterstützung dieses Festivals, wir bedanken uns bei der Landesregierung Rheinland-Pfalz, Herrn Minister Dr. Konrad Wolf

Premiumsponsor

Michael Heinz
Mitglied des Vorstands der BASF SE

Mit freundlicher Unterstützung von

BASF
We create chemistry

Das Festival des deutschen Films ist ein Besuchermagnet mit einer einzigartigen Atmosphäre. Kino-Enthusiasten blicken bei den Strandgesprächen hinter die Kulissen des Filmemachens und diskutieren mit Schauspielern, Regisseuren und Drehbuchautoren. Als Sponsor verbindet BASF und das Festival eine lange Partnerschaft. Ich wünsche Ihnen schöne Stunden auf der Parkinsel und tolle Filme!

Prof. Dr. Konrad Wolf
Minister für Wissenschaft, Weiterbildung
und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz

Liebes Publikum, ob im Kino oder im Fernsehen: Gute Filme sind letztlich immer eine gelungene Symbiose aus Kunst und unser aller Alltäglichkeiten. Eine Menge gelungener Beispiele dafür finden sich wieder im Programm des 13. Festivals des deutschen Films. Ich wünsche dem Festival, den Veranstalterinnen und Veranstaltern und Ihnen, liebe Besucherinnen und Besucher, dass Sie die dargebotenen Filme in der jeweiligen Symbiose genießen können.
Viel Vergnügen!

Dr. Peter Kurz
Vorsitzender der Kulturvision der
Metropolregion Rhein-Neckar e.V.

Mit seinen mittlerweile mehr als 110.000 Besuchern ist das Festival des Deutschen Films seit seinem Entstehen im Jahre 2005 das kulturelle Highlight der Metropolregion Rhein-Neckar im Sommer. Es ist nach der Berlinale das beliebteste und zuschauerstärkste Filmfestival in Deutschland. Daran haben der magische Ort auf der Parkinsel und das klug ausgewählte Programm gleichen Anteil. Herzlichen Glückwunsch und weiterhin viel Erfolg!

Dr. Hans Heinrich Kleuker
Kaufmännischer Vorstand
TWL

Dr. Reiner Lübke
Technischer Vorstand
TWL

Eine Vielzahl neuer Filme, große Namen und eine einmalige Kulisse: Bereits zum 13. Mal lädt das Festival des deutschen Films Cineasten auf die Ludwigshafener Parkinsel ein. Das abwechslungsreiche Programm verspricht auch in diesem Jahr wieder erstklassige Unterhaltung und anregende Diskussionen. TWL ist als Partner mit dabei und wünscht allen Besuchern unvergessliche Kino-Erlebnisse.

Ernst Merkel
Vorstand
GAG Ludwigshafen AG
Gesellschaft für Wohnungs-, Gewerbe- und Städtebau

Vor der Zahl 13 fürchten sich Viele. Wir aber nicht, denn für Ludwigshafen und die GAG bedeutet das in diesem Jahr 13 Jahre Filmfestival auf der Parkinsel! Welch ein Glück für unsere Stadt. Trotz Verlegung in den Spätsommer freuen sich schon wieder Tausende auf den Moment, wenn es endlich losgeht – das Inselleben – mit tollen Filmen, Begegnungen, Ausblicken und der ganz besonderen Stimmung.

Hauptsponsor

KULTUR SOMMER RHEINLAND PFALZ

DIE KULTUR REGION RHEIN-NECKAR

TWL Meine Energiequelle.

Sponsor

GAG Ludwigshafen Ihr Immobilienunternehmen

Sponsoren

und Dr. Jürgen Hardeck für die Unterstützung durch den Kultursommer, bei Dr. Hans Heinrich Kleuker und Dr. Reiner Lübke, Geschäftsführer der TWL, bei Ernst Merkel, Vorstand der GAG, bei Hans-Friedrich Günther, Geschäftsführer des Klinikums Ludwigshafen, bei Geschäftsführer Holger Martens und Chefredakteur Michael Garthe der Rheinpfalz, bei Dr. Rüdiger Linnebank, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Vorderpfalz, bei Martin in der Beek und Christian Volz, Geschäftsführer der RNV und bei Johann W. Wagner, Geschäftsführer der m:con.

Sie sind die großartigen Träger & Sponsoren Ihres Filmfestivals von Ludwigshafen!
Dr. Michael Kötz

Partner

Dr. Eva Lohse
Oberbürgermeisterin der Stadt Ludwigshafen am Rhein

Ludwigshafen
Stadt am Rhein

Am Anfang war es nur ein Traum: Könnte man nicht, hier unter diesen alten Bäumen, an einem der schönsten Orte der Metropolregion, ein Kinozelt aufstellen und Filme zeigen? Nicht irgendwelche, sondern die besten Filme des Jahres? Geschichten, die uns begleiten, und Bilder, die uns im Kopf bleiben?
Der Traum ist wahr geworden. Die Ludwigshafener Parkinsel ist zu einer Pilgerstätte geworden für alle, die gutes Kino lieben. Dieses Jahr wird das Festival erstmals im Spätsommer stattfinden. Ich bin mir sicher: Es wird auch am neuen Termin wieder einfach nur großartig!

Michael Garthe
Chefredakteur
DIE RHEINPFALZ

Das Festival des deutschen Filmes auf der Parkinsel ist aus dem Kulturangebote der Metropolregion Rhein-Neckar und der Pfalz überhaupt nicht mehr wegzudenken. Es ist ein ganz bürgernahes Fest des guten Films. Besonders mag ich die Verleihung des „Goldenen Nils“ für den besten Kinderfilm, ausgewählt von einer Jury mit sieben Kindern! Das gibt es bei keinem anderen Filmfestival in Deutschland.

Hans-Friedrich Günther
Geschäftsführer
Klinikum der Stadt Ludwigshafen

Das Filmfestival ist ein Garant für beste Unterhaltung, es gibt neue Impulse und schafft Raum für Diskussionen. Es verbindet den Star mit dem Zuschauer. Und es vereint Kultur mit Genuss. Wer einmal dort war, kommt garantiert immer wieder. So auch wir! Aus voller Überzeugung unterstützen wir auch in diesem Jahr das Festival und wünschen den Organisatoren ein gutes Gelingen.

Dr. Rüdiger Linnebank
Vorstandsvorsitzender
Sparkasse Vorderpfalz

Filme, die unterhalten und nachdenklich machen; dazu die wunderbare Atmosphäre der Parkinsel und deutsche Kinostars hautnah – das ist das Festival des deutschen Films in Ludwigshafen. Ich bin von der Veranstaltungsreihe überzeugt. Deshalb bleibt die Sparkasse Vorderpfalz auch in diesem Jahr ein verlässlicher Förderer und Partner des Festivals.

Martin in der Beek
Geschäftsführer
Technische Angelegenheiten
Rhein-Neckar-Verkehr GmbH

Christian Volz
Geschäftsführer
Kaufmännische Angelegenheiten
Rhein-Neckar-Verkehr GmbH

Ein Ausflug auf die Parkinsel ist für Cineasten inzwischen Pflicht, denn das Festival des deutschen Films hat sich längst in der deutschen Filmszene etabliert. Damit steht es für die kulturelle Vielfalt und kreative Schaffenskraft der gesamten Region. Wir freuen uns, das Festival auch in diesem Jahr mit einem umfassenden Fahrtenangebot für eine entspannte An- und Abreise zu unterstützen.

Foto © Ben van Skyhawk

Johann W. Wagner
Geschäftsführer
m:con

Das Festival des deutschen Films lockt jährlich fast 120.000 Menschen auf die Parkinsel. Es steht für eine einzigartige Atmosphäre, hochkarätige Filme made in Germany sowie ein begeisterungsfähiges Publikum. Die m:con kann sich damit hervorragend identifizieren: Leidenschaft, Verlässlichkeit und ein hoher Qualitätsanspruch. Daher freue ich mich, dass wir das Festival auch in diesem Jahr unterstützen und wünsche allen Besuchern schöne Stunden.

Sponsor

Wir leben Pfalz. DIE RHEINPFALZ

Sponsor

KliLu
Wir leben Medizin.

Sponsor

Sparkasse Vorderpfalz

Sponsor

rnv
Mit gutem Gefühl unterwegs.

Sponsor

m:con
VISION INTO CONVENTIONS

Die Filme.
Die besonderen Abende.

© Flare Film / Kolja Raschke

Die Anfängerin

Eröffnungsfilm von Alexandra Sell

Menschenliebe und Liebe zum Detail –
ein erstklassiger Debütfilm zur Eröffnung!

Eröffnung am 30. August 2017

Mittwoch, 30. August, 19.00 Uhr in Festivalkino 1

und zeitgleich als Live-Übertragung in Festivalkino 2

Eröffnung des Festivals durch Ministerpräsidentin Malu Dreyer,
Oberbürgermeisterin Dr. Eva Lohse,
Festivaldirektor Dr. Michael Kötz und weitere Ehrengäste.

19.00 Uhr Festivalkino 1 – Preis 14,- € / 12,- € ermäßigt

19.00 Uhr Festivalkino 2 (Live-Übertragung) Preis 12,- € / 10,- € ermäßigt

21.15 Uhr Filmgespräch mit der Regisseurin und den Darstellern des Films

Ludwigshafener Drehbuchpreis 2017

Mittwoch, 13. September – 20.00 Uhr Festivalkino 1

Film: „Am Abend aller Tage“ von Dominik Graf,
Drehbuch Markus Busch

Eintrittspreis 10,50 / 9,50 € ermäßigt ➔ *Siehe Seite 21*

22.00 Uhr Öffentliches Bühnengespräch mit dem Preisträger im Gästezelt

Medienkulturpreis 2017

Freitag, 8. September – 20.00 Uhr Festivalkino 1

22.00 Uhr „Filmgespräch“ als öffentliche Diskussion
mit dem Publikum im Gästezelt
Eintrittspreis 10,50 / 9,50 € ermäßigt.

Wir präsentieren Filme, die fürs Kino gemacht sind oder fürs Fernsehen. Die guten Filme würde es im Kino nicht geben ohne die Subventionen der Filmförderung, im Fernsehen sind es die Redaktionen vor allem der öffentlich-rechtlichen Fernsehsender, die auch solche Filmwerke ermöglichen, deren Einschaltquote zu wünschen übrig lässt. Es ist wichtig für eine Filmkultur im Land, dass im Kino und im Fernsehen Filmwerke entstehen können, die nicht von allen geschätzt werden, obwohl es sich um hochkarätige Werke handelt. **Der jährlich bei uns verliehene MEDIENKULTURPREIS zeichnet diejenigen Fernsehredaktionen aus, die es sich und dem Publikum zugetraut haben, für Qualitätsfilme das Risiko einer niedrigen Einschaltquote einzugehen.**

Inselgespräche

Samstag, 9. September – Auf Einladung

Das Kino geht unter? Es lebe das Kino?

Die Besucherzahlen gehen zurück in den Programmkinos in Deutschland, aber auf Filmfestivals wie unserem strömen (dieselben?) Menschen in die Festivalkinos, um die Filme zu sehen. Woran liegt das? Gibt es Schuldige? Und sind das Personen oder sind es Strukturen? Und welche? Was können wir tun, um zu verhindern, dass das Programmkino untergeht?
Ein Gesprächsforum zur aktuellen Lage des Kinos unter besonderer Berücksichtigung des Arthouse-Bereiches.

Silly zu Gast

Sie kennen die Rockband, gegründet 1978 in Ostberlin, heute mit der Sängerin Anna Loos. Produziert von Stefan Paul und unter der Regie von Sven Halfar entstand 2017 ein brandneuer Film „SILLY – Frei von Angst“ über die außergewöhnliche Band. Wir präsentieren ihn als Premiere am Sonntag, 10. September. Anna Loos und die Band werden am 10. September dazu auf der Insel sein! Vielleicht greifen sie auch zum Mikro... Sichern Sie sich das Ticket!

Sonntag, 10. September, 20.00 Uhr in Festivalkino 1

Die Preise.

© Karel Kühne

PREIS FÜR **SCHAUSPIELKUNST**

PREIS FÜR SCHAUSPIELKUNST 2017
an Martina Gedeck
Donnerstag, 31. August
19.00 Uhr in Festivalkino 1
und zeitgleich 19.00 Uhr in Festivalkino 2
Laudatio & Preisverleihung
(als Live-Übertragung in Kino 2)
anschließend der Film „Gleißendes Glück“
→ Siehe Seite 10
mit Martina Gedeck und Ulrich Tukur
in den Hauptrollen
21.20 Uhr Öffentliches Bühnengespräch
mit Martina Gedeck im Gästezelt

Preis 14,- € / 12,- € ermäßigt in Festivalkino 1
Preis 12,- € / 10,- € ermäßigt in Festivalkino 2

PREIS FÜR SCHAUSPIELKUNST 2017
an Matthias Brandt
Samstag, 9. September
20.00 Uhr in Festivalkino 1
und zeitgleich 20.00 Uhr in Festivalkino 2
Laudatio & Preisverleihung
(als Live-Übertragung in Kino 2)
anschließend der Film „Männertreu“
→ Siehe Seite 12
mit Matthias Brandt in der Hauptrolle
22.10 Uhr Öffentliches Bühnengespräch
mit Matthias Brandt im Gästezelt

Preis 14,- € / 12,- € ermäßigt in Festivalkino 1
Preis 12,- € / 10,- € ermäßigt in Festivalkino 2

© Matthias Scheuer

Festivalfinale
mit Preisverleihung & Empfang

„Wir bitten zum Empfang!“

Dürfen wir Sie auch einmal einladen auf einen Empfang?

Nicht nur die Ehrengäste, auch alle anderen? Zum großen Finale am 16. September. Für nur 10,- € Kostenbeitrag kommen Sie in diesem Jahr erstmals nicht nur in die Preisverleihung, sondern auch zum Empfang danach (wo auch alle geladenen Gäste sind). Dort dürfen Sie essen und trinken, ohne (ein weiteres Mal) dafür zu bezahlen!! Wir freuen uns auf Sie! Lassen Sie uns gemeinsam das Finale des 13. Festivals feiern!

Aber denken Sie dran: diese Tickets sind begrenzt! Sichern Sie sich also rechtzeitig Ihre Eintrittskarte für die Preisverleihung und den Gala-Empfang danach!

Samstag, 16. September, 19.00 Uhr – Festivalkino 1

Verleihung des Siegfried-Kracauer-Preises der deutschen Filmkritik (Neu!)
Verleihung des Publikumspreises 2017 an den bei allen Zuschauern beliebtesten Film, gesponsert vom Förderverein „Freunde des Festival des deutschen Films“ e.V.
→ Siehe Seite 24

Verleihung des Filmkunstpreises 2017
21.00 Uhr – Gästezelt
Gala-Empfang zu Ehren der Preisträger

Sonderpreis 10,- € (keine Ermäßigung) für Preisverleihung UND Gala-Empfang

Vorführung der Siegerfilme

Sonntag, 17. September
11.00 Uhr – Festivalkino 2 – Vorführung des Preisträgerfilms „Publikumspreis 2017“
13.00 Uhr – Festivalkino 2 – Vorführung des Preisträgerfilms „Filmkunstpreis 2017“

Neu!

Weine aus der Pfalz!

Es war **Lars Piske,** ein weinbegeisterter Pfälzer, Stadtplaner aus Ludwigshafen und Mitglied im Förderverein des Filmfestivals, der für den guten Kontakt zu den Winzern und eine Zusammenstellung möglicher Weine gesorgt hat. Begeistert haben wir die Möglichkeit aufgegriffen, anders als bisher, nun bewusst eine sorgfältige Auswahl von „Weinen aus der Pfalz“ zu präsentieren – und das von namhaften, vor allem aber qualitätsbewussten Winzern der Region. Ganz so, wie wir es mit den Filmen machen...

Acht Winzer stellen nun in unserer Gastronomie ihre Weine vor, mit einer Auswahl, die wir selber zusammengestellt haben. Sie erhalten die Weine an unserer Getränkebar im großen Zelt, an der unteren Terrasse und im Restaurant.
NEU! Sie können Ihre Lieblingsweine jetzt auch im Festival-Shop kaufen und zu Hause genießen!

Wir danken den acht Winzern für ihre Bereitschaft und hoffen, dass dieses neue Angebot Sie und die Winzer ebenso freut wie uns!

„film & wein“

– die Weinprobe mit Film

Sonntag, 3. September 2017
17.00 Uhr Festivalkino 2
Die offene Tür / Der Kriminalist
→ Siehe Seite 37
19.00 Uhr Gästezelt – Weinprobe mit Winzern aus der Pfalz & Snacks

Das Kombi-Ticket zu „film & wein“ (Weinprobe und Filmpremiere) kostet 28,- €, erhältlich im Vorverkauf und an den Abendkassen.

Wir sind ja nicht irgendwo,

sondern in einem der interessantesten Weinbaugebiete Deutschlands, der Pfalz! Wir freuen uns darauf, dem großartigen Angebot an Weinen aus der Pfalz endlich auch auf dem Festival die gebührende Stellung einzuräumen. Wir laden Sie ein zur „Weinprobe mit Film“, zum neuen besonderen Abend „film & wein“!
Die Winzer der Region, deren Weine wir neu im Angebot haben, stellen sich und ihre Weine vor und zu Snacks, die wir servieren in unserem exklusiven Gästezelt, schlendern Sie von einem Stand zum anderen und probieren nach Herzenslust, was die ausgewählten Winzer Ihnen anzubieten haben...

Seit 2008 präsentiert Frank Spiegel nach der Übernahme des elterlichen Betriebes hochwertige Weine in erstklassigen Häusern Deutschlands. Das idyllische Kleinfischlingen liegt im Herzen der Pfalz zwischen Landau und Neustadt.

Der Forster Winzerverein präsentiert höchste Weinkultur von der Deutschen Weinstraße: Forster Ungeheuer, Kirchenstück, Jesuitengarten, Musenhang oder Pechstein heißen die besten Lagen.

Das traditionsreiche Familienweingut von Deidesheim, gegründet 1758, 1973 übernommen vom Schwiegersohn Arnold und heute von Sohn und Enkelsohn betrieben.

Ursprünglich aus Südtirol ist die Familie Knipser seit 1876 in Laumersheim, gilt als Barriquepionier und zählt zu den besten deutschen Rotweinerzeugern. Die jahrelange Flaschenreife ist legendär.

Sand, Kies, Löss, Lehm und Kalk – eine reiche Bodenvariation verleiht diesen Weinen ihren höchst individuellen Charakter. Jürgen Krebs und die eigentlich norddeutsche Ann-Kathrin Müller errangen u.a. den Deutschen Rotweinpreis 2016.

Das preisgekrönte Weingut in Bad Dürkheim der Familie Schmitt will gesunde Weine schaffen, die Spaß machen und serviert bei uns u.a. den wunderbaren Rosé „Drei Reben“ als perfekten Sommerwein für warme Tage und laue Nächte.

In der vierten Generation betreibt heute Mario Zelt in Laumersheim den alten Familienbetrieb mit neuem Schwung auf der Basis hervorragender Weinlagen, deren Potential er auch ohne Tricks hervorragend auszubauen versteht.

Das 1849 gegründete Weingut hat sich schon 1907 unter Leopold von Winning, Schwiegersohn Deinhards, der Aufgabe verschrieben, große Weine zu erzeugen. Und so modern und traditionsbewusst zugleich ist das Team unter Stephan Attmann auch heute.

Das Gartenlokal am Rhein!

Große Bäume voller Vogelgezwitscher finden Sie auf der wunderschönen Parkinsel von Ludwigshafen! Tausende Besucher schlendern durch die Zeltlandschaften, suchen einen Liegestuhl fürs Rheinufer, warten auf die Ankunft der Stars oder wollen ein Ticket kaufen für die Premieren in den beiden riesigen Kinosälen mit jeweils 1.200 Sitzplätzen.

Stundenlang kann man mit Freunden auf den Terrassen am Rhein sitzen, das gute Essen und Trinken genießen, über aufregende oder traurig-schöne Filme reden, vielleicht auch über das Leben überhaupt, während im Hintergrund die Kähne vorbeiziehen auf ihrer Fahrt in ferne Häfen des Rheins. Man kann in heiterer Gelassenheit das Leben genießen und sich zugleich an der Filmkultur erfreuen. Dies sei „das schönste Festival Deutschlands“ stand in der F.A.Z. **Hier könnte man auch Urlaub machen!**

Essen & Trinken vom Feinsten!

Im großen Besucherzelt finden Sie an unseren neuen, großzügigen Ausgabetheken umfangreiche Angebote an besonderen Speisen aller Art, die Sie sich selber zusammenstellen: vielfältige Nudelgerichte, diverse Currys, zahlreiche Salat-Variationen oder einen Tapas-Teller, Wurstsalat, Kuchen & Nachtisch.

Suchen Sie sich den schönsten Platz am Rhein, auf einer Bank unter den hohen Bäumen oder am Zweier-Tischchen, geschützt unter weiten Zeltbahnen. Auch die beliebten Picknick-Körbe gibt es wieder...

Lassen Sie die Blicke schweifen über die vielen hundert Menschen, die durch die Zeltlandschaft des Festivals schlendern oder unten am Rheinufer auf den nächsten Film warten oder die zahlreichen Stargäste.

Und wenn Sie wollen, können Sie sich die Speisen und Getränke auch bequem an den Tisch bestellen, im Restaurantbereich des Besucherzeltes mit eigener Terrasse.

Öffnungszeiten:
Montag bis Donnerstag von 13.00 bis 1.00 Uhr nachts
Freitag bis Sonntag von 10.00 bis 1.00 Uhr nachts

Sinn & Sinnlichkeit – „Menü mit Film“!

Freitag, 1. September
Restaurant im Gästezelt 19.00 Uhr / Film 21.00 Uhr
Die Freibadclique
siehe Seite 35

Sonntag, 10. September
Restaurant im Gästezelt 19.00 Uhr / Film 21.15 Uhr
Die Habenichtse
siehe Seite 36

Freitag, 15. September
Restaurant im Gästezelt 19.00 Uhr / Film 21.00 Uhr
Rückkehr nach Montauk
siehe Seite 71

Sonntag, 17. September
Restaurant im Gästezelt 19.00 Uhr / Film 21.00 Uhr
Die Anfängerin
siehe Seite 25

An ausgewählten Abenden bitten wir zum „Menü mit Film“! Die Kombination aus Menü und dem persönlichen Vorstellen des Filmes für den anschließenden Kinobesuch, eingeführt durch die „Dottores“ Dr. Michael Kötz und Dr. Josef Schnelle, hat sich zur festen Tradition des Festivals entwickelt. Sichern Sie sich rechtzeitig Ihren Tisch, denn die Plätze sind jetzt begrenzt auf etwa 80! Im extra dafür reservierten Festivalrestaurant zaubern Ihnen unsere Köche, was Sie sich schon immer gewünscht haben! Und wir erzählen Ihnen, welche Gründe den Film heute Abend zu einem besonders gelungenen Kunstwerk machen. Bevor der erste Gang serviert wird, sind wir fertig. Versprochen! Und natürlich bleiben wir locker dabei. Schließlich wollen wir Sie einstimmen auf einen rundum gelungenen Abend.

Zwei Menüs stehen zur Wahl und der Preis für ein Menü mit drei Gängen (ohne Getränke) und den Filmbesuch mit reserviertem Sitzplatz beträgt 39,- €.
Das Kombi-Ticket Restaurant & Film gibt es im Vorverkauf und an den Abendkassen.

© Constantin Film

PREIS FÜR SCHAUSPIELKUNST 2017
an *Martina Gedeck*

Donnerstag, 31. August
19.00 Uhr in Festivalkino 1
und zeitgleich 19.00 Uhr in Festivalkino 2
Laudatio & Preisverleihung
(als Live-Übertragung in Kino 2)
anschließend der Film „Gleißendes Glück“
→ Siehe Seite 49
mit Martina Gedeck und Ulrich Tukur
in den Hauptrollen
21.20 Uhr Öffentliches Bühnengespräch
mit Martina Gedeck im Gästezelt

Preis 14,- € / 12,- € ermäßigt in Festivalkino 1
Preis 12,- € / 10,- € ermäßigt in Festivalkino 2

Verleihung des Preises für Schauspielkunst

Sie spielt niemals auftrumpfend oder spektakulär, glänzt eher durch eine beeindruckende Präsenz – selbst in Filmen, in denen sie nur eine Nebenrolle auszufüllen hat. Sie ist unverwechselbar. Ihre besondere Stärke liegt in der Genauigkeit, mit der sie die Figuren porträtiert. Mit ihrem oft sehr reduzierten, aber sehr charakteristischen Mienenspiel und ihren Gesten, ihren manchmal nur leisen Tönen bis in die kleinsten Dialogsätze hinein, hat sie sich seit ihrer ersten Filmrolle 1984 in mehr als 80 Filmen in die Herzen des deutschen Publikums gespielt. Bevorzugte Rollen sind bei ihr die komplexen sensiblen Charaktere wie „Clara Schumann“ im gleichnamigen Film von Helma Sanders-Brahms oder wie „Bella Martha“ von Sandra Nettelbeck – eine Köchin zum Verlieben, die sich plötzlich auch noch um die kleine Tochter ihrer verstorbenen Schwester kümmern muss. Mit allen großen deutschen Regisseuren und Regisseurinnen von Dominik Graf bis Markus Imboden hat sie gearbeitet und dabei – so scheint es – immer weiter und mit immer neuen Variationen an einer Frauengestalt gearbeitet, die gegenüber oft rasch hingeworfenen luftig-leichten Frauenfiguren wie ein Monument wirkt. Martina Gedeck setzt in Beziehungsdramen wie in Komödien stets auf eine gewisse Erdschwere. Sie weiß, wie man versteckte Charaktereigenschaften schon mitspielt, wenn sie zunächst noch gar nicht zum Tragen kommen. Das gilt auch für ihre erotische Ausstrahlung, die mehr dem Geheimnis verpflichtet ist, als dem oberflächlichen eruptiven Ausbruch. In dem mit einem Oscar ausgezeichneten Melodram über die Dissidentenkreise der DDR und deren Unterwanderung durch die Stasi „Das Leben der Anderen“ spielt sie überzeugend und mitreißend eine Theaterschauspielerin, deren Leben unter dem Druck dieser Lebensumstände zerbricht und repräsentiert gewissermaßen das Fundament der Widersprüche, denen kreative Menschen in einer totalitären Gesellschaft ausgesetzt sind. Ebenso tragisch ist ihre Figur in Oskar Roehlers Houellebecq-Verfilmung „Elementarteilchen“ angelegt. Doch Martina Gedeck weiß selbst in einer solchen Rolle die ironische Brechung nicht zu verlieren. Inzwischen hat sie auch in internationalen Großproduktionen mitgespielt, wie in Robert de Niros Spionage-Epos „The Good Shepherd“ oder als enge Freundin der Hauptfigur, die deren psychische Probleme spiegelt, im Film des mehrfachen

Filme von Martina Gedeck (Auswahl)
Alle ihre mehr als 80 Filme sind sehenswert.
Hier eine Auswahl der bekanntesten zehn Filme!

Tiger, Löwe, Panther von Dominik Graf, 1989
Der bewegte Mann von Sönke Wortmann, 1994
Bella Martha von Sandra Nettelbeck, 2001
Elementarteilchen von Oskar Roehler, 2005
Das Leben der Anderen von Florian Henckel von Donnersmarck, 2006
Geliebte Clara von Helma Sanders-Brahms, 2008
Die Wand von Julian Pölsler, 2012
Nachtzug nach Lissabon von Bille August, 2013
Das Ende der Geduld von Christian Wagner, 2014
Gleißendes Glück von Sven Taddicken, 2016

© Karel Kühne

Die Schauspieler!

„Martina Gedeck & Matthias Brandt“

Sie geben dem deutschen Film Charakter und Persönlichkeit – sie lassen ihn leben und atmen. Es gibt eine große Anzahl ausgezeichneter Schauspielerinnen und Schauspieler im Land, und das Filmfestival will darauf hinweisen – mit dem jährlichen Preis für Schauspielkunst. Eine Liste großartiger Namen hatte die Parkinsel schon zu Gast: Hanna Schygulla, Klaus Maria Brandauer, Katja Riemann, Nina Hoss, Devid Striesow, Hannelore Elsner, Moritz Bleibtreu, Andrea Sawatzki, Sandra Hüller, Otto Sander, Bruno Ganz, Anna Loos, Jan Josef Liefers, Corinna Harfouch, Mario Adorf, Maria Furtwängler und Ulrich Tukur. Und in diesem Jahr sind es – Martina Gedeck und Matthias Brandt!

an Martina Gedeck

Gewinners der Goldenen Palme von Cannes, Bille August „Nachtzug nach Lissabon“. Auf unserem Festival war sie schon 2014 zu sehen mit „Das Ende der Geduld“ als Berliner Jugendrichterin, die mit überzeugend drakonischen Strafen gegen jugendliche Gewalttäter vorgeht und damit für Kontroversen sorgt. Eine ungewöhnliche „Tour de Force“ in ihrem Werk ist Julian Pölslers Film „Die Wand“. Da ist ihre ganze Welt plötzlich von einer durchsichtigen künstlichen Glaswand umgeben. Alles muss nun in ihrem ungewollten geschlossenen Exil von ihr ganz alleine kommen. Sie hat nicht einmal jemanden zum „Anspielen“. Martina Gedeck gelingt es trotzdem, diese ganz besondere Magie der einzigen, allein existierenden Frau als spannendes Psychogramm zu gestalten. Natürlich rundet sich das Werk einer Schauspielerin nicht in einer derart fassbaren Geschlossenheit ab, wie das Werk eines Regisseurs. Trotzdem haben wir in diesem Jahr einen Film im Programm, der die Quintessenz von Gedecks gesamtem künstlerischen Schaffen zu enthalten scheint: „Gleißendes Glück“ von Sven Taddicken – die Geschichte einer ungewöhnlichen Annäherung zweier Menschen, deren Glück schon zerbrochen scheint. Martina Gedeck ist eine Ausnahmeerscheinung. Als grandiose Schauspielerin mit Herz und Verstand verdient sie unseren Preis wie keine Zweite. (Dr. Josef Schnelle)

Die Liebe als Begegnung verwandter Seelen

Gleißendes Glück

von Sven Taddicken

Helene wird von ihrem Mann geschlagen und hat sich in eine ständige Schlaflosigkeit geflüchtet. Eines Nachts hört sie einen Vortrag des Kybernetik-Philosophen Gluck und schreibt ihm einen Brief. Die beiden treffen sich und Helene entdeckt ein besonderes Geheimnis hinter dem Leben dieses Mannes. Ihre gemeinsamen Treffen führen zu einer immer größeren Annäherung. Die Rätsel lösen sich auf. Aber können sie auch zu einem gemeinsamen Glück finden? Die Verfilmung eines Romans der Meisterautorin A.L. Kennedy.

Siehe Seite 49

mit
Martina Gedeck und Ulrich Tukur

© BR/Bettina Müller

Sondervorführung Preis für Schauspielkunst

Ein Mann für alle Jahreszeiten

Männertreu von Hermine Huntgeburth

Matthias Brandt ist hier der charismatische Verleger von Format, der Bundespräsident werden soll. Nur seine Frauengeschichten sind ein Problem, jedenfalls für die andern. Eine wunderbare Komödie über die da oben – und ein Glanzstück unseres Preisträgers, der für diese Hauptrolle den Bayerischen Fernsehpreis erhielt, und den Hessischen auch. Wundert uns nicht!

mit
Matthias Brandt, Claudia Michelsen,
Suzanne von Borsody, Margarita Broich, Peri Baumeister

„Männertreu“ ist eine pflegeleichte Gartenpflanze. Der Verleger Georg liebt zwar deren Blüten, aber er ist alles andere als treu. Seine Ehefrau hat sich mit den Eskapaden des erfolgreichen Gatten abgefunden, solange er an der gemeinsamen Machtbasis nicht rüttelt. Gerade hat man ihn im Kaisersaal des Frankfurter Römers mit dem Ludwig-Börne-Preis ausgezeichnet. Auch jetzt hat er ein Verhältnis mit der Praktikantin, was ihn aber nicht daran hindert, mit der Fernsehjournalistin, die ihn als künftigen Kandidaten interviewt, direkt im Anschluss ins Bett zu steigen. Erst nach einem Unfall der jungen Frau, die ihm nachgereist ist, klingeln auch bei Ehefrau Franziska sämtliche Alarmglocken. Inmitten dieses Intrigenspiels um Erotik und Politik behält Georg den Kopf oben. Dass das glaubwürdig bleibt, liegt vor allem an Matthias Brandt, der die Balance zwischen Eleganz und Kalkül ungeheuer perfekt auszuspielen versteht. Auch die Ausstrahlung gebildeter Erotik weiß er einzusetzen. Um dann doch den sich aus schuldhafter Verstrickung herauswuselnden Gewohnheitstäter zu mimen. „Geilheit vergeht, Macht hält zusammen“, sagt sich die Ehefrau zunächst, um dann doch zu spüren, dass es „so“ nicht mehr weitergeht. Ein komödiantisches Sittengemälde der Bundesrepublik und eine der ganz großen Rollen unseres Preisträgers.

FSK: ab 12 Jahre

© Matthias Scheuer

Verleihung des Preises für

Sein Sprung in die erste Liga der deutschen Filmschauspieler geschah völlig überraschend, sozusagen über Nacht. Nach der Schauspielschule in Hannover und dem Engagement an zahlreichen renommierten deutschen Bühnen ab 1985 (u.a. am „Nationaltheater Mannheim“) war der jüngste Sohn des ehemaligen deutschen Bundeskanzlers und Friedensnobelpreisträgers Willy Brandt zwar schon einmal im Fernsehen zu sehen gewesen, aber erst „Im Schatten der Macht“ machte ihn 2003 sofort bekannt. In Oliver Storz' zweiteiligem Film über die letzten Tage einer Ära des von Michael Mendl gespielten wichtigsten deutschen Politikers der Nachkriegszeit, übernahm Matthias Brandt eine ganz besondere Rolle – die des Brandt-Vertrauten und heimlichen DDR-Agenten Günter Guillaume. Matthias Brandt war es wichtig, die komplexe Wahrheit des Doppellebens dieses Mannes, der seinen Vater stürzte, zu schildern, was ihm vorzüglich gelang. Leider wurde damals weniger die darstellerische Leistung des jungen Schauspielers gewür-

© BR/Christian Schulz

© BR/Erika Hauri

PREIS FÜR SCHAUSPIELKUNST 2017
an Matthias Brandt
Samstag, 9. September
20.00 Uhr in Festivalkino 1
und zeitgleich 20.00 Uhr in Festivalkino 2
Laudatio & Preisverleihung
(als Live-Übertragung in Kino 2)
anschließend der Film „Männertreu“
mit Matthias Brandt in der Hauptrolle
22.10 Uhr Öffentliches Bühnengespräch
mit Matthias Brandt im Gästezelt

Preis 14,- € / 12,- € ermäßigt in Festivalkino 1
Preis 12,- € / 10,- € ermäßigt in Festivalkino 2

Schauspielkunst an
Matthias Brandt

digt, sondern eher über dessen direkte Wahrnehmung der Ereignisse spekuliert, schließlich hatte er selbst seine ganze Jugend „im Schatten der Macht“ verbracht, was er kürzlich in einer Sammlung von Kurzgeschichten unter dem Titel „Raumpatrouille“ zum Bestsellererfolg verarbeitet hat. Matthias Brandt wurde damals mit diesem Film „entdeckt“. Mit seinem natürlich an den berühmten Vater erinnernden, markanten Gesicht spielte er fortan in immer mehr Filmen für den Fernsehschirm oder die große Leinwand. 2010 zum ersten Mal unter der Regie von Dominik Graf in der Fernsehserie „Polizeiruf 110“, wo er als mürrischer Kommissar Hanns von Meuffels zwar jeden Fall löst, aber meist mit Ecken und Kanten auftritt. Mit ähnlichen Rollen, auch einmal als problematischer Charakter und Bösewicht, hat er Sie inzwischen in mehr als 60 Filmen begeistert und den Ruf des populären Brandt-Sohnes gegen den eines besonders exzellenten Charakterdarstellers eingetauscht. Für seine Rolle in dem Ehemelodrama „Gegenüber“ von Jan Bonny wurde er 2008 als Bester deutscher Schauspieler ausgezeichnet und konnte sich fortan, mit zahlreichen Filmpreisen bekränzt, über mangelnde Anerkennung nicht beklagen. Er wagte sich an undankbare und schwierige Rollen heran, wie die des Journalisten und Autors Ernst Feder in Maria Schraders „Vor der Morgenröte“. Und er blickte in Beziehungsabgründe in Stefan Krohmers kleinem Meisterstück „Verratene Freunde“. Auch in Hermine Huntgeburths satirisch geprägter Charakteranalyse im Sittengemälde „Männertreu“, den wir zu seinen Ehren nach der Preisverleihung in einer Sondervorführung zeigen, spielt er gekonnt eine reichlich zwiespältige Figur. Ob Sie ihn nun als Helden von Tatorten und Polizeirufen mögen oder lieber in seinen großen Filmen im Kino sehen, Matthias Brandt ist zu einem der ganz Großen des deutschen Films herangereift. Genießen Sie mit uns, wie wir diesem „Mann für alle Fälle“ den diesjährigen Preis für Schauspielkunst verleihen. (Dr. Josef Schnelle)

Sie kennen ihn aus zahlreichen Filmen der Tatort-Reihe und vom Polizeiruf 110 als Kommissar Hanns von Meuffels. Mit diesen zehn Filmen ist er vor allem bekannt geworden:

Im Schatten der Macht von Oliver Storz, 2003
Der Stich des Skorpion von Stephan Wagner, 2004
Die Leibwächterin von Markus Imboden, 2005
Der Tote am Strand von Martin Enlen, 2006
Gegenüber von Jan Bonny, 2007
12 x Polizeiruf 110 von Dominik Graf, Hans Steinbichler, Henry Handloetgen, Leander Hausmann, Christian Petzold, Rainer Kaufmann
Glück von Doris Dörrie, 2012
Verratene Freunde von Stefan Krohmer, 2013
Männertreu von Hermine Huntgeburth, 2014
Vor der Morgenröte von Maria Schrader, 2016

Raten Sie mal, wer kommt!

Die Schauspieler!

Sie kommen gern zu uns auf die Insel nach Ludwigshafen und wir freuen uns besonders, wenn wir sie am Roten Teppich feierlich begrüßen können. Die Schauspieler/innen!

Wir wissen (beim Drucktermin dieses Heftes) noch nicht, wer nun wirklich kommen wird. Dreharbeiten oder Bühnenverpflichtungen sind da ganz entscheidend. Aber schauen Sie mal hier auf den Seiten wer kommen könnte! Auf **www.fflu.de** finden Sie garantiert die aktuelle Information!

Bis dahin heißt es: Raten Sie mal, wer kommt!

Charly Hübner

Edgar Selge

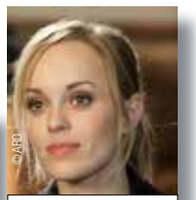
Anna Loos

Felix Klare

Anna Fischer

Ulrike Folkerts

Thorsten Merten



Friederike Kempter

Christina Große

Axel Milberg

Antje Traue

Ella Rumpf

Carlo Ljubek

Wolfram Koch

Bernhard Schütz

Margarita Broich

Christian Friedel

Ulrich Tukur

Anja Kling

Christian Ulmen

Karoline Eichhorn

Bruno Ganz

Juliane Köhler

Christian Redl

Burghart Klaußner

Susanne Wolff

Hanno Koffler

Alexander Fehling

Florian Lukas

Jannis Niewöhner

Ulrich Noethen

Moritz Bleibtreu

Erwartete Schauspielerinnen und Schauspieler

© Hendrik Heiden
Justus von Dohnanyi

Bibiana Beglau

Christian Berkel

Andrea Sawatzki

Ursina Lardi

© ZDF_Florian Liebig
Jasmin Tabatabai

Elisa Schlott

© ARD
Andreas Hoppe

Jürgen Vogel

Heike Makatsch

© Monika Lieberstaer
Alwara Höfels

© MP_Hartwi
Peter Schneider

© Jakob Creutzburg
Dominic Raacke

© Rainer Lueck
Petra Schmidt-Schaller

© ZDF
Franziska Walser

Joachim Król

© Sat1
Katharina Marie Schubert

© ARD
Jella Haase

© ZDF_Hendrik Heiden
Manfred Zapatka

© ZDF
Stephan Grossmann

© BR
Marc Hosemann

Nadja Uhl

© Hendrik Heiden
Georg Friedrich

© ARD
Hans-Jochen Wagner

© Daniel Kraus
Eva Löbau

Fabian Busch

© Martin Kraft
Maria Dragus

© Karel Kuehne
Martina Gedeck

© Matthias Scheuer
Matthias Brandt

Nora Tschirner

Tristan Göbel

Richy Müller

© Jeanne Degraa
Ulrike Krumbiegel

© Manfred Werner
Jeanette Hain

Martin Brambach

Mina Tander

Nina Hoss

Anatole Taubman

© Pierre Flinn_Kolja Rasulke
Christine Stüber-Errath

© Maximilian Behm
Jan Henrik Stahlberg

© Felix Hastege_Koch
Heinz Strunk

© ARD
Sylvester Groth

Robert Stadlober

Stellan Skarsgård

© Brigitte Dümmer
Judy Winter

© WDR Willi Weber
Aljoscha Stadelmann

Filme unterm Sternenhimmel

Open Air –

an jedem Festivaltag immer um 20.30 Uhr

Großes Kino vor großer Kulisse!

Nein – es wird nicht regnen! Sie werden am Rheinufer sitzen und unterm Sternenhimmel das Leben genießen! Sie müssen sich nur einen schönen Film aussuchen und hinüber zum Open Air-Bereich gehen, gleich neben Festivalkino 1 unten am Rheinufer!

Wir garantieren Ihnen ein einmaliges Erlebnis mit großem Kino auf großer Leinwand – und das vor großer Kulisse! Und alles zum **Sonderpreis von 8,- €.**

Vollkommen lautlos

Damit die Open Air-Vorstellung die anderen Festivalbesucher nicht stört und auch die Nachbarn nicht, wird der Film nur stumm zu sehen sein – wenn Sie nicht den Kopfhörer benutzen, den wir Ihnen am Eingang zum Open Air-Gelände aushändigen. Bitte vergessen Sie nicht, ihn uns beim Hinaus-gehen wieder zurückzugeben! Die Miete des Kopfhörers (mit Hygieneüberzug) ist bereits im Ticketpreis enthalten!

Bei Regen alles umsonst!

Sollte es mitten in der Vorstellung ein bisschen zu nieseln beginnen, dann spannen Sie einfach den Regenschirm auf. Zum Selbstkostenpreis im Festival-Shop erhältlich!

Aber wenn Sie das nicht wollen, geben wir Ihnen bis 15 Minuten vor Filmende auch bei Nieselregen Ihr Geld zurück. Bei starkem Regen fällt die Vorstellung von vornherein aus – und natürlich erstatten wir auch dann jedes schon bezahlte Ticket zurück!

Komödie mit einem merkwürdigen Gott

Das brandneue Testament

von Jaco Van Dormael

Eine wilde, verwegene Komödie mit Poesie und Witz. Gott lebt in Belgien und denkt sich immer neue Schikanen aus. Bis seine Tochter Éa aufbricht, um sechs neue Apostel zu suchen.
Darunter Catherine Deneuve...

© Fabrizio Maltese

mit
Mit Benoît Poelvoorde, Catherine Deneuve, Yolande Moreau, François Damiens

Der Allmächtige ist weder weise noch liebenswert und geht seiner geduldigen Frau und seiner schlauen Tochter mächtig auf den Geist, wenn er im Bademantel da sitzt und die nächste Frechheit austüftelt. Warum fällt das Marmeladenbrot immer auf die Konfitürenseite und in jeder Schlange steht vor einem immer der, der sich zunächst einmal das ganze System erklären lässt, während es in der Schlange nebenan munter vorangeht? Was tun? Tochter Éa hackt sich in den göttlichen Computer ein und teilt mal eben allen Menschen ihr Todesdatum mit. Um das Chaos wieder zu begradigen, das daraufhin ausbricht, muss sie ganz neue Apostel finden und die Bibel umschreiben. Die wird daraufhin ein grundlegend poetischer Ort, voller fantastischer Filmbilder.

▶ FSK: ab 12 Jahre, 115 Min.

OPEN AIR

Sa, 2. Sept.
20.30 Uhr
Rheinufer

Mo, 11. Sept.
20.30 Uhr
Rheinufer

Marx & Engels und die Revolution

Der junge Karl Marx

von Raoul Peck

Ja, es stimmt. Auch der alte Rauschebart Karl Marx war einmal jung und mit ihm Friedrich Engels. Die beiden starteten ihre Weltrevolution in Paris – als Gipfelstürmer. Sie können ihnen dabei zusehen.

mit
August Diehl, Stefan Konarske,
Vicky Krieps, Michael Brandner

▶ FSK: ab 6 Jahre, 118 Min.

Das „Kapital“ hatte er noch nicht geschrieben und er lebte mit seiner Frau Jenny von Westphalen in der damaligen Welthauptstadt aller revolutionären Ideen – in Paris. Dort herrschte ein reger Austausch der Ideen, z.B. mit Pierre-Joseph Proudhon, von dem der Satz „Eigentum ist Diebstahl“ stammt. Den wichtigsten Gefährten lernte Marx aber in dessen Pariser Zeit erst kennen: Friedrich Engels – Industriellensohn, Nationalökonom und ebenfalls Revolutionär. Diese für Marx lebensbestimmende Freundschaft rückt der Film über die 1840er Jahre im Leben von Marx ins Zentrum seiner Geschichte bis hin zum Erscheinen des „Kommunistischen Manifests“ 1848. Eine lebendige filmische Biographie, bei der man den Beteiligten beim allmählichen Verfertigen ihrer revolutionären Ideen zuschauen kann.

OPEN AIR

Fr, 1. Sept.
20.30 Uhr
Rheinufer

Sa, 9. Sept.
20.30 Uhr
Rheinufer

Was darf die Satire?

Die Blumen von gestern

von Chris Kraus

Darf man über die Nazizeit Witze machen? Man darf. Dieser Film ist ein gewagter Ritt durch die Genrekonventionen, bei dem ein Holocaust-Forscher an seine Grenzen gerät.

mit
Adèle Haenel, Lars Eidinger,
Jan Josef Liefers, Hannah Herzsprung,
Rolf Hoppe

▶ FSK: ab 12 Jahre, 120 Min.

Totila leidet an seiner Familienvergangenheit, an seinen Vorgesetzten und überhaupt an seinen wenig Gutes versprechenden Lebensaussichten. Doch dann trifft der Enkel eines prominenten Nazis auf die Praktikantin Zazie, die ihn auf ganz neue Weise herausfordert. Aus seinem internationalen Auschwitz-Kongress soll ein „abgespecktes“, werbefinanziertes Event werden. Doch Totila lässt nicht locker, auch weil Zazie ihm völlig neue Dinge über seinen Großvater erzählt. Eine Reise nach Wien bringt die beiden näher zusammen. Totilas gefürchtete Potenzstörungen verschwinden schlagartig. Dafür gerät sein so geordnetes Leben mit Ehefrau und Anverwandten bis in die Rückblicke auf seine eigene Vergangenheit gehörig durcheinander. Großartige SchauspielerInnen, schlagfertige Dialoge und wirklich kluge zweite Gedanken bringen frischen Wind in die Klischeewelt oberflächlicher Vergangenheitsbewältigung.

OPEN AIR

Fr, 8. Sept.
20.30 Uhr
Rheinufer

So, 17. Sept.
20.30 Uhr
Rheinufer

Eine Musikerin in Mannheim

Die Welt der Wunderlichs

von Dani Levy

Mimi – alleinerziehend in Mannheim – hat eine ziemlich durchgedrehte Familie an der Backe. Ihr Sohn hat Schulprobleme, der Vater sitzt in der offenen Psychiatrie und ihre Mutter traut sich nicht mal mehr aus dem Bett. Und dann kommt das Angebot für eine Castingshow.

mit
Katharina Schüttler, Christiane Paul, Peter Simonischek, Steffen Groth, Hannelore Elsner

„Wunderlich“ ist gar kein Ausdruck für das Leben von Mimi. Eben hat sie wieder einmal ihren Job verloren und die Lehrerin befreit, die ihr Sohn in einen Schrank gesperrt hat. Papa wettet auf Pferde. Ex-Mann Johnny bildet sich ein, er sei ein Rockstar und Mimis Mama ist so tief in ihrer alltäglichen Psychose versunken, dass sie gar nichts mehr von sich hören lässt. Doch als Mimi einmal eine Chance sieht, ihr Leben zu verändern, rühren sich alle wieder und werden zu der Familie, die die erfolglose Musikerin immer schon gebraucht hat. Bei einer turbulenten Reise von Mannheim nach Zürich entfaltet sich die Welt der Wunderlichs zu einer enorm leistungsfähigen und ur-komischen Schicksalsgemeinschaft.

▶ FSK: ohne Altersbeschränkung, 103 Min.

OPEN AIR

So, 3. Sept.
20.30 Uhr
Rheinufer

Di, 12. Sept.
20.30 Uhr
Rheinufer

© X Verleih AG / Hannes Hubach

Letzter Geburtstag eines Kommunisten

In Zeiten des abnehmenden Lichts

von Matti Geschonneck

Wilhelm Powileit wird 90. Die jungen Pioniere singen ein Ständchen. Er erwartet Sohn und Enkel. Alles ist wie immer. Doch draußen brodelt es. Bald wird die DDR untergehen.

mit
Bruno Ganz, Hildegard Schmahl, Sylvester Groth, Evgenia Dodina, Alexander Fehling, Angela Winkler, Thorsten Merten

Eugen Ruges preisgekrönter Roman, auf dem dieser Film basiert, umfasst 50 Jahre Lebenszeit eines Erzkommunisten, in dem man unschwer auch Ruges Vater, den Historiker Wolfgang Ruge, wiedererkennen kann. Drehbuchautor Wolfgang Kohlhaase konzentriert die Geschichte dieses Mannes genial auf einen einzigen Tag, an dem er Geburtstag feiert und mit sturer Beharrlichkeit die gerade untergehende DDR als große Errungenschaft der Menschheitsgeschichte feiert. Hauptfigur Wilhelm Powileit ist, gespielt von einem Bruno Ganz auf der Höhe seiner Schauspielkunst, schon leicht dement. Das erlaubt dem Drehbuch von Wolfgang Kohlhaase einen steten Wechsel zwischen saloppen Situationswitzen und tragikomisch zurückblickender Leidenschaft.

▶ FSK: ohne Altersbeschränkung, 101 Min.

OPEN AIR

Do, 7. Sept.
20.30 Uhr
Rheinufer

Sa, 16. Sept.
20.30 Uhr
Rheinufer

Spione sind Witzfiguren

Kundschafter des Friedens

von Robert Thalheim

27 Jahre nach dem Mauerfall werden die Ex-Agenten der DDR-Spionage los geschickt, um einen Entführungsfall zu klären. Können sie es noch? Zumindest wenn sie Aschenbecher und Machogehabe einsetzen können, wird's ein Mordsspaß.

mit
Henry Hübchen, Michael Gwisdek, Antje Traue, Thomas Thieme, Winfried Glatzeder, Jürgen Prochnow, Milan Peschel

▶ FSK: ab 6 Jahre, 93 Min.

„Kundschafter des Friedens", so hieß tatsächlich in euphemistischer Selbstbezeichnung der DDR-Auslandsgeheimdienst. Warum das also nicht mal wörtlich nehmen? In der fiktiven ehemaligen Sowjetrepublik Katschekistan ist der zukünftige Präsident entführt worden und auch ein Agent des Bundesnachrichtendienstes ist abgängig. Der ist auch damals verantwortlich gewesen für die Auflösung der Truppe um Jochen Falk, die jetzt wieder aktiviert wird, schließlich waren sie damals bis hin zum „Romeo-Agenten" die „Crème de la crème" der Auslandsaufklärung und mit allen Wassern moderner Spionagetechnik „gewaschen". Doch sie merken bald: die Zeiten haben sich geändert. Und so muss die erste Garde der einstigen DDR alle Register ziehen, um doch noch erfolgreich zu sein.

OPEN AIR

Mi, 6. Sept.
20.30 Uhr
Rheinufer

Fr, 15. Sept.
20.30 Uhr
Rheinufer

Landschaft als Seele

Nomaden des Himmels

von Mirlan Abdykalykov

Das Leben in Kirgisistan findet auf dem Rücken der Pferde und in Nomadenzelten statt. Aber es sind die üblichen Probleme, die alle bewegen. Die kleine Enkelin vermisst ihren Papa. Ihre Mama spürt Schmetterlinge im Bauch. Das Kleine im Großen. Eine Landschaftserzählung.

mit
Taalakan Abazova, Tabyldy Aktanov, Jibek Baktybekova

▶ FSK: ohne Altersbeschränkung, 78 Min.

Für die Nomadenfamilie, deren Geschichte hier erzählt wird, spiegeln sich ihre Sorgen und Nöte oft in den Hügellinien und in den sich auftürmenden Bergen und den Wolken am Himmel. Und wenn einer „gegangen" ist – wie der Vater der kleinen Umsunai – ist er dann nicht der Bergadler hoch oben, der über allem wacht? Legenden und tatsächliche Beobachtungen vermischen sich sowieso nicht nur in den Fantasien eines Kindes. Die Schwiegertochter Shaiyr hat ein Leben bei der Familie im ländlichen Kirgisistan gewählt – als Nomadin. Doch als der Wetterbeobachter Ermek auftaucht, ist sie nicht abgeneigt, sich von ihm Avancen machen zu lassen. Wird das das Leben der Familie verändern? Das befürchten jedenfalls Großeltern und Enkelin, die noch im Einklang mit der Natur leben.

OPEN AIR

Do, 31. Aug.
20.30 Uhr
Rheinufer

So, 10. Sept.
20.30 Uhr
Rheinufer

Die Welt ist bunt mit Josef Hader

Wilde Maus

von Josef Hader

Als Musikkritiker wird Georg vor die Tür gesetzt. Er verheimlicht alles vor seiner Freundin und kümmert sich um ein Fahrgeschäft auf dem Wiener Prater. Ob das hilft? Eine grandios-witzige Bestandsaufnahme des Kabarettisten Josef Hader, der auch die Hauptrolle spielt.

mit
Josef Hader, Georg Friedrich,
Pia Hierzegger, Nora von Waldstätten

▶ FSK: ab 12 Jahre, 103 Min.

Georg (55) ist stolz darauf, dass er als Musikkritiker einer Wiener Zeitung gefürchtet wird. Dem Chefredakteur ist das Feuilleton allerdings nicht mehr so wichtig, weswegen er lieber mit billigen Jungkritikern arbeiten möchte. Für Georg kommt der Rausschmiss gerade besonders ungelegen, denn er plant sein „drittes Leben“ samt Kind und junger Frau. Also treibt er sich herum und trifft seinen Freund Erich, der sowieso noch nie etwas ernst genommen hat, auch seine neue Miniachterbahn „Wilde Maus“ nicht. Aber genau wie diese fühlt sich Georg bei seinen nächtlichen Rachefeldzügen gegen den Ex-Chef. Rasend komisch entwickelt sich die Geschichte vom buchstäblich „kaltgestellten Edelmenschen“, bei der der Komödiant Josef Hader auf Witz, Ironie und große Kinobilder setzt.

OPEN AIR

Di, 5. Sept.
20.30 Uhr
Rheinufer

Do, 14. Sept.
20.30 Uhr
Rheinufer

Ein Lied geht um die Welt

You'll never walk alone

von André Schäfer

Es handelt sich nicht nur um die bekannteste Fußballhymne der Welt. Mit dem Schauspieler Joachim Król entdecken wir deren Schönheit und Geheimnis.

mit
Joachim Król, Andreas „Campino“ Frege,
Jürgen Klopp

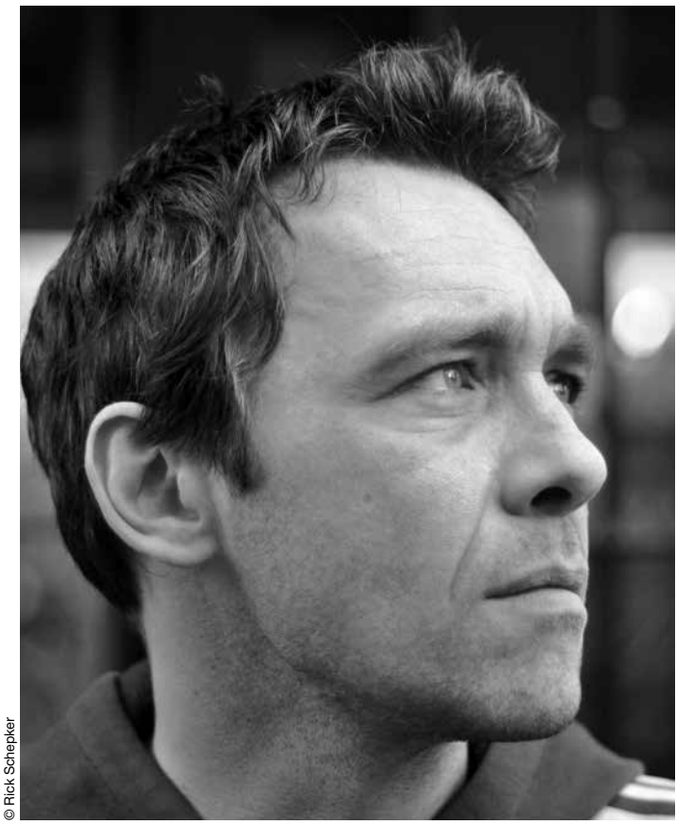
▶ FSK: ohne Altersbeschränkung, 100 Min.

In Fußballstadien wird dieses Lied entschieden häufig gesungen – besonders beim FC-Liverpool an der Anfield Road. Dort ist es die offizielle Hymne. Aber wo kommt das Musikstück tatsächlich her? Aus dem Musical „Carousel“, uraufgeführt 1945, oder ist es noch älter? Und was hat es mit Fußball zu tun? Diese Frage kann nur beantworten, wer einmal im Stadion von Liverpool oder Dortmund gewesen ist und den Gänsehautmoment gespürt hat, wenn die Fans das Lied anstimmen. Eine heitere filmische Spurensuche beginnt, bei der Dortmund-Fan Joachim Król unter anderem mit Fortuna-Fan Campino von den „Toten Hosen“ und dem derzeitigen Trainer des „FC-Liverpool“ Jürgen Klopp redet. Ritual oder Mythos – Karnevals- oder Sakrallied? Es verändert jedenfalls die Welt.

OPEN AIR

Mo, 4. Sept.
20.30 Uhr
Rheinufer

Mi, 13. Sept.
20.30 Uhr
Rheinufer



© Rick Schepker

Kein Film ohne Schreiben! Alles beginnt mit dem Drehbuchautor, dem Schriftsteller des Films. Dessen Arbeit ist fast immer entscheidend für das Gelingen eines Films. Um die Bedeutung guter Drehbücher hervorzuheben und deshalb die Autoren dieser Drehbücher ins Rampenlicht zu stellen, haben wir vor fünf Jahren entschieden, einen **„Ludwigshafener Drehbuchpreis“** zu verleihen.

Die bisherigen Preisträger sind 2013 Martin Rauhaus für „Adieu Paris“, Beatrice Meier für „Abseitsfalle“ und Jürgen Werner für „Tod an der Ostsee“, 2014 Holger Joos für „Ein offener Käfig“, 2015 Gerd Schneider für „Verfehlung“. 2016 folgte Michael Proehl für „Das weiße Kaninchen“ und seine anderen Arbeiten. Und 2017?

Ludwigshafener Drehbuchpreis 2017 an **Markus Busch**

Mittwoch, 13. September – 20.00 Uhr Festivalkino 1
Film: „Am Abend aller Tage“ von Dominik Graf, Drehbuch Markus Busch
Eintrittspreis 10,50 / 9,50 € ermäßigt

Drehbuchautor
MARKUS BUSCH
stammt aus Münster in Westfalen. Er studierte Freie Kunst & Film an der FH Köln und dann Film & Fernsehen an der Kölner Kunsthochschule für Medien (KHM). Seit 1997 ist Busch als freier Autor für Film und Fernsehen tätig. Zu seinen Arbeiten gehören unter anderem die Drehbücher zu zahlreichen Dominik Graf-Filmen, darunter „Bittere Unschuld“ (1999), sowie der Berlinale-Skandalfilm „Der Felsen“ (2002). Der Film „Das Gelübde“ (2007), der 2007 den Filmkunstpreis des Festival des deutschen Films in Ludwigshafen erhielt, ist auch von ihm geschrieben, zusammen mit dem Regisseur Dominik Graf. Für die Reihe „Dreileben“, bei der Dominik Graf in Kooperation mit Christian Petzold und Christoph Hochhäusler 2011 den Film „Komm' mir nicht nach“ inszenierte, war Markus Busch ebenfalls als Autor für dieses ungewöhnliche Projekt beteiligt und führte noch im gleichen Jahr für „Die Räuberin“, die Geschichte einer Mittvierzigerin, die sich in einen Jungen verliebt, erstmals bei einem eigenen Drehbuch auch Regie. Busch schrieb auch Skripts für Filme von Horst Königstein, Matti Geschonneck und Didi Danquart. Für das großartige Filmwerk „Am Abend aller Tage“, den wir zu seinen Ehren zeigen, verarbeitete er den „Fall Gurlitt“, getrieben von der Frage, wem eigentlich die Kunst gehöre. Markus Busch zeigte sich auch dieser komplexen Materie mehr als nur gewachsen. Seine Charaktere sind lebendig und lebensecht. Vielen gilt der Film als der beste Fernsehfilm des Jahres, auch natürlich dank eben dieses hervorragenden Drehbuches. Wir freuen uns, Markus Busch am 13. September den Ludwigshafener Drehbuchpreis zu überreichen!

Wem gehört die Kunst und wem die Liebe?

Am Abend aller Tage
von Dominik Graf

mit
Mit Friedrich Mücke, Victoria Sordo, Ernst Jacobi, Hildegard Schmahl

Festivalkino 1		
Mi	13. September	20.00 Uhr
Festivalkino 2		
Sa	16. September	17.00 Uhr
▶ ab 18 Jahre, da keine FSK		

© BR/mementoFilm Berlin GmbH/ Hendrik Heiden

Eine geheimnisvolle Malerin in München und ein junger Mann, der etwas herausfinden will – natürlich wird das eine Liebesgeschichte. Zugleich aber geht es um die Kunst. Er ist im Auftrag einer Gruppe älterer Herrschaften hinter einem Raubkunst-Gemälde eines gewissen Herrn Dutt her, dem Onkel der Malerin. Dutt besitzt ein Haus voller Kunstwerke und erinnert dabei an den Fall des zwielichtigen Kunstsammlers Cornelius Gurlitt, der durch die Gazetten ging. Drehbuchautor Markus Busch dichtet ihm dabei ein ganz besonderes Kunstverständnis an, das an eine Religion erinnert. Doch Kunst ist Erotik und Erotik ist Kunst und Schmerz. So fühlt sich jedenfalls die Kunst an, die Alma verfertigt. Mit dicken Farben bemalt sie später die Haut des Geliebten, der auf der Suche nach den Geheimnissen des verschwundenen Kunstwerks „Berufung der Salomé“ von einem berühmten Künstler den direkten Weg zum Ziel verloren zu haben scheint. Wem gehören überhaupt die Bilder? Wollen sie nicht auch überhaupt verstanden und ergründet werden, wie jeder Mensch, den man liebt? Eine tiefgründige Liebesgeschichte, in der die Kunstwerke sich ebenso wenig fixieren lassen, wie die Liebe, die entsteht. Inszeniert von Dominik Graf, dem Meister des dynamischen und zugleich gedankentiefen Erzählens in einem immer spannenden Szenarium.

Spätschicht

OPEN AIR oder KINO!

Immer ab 22.30 Uhr nur 6,- €!

Wenn es Nacht wird!

Immer um 22.30 Uhr hast Du die Wahl: einen Film im Open Air oder einen anderen im Kino!

Du holst Dir mit Deinen Freunden ein Ticket an den Kinokassen auf dem Festivalgelände oder vorher im Vorverkauf oder online – und Du holst Dir am Eingang zum Open Air-Gelände einen Kopfhörer! Denn sonst wirst Du nichts hören! So aber ist der Sound immer genau so laut wie Du es willst!

Immer um 22.30 Uhr läuft noch ein anderer Film in der SPÄTSCHICHT! Aber im riesigen Festivalkinozelt mit 1.200 Plätzen! (Gut, falls es regnet!)
Und das alles zum Sonderpreis!

Wir lassen niemanden im Regen stehen!

Sollte es bis 15 Minuten vor Filmende im Open Air-Kino zu regnen beginnen, geben wir Dir Dein Geld zurück. Wir haben aber auch Schirme, die zum Selbstkostenpreis erworben werden können. Sollte es bereits zu Beginn windig sein und die Regenwolken gar nicht vorbeiziehen, muss die Vorstellung vielleicht sogar ausfallen – dann kannst Du Dein Ticket eintauschen und Dich in eines der trockenen Kinozelte setzen oder wir ersetzen Dir Dein bereits bezahltes Open Air-Ticket. Und das ohne Probleme!

Uns trennt nur der Fluss!

Komm' mit dem Rad die Rheinpromenade entlang, nutze die Bahn oder unseren kostenlosen Festivalshuttle, der bis spät in die Nacht im 15-Minuten-Takt fährt oder nutze unser Parkhaus zum Sonderpreis und erlebe die Insel, das Festival und die einzigartige Atmosphäre.

Und wenn es zu Ende geht...

Gibt es Musik, vielleicht auch Kunst, es gibt besondere Cocktails, einen leckeren Snack – für Einzelgänger, Weintrinker, Urlauber, Träumer, für Dörfler und Städter, für Vegetarier, für Kleine und Große, für Cineasten, für dich, für mich und für uns...

Wir sitzen im Gras am Rhein...

Wir sitzen da und genießen das Rauschen des Flusses, genießen den Sonnenuntergang, vielleicht mit einer Weinschorle oder einem Picknickkorb. Und wir genießen die Filmgeschichte – Open Air oder in einem der beiden riesigen Kinozelte. Wir kommen mit Freunden, treffen Fremde, alleine oder gemeinsam. Allein wird hier niemand sein, denn eines verbindet uns alle, die Neugierde auf die andere Welt, den Film, die Geschichte dahinter. Und das alles auf einer Insel, die uns einen Moment Auszeit schenkt und das nur wenige Radminuten entfernt – die Spätschicht auf dem 13. Festival des deutschen Films in Ludwigshafen am Rhein.

Wie fühlt sich das Leben an? Was sind wir bereit zu geben? Für die Liebe, für die Freiheit, für unsere Träume? Was, wenn wir an unsere Grenzen stoßen, wenn uns das Leben plötzlich aus der Hand gleitet?

Fragen, die die Filmkünstler in diesem Jahr bewegt haben, Filme, die wir eigens in unser Spätschicht-Programm aufgenommen haben, die am Abend Open Air und im Kino auf der Parkinsel gezeigt werden.

Denn wer hat schon eine Insel – eine Insel, die nur wenige Radminuten entfernt liegt. Mitten im Grünen. Zwischen Platanen voller Vogelgezwitscher, direkt am Strand, wo die Kähne in fremde Länder vorbeiziehen. Und wer hat schon ein Festival – ein Festival mit Filmen, die unter die Haut gehen, die uns in fremde Welten entführen, die uns etwas geben, das uns aus unseren alltäglichen Gedanken reißt – uns für zwei Stunden ganz woanders sein lässt. (Teresa Kloos)

Ab 22.30 Uhr gehört die Insel Euch!
Das Programm für junge Erwachsene!
Open Air oder Kino: Alles zum Sonderpreis von 6,- €!

Denk ich an Deutschland in der Nacht
Es geht um Techno, um die Szene des Techno. Dieser Film verlangt, dass man sich treiben lässt. Wer das tut, der weiß dann auch, dass Techno eine Philosophie des Lebens ist.
von Romuald Karmakar,
105 Min.
Siehe Seite 29

Do, 31.8 22.30 Uhr Open Air
Mo, 4.9. 22.30 Uhr, Kino 1

Der lange Sommer der Theorie
Ein Einzelstück mit/von/über eine Frauen-WG in Berlin auf der Suche nach dem legendären Sinn des Lebens. Die eine fotografiert. Die andere schreit sich die Seele aus dem Leib und die dritte dreht einen Film – diesen Film.
von Irene von Alberti,
82 Min.
Siehe Seite 33

Mo, 4.9. 22.30 Uhr, Open Air
So, 10.9. 22.30 Uhr, Kino 1

Der wüste Gobi Ein Tatort
„Erschießt Du ihn oder mach ich es?“ Mit Jürgen Vogel als Frauenmörder oder auch nicht, jedenfalls aber gerissen und naiv gleichzeitig und absolut liebebedürftig brutal.
von Ed Herzog,
87 Min.
Siehe Seite 34

Sa, 9.9. 22.30 Uhr, Open Air
Fr, 8.9. 22.30 Uhr, Kino 1

Die Habenichtse
Was hast Du denn getan am 11. September 2001 als die Flugzeuge ins World Trade Center rasten? Jakob und Isabelle mussten plötzlich erleben, wie nah ein Unglück sein kann, das doch eigentlich nur im Fernsehen stattfindet...
von Florian Hoffmeister,
103 Min.
Siehe Seite 36

Sa, 2.9. 22.30 Uhr, Open Air
Fr, 15.9. 22.30 Uhr, Kino 1

Einsamkeit und Sex und Mitleid
In diesem Film dreht sich alles um Sex. Es gibt kein Entkommen. Nett ist hier nichts und die Witze sind eher makaber. Nichts für empfindliche Gemüter!
von Lars Montag,
119 Min.
Siehe Seite 39

Fr, 1.9. 22.30 Uhr, Open Air
Do, 7.9. 22.30 Uhr, Kino 1
Sa, 16.9. 22.30 Uhr, Kino 1

El Viaje – Ein Musikfilm mit Rodrigo González
Eigentlich tourt Rodrigo González mit seiner Punkrock-Band „Die Ärzte“. Hier begleiten wir ihn auf der Suche nach den musikalischen Wurzeln in seine Heimat Chile.
von Nahuel Lopez,
93 Min.
Siehe Seite 41

Mi, 30.8. 22.30 Uhr, Open Air
Di, 5.9. 22.30 Uhr, Open Air
Mi, 13.9. 22.30 Uhr, Kino 1

Freddy/Eddy
Woran kann man erkennen, dass der Andere, der plötzlich auftaucht, ein Doppelgänger ist? Spiegelt der Fremde nur seine eigene gespaltene Persönlichkeit oder ist er doch der bisher unbekannte Zwillingsbruder?
von Tini Tüllmann,
94 Min.
Siehe Seite 43

Do, 7.9. 22.30 Uhr, Open Air
Do, 31.8. 22.45 Uhr, Kino 2

Free Lunch Society
Ein kleiner Schritt. Aber es käme mit all seinen Folgen einer Revolution gleich. Ein Grundeinkommen für alle. Das geht nicht? Dieser Film zeigt das Gegenteil.
von Christian Tod,
95 Min.
Siehe Seite 44

Mi, 6.9. 22.30 Uhr, Open Air
Di, 12.9. 22.30 Uhr, Kino 1

Fremde Tochter
Die 17-jährige Lena hat Glück in der Liebe. Das denkt sie, als sie den 19-jährigen Farid kennenlernt. Doch der ist gläubiger Muslim...
von Stephan Lacant,
106 Min.
Siehe Seite 45

Fr, 8.9. 22.30 Uhr, Open Air
Di, 5.9. 22.30 Uhr, Kino 1

Gaza Surf Club
In Gaza gibt es nicht nur Kriegsherren und die Angst vor Raketen. Denn Gaza liegt am Meer und die Jungen wollen nicht sterben, sondern leben und leben heißt Wellenreiten. Ihr Surf Club steht für eine andere Welt. Und für Frieden.
von Philip Gnadt und Mickey Yamine,
87 Min.
Siehe Seite 47

Di, 12.9. 22.30 Uhr, Open Air
Sa, 2.9. 22.30 Uhr, Kino 2

Luft
Kann ein Film sein wie ein Gedicht? „Luft“ erzählt vom Nichtstun, vom Musik machen – kurz: von den „Lebenszeichen“ der Menschen.
von Anatol Schuster,
91 Min.
Siehe Seite 63

So, 10.9. 22.30 Uhr, Open Air
Sa, 16.9. 23.00 Uhr, Kino 2

Maybe, Baby!
Marias biologische Uhr tickt. Aber mit dem Geliebten geht es endlich zur Sache – auf einer Berghütte. Wenn dort nur nicht ihr Mann und dessen Geliebte wären...
von Julia Becker,
79 Min.
Siehe Seite 65

Mo, 11.9. 22.30 Uhr, Open Air
So, 3.9. 22.30 Uhr, Kino 1

Millennials
Auf die forsche Generation X folgt die zögerliche Generation Y, so wie Anne und Leo, die in den Nächten Berlins nach ihrer ganz persönlichen Glückserfahrung suchen.
von Jana Bürgelin,
70 Min.
Siehe Seite 66

So, 3.9. 22.30 Uhr, Open Air
Sa, 9.9. 22.30 Uhr, Kino 1

Selbstkritik eines bürgerlichen Hundes
Ein Windhund erzählt, wie er vom Filmemacher zum Apfelpflücker, zum Revolutionsverräter und schließlich zum Vierbeiner geworden ist: politisch, heiter, magisch!
von Julian Radlmaier,
99 Min.
Siehe Seite 74

Mi, 13.9. 22.30 Uhr, Open Air
Mi, 6.9. 22.30 Uhr, Kino 1

SILLY – Frei von Angst
Die Band noch aus DDR-Zeiten, die später mit Anna Loos als Sängerin eine zweite Karriere begann. Wie entstehen der Sound, die Stimmung – und mit welcher Haltung arbeitet diese Band?
von Sven Halfar,
114 Min.
Siehe Seite 75

Do, 14.9. 22.30 Uhr, Open Air
So, 17.9. 22.30 Uhr, Kino 1

Strawberry Bubblegums
Ausgerechnet mit 17 entdeckt Lucy, dass ihre Mutter früher einmal Porno-Darstellerin gewesen ist. Nun weiß sie wenigstens, wo sie ihren Vater finden kann...
von Benjamin Teske,
89 Min.
Siehe Seite 79

Fr, 15.9. 22.30 Uhr, Open Air
Fr, 1.9. 22.30 Uhr, Kino 1

Therapie
Eine junge Täterin ist zu einer Therapie bei einem bekannten Psychiater verurteilt worden. Bald scheint es aber um viel mehr zu gehen: der Mann hat ganz persönliche Interessen...
von Felix Charin,
119 Min.
Siehe Seite 80

Sa, 16.9. 22.30 Uhr, Open Air
Mo, 11.9. 22.30 Uhr, Kino 1

Tiger Girl
Zwei junge Frauen Anfang 20: Tiger kennt alle Überlebenstechniken – Vanilla liebt Uniformen. In ihrer Subkultur zählen am Ende nur Kampfkunst und Baseballschläger. Fast entsteht eine Liebesbeziehung.
von Jakob Lass,
91 Min.
Siehe Seite 81

So, 17.9. 22.30 Uhr, Open Air
Do, 14.9. 22.30 Uhr, Kino 1

Auf **www.spaetschicht.events** erfährst Du alles!

Der Förderverein
FESTIVAL DES DEUTSCHEN FILMS
LUDWIGSHAFEN AM RHEIN
Gegründet 2011

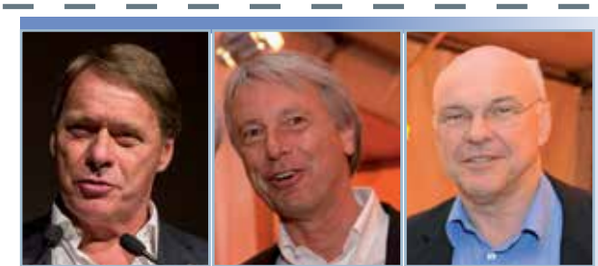
Ziemlich beste Freunde!

Der Förderverein
„Freunde des Festival des deutschen Films e.V.“

Er wird sechs Jahre alt in diesem Jahr – der Verein zur Unterstützung des Filmfestivals, begründet von Dr. John Feldmann, Präsident, ehem. Vorstandsmitglied der BASF und einer der „Gründungsväter“ dieses Filmfestivals und von Dr. Reinhard Herzog, Geschäftsführer, auf dessen Initiative der Verein vor sechs Jahren zustande kam, ergänzt von Michael Cordier, stellvertretender Vorsitzender und Geschäftsführer der LUKOM.

Rund 200 Mitglieder hat dieser wichtige Förderverein bereits – mit Persönlichkeiten aus der Region und darüber hinaus.

Der Förderverein wirbt für das Filmfestival, hilft bei der Suche nach weiteren Unterstützern und Förderern des Festivals, wirbt um Sympathie und bindet die Bevölkerung der Stadt ein – und fördert seinerseits selber das Festival. Aus seinen Mitgliedsbeiträgen wird der PUBLIKUMSPREIS mit 10.000 € dotiert und es werden weitere unterstützende Maßnahmen finanziert.



Dr. John Feldmann
Vorsitzender

Michael Cordier
Stellvertr. Vorsitzender

Dr. Reinhard Herzog
Geschäftsführer

Werden Sie Mitglied!

Wenn Ihnen das Filmfestival am Herzen liegt, ist dies die Gelegenheit, mit einem fördernden Jahresbeitrag dabei mitzuhelfen, es abzusichern. Umgekehrt lohnt es sich auch für Sie, dabei zu sein! Informieren Sie sich! Schreiben Sie an freunde@fflu.de, Herrn Dr. Herzog! Weitere Informationen auch unter fflu.de / Das Festival / Förderverein.

Unsere Partner!

Das Filmfestival freut sich über bisherige und neue Partner, die uns werbend zur Seite stehen!
Mit Dank an den SWR 2, die Deutsche Bahn und Rockland Radio!

SWR2

DB Bahn RheinNeckar

ROCKLAND RADIO 93.2 MANNHEIM LUDWIGSHAFEN

Eröffnungsfilm

© Flare Film/Kolja Raschke

Das Leben lebt nicht von alleine

Die Anfängerin

Wenn das Leben so vor sich hin lebt, dann lebt es nicht wirklich. Aber was ist Wirklichkeit? Und stimmt es, dass wir, einmal nahe der 60, im Leben nichts mehr ändern können? Tut es nicht! Mit großer Menschenliebe und ebenso großer Liebe zum Detail und zur Tiefe ihrer Geschichte, entführt uns Alexandra Sell ins Wunderreich des menschlichen Willens. Ein absolut erstklassiger Film!

Nominiert für den Publikumspreis 2017

Nominiert für den Filmkunstpreis 2017

© Silke Abareh

Alexandra Sell

Während ihres Kunststudiums arbeitete die gebürtige Hamburgerin (*1968) als freie Fotografin. Sie entdeckte ihre Leidenschaft für das bewegte Bild und schloss ein Postgraduiertenstudium an der Kunsthochschule für Medien Köln an. Es entstanden erste Dokumentarfilme. Sells Langfilmdebüt „Durchfahrtsland“ (2005) wurde auf dem 1. Festival des deutschen Films von der Jury mit einer Besonderen Auszeichnung geehrt.

Regie & Buch: Alexandra Sell
Länge: 98 Min.
Kamera: Kolja Raschke
Schnitt: Vessela Martschewski
Musik: Cassis B. Staudt
Ton: Bernd Hackmann
Produzent: Martin Heisler
Redaktion: Christian Cloos (ZDF)
Produktion: Flare Film GmbH . Allerstr. 18 . 12049 Berlin
Tel.: 030 762 397 370 . info@flare-film.com . flare-film.com
Verleih: farbfilm verleih GmbH . Boxhagener Straße 106 . 10245 Berlin
Tel.: 030 297 72 90 . info@farbfilm-verleih.de . www.farbfilm-verleih.de

mit
Ulrike Krumbiegel, Annekathrin Bürger, Christine Stüber-Errath, Maria Rogozina, Stephan Grossmann

Stilbewusst
Gefühlvoll

Festivalkino 1		
Mi	30. August	19.00 Uhr
Fr	1. September	16.00 Uhr
Festivalkino 2		
Mi	30. August	19.00 Uhr
Mi	13. September	21.00 Uhr
So	17. September	21.00 Uhr
▶ ab 18 Jahre, da keine FSK		

Erst kommen die Bilder bei einem guten Film, dann die Geschichte. Und ohne Bilder wäre sie nichts. So auch bei diesem herausragenden ersten Spielfilm von Alexandra Sell, die wir beim ersten Festival von Ludwigshafen damals mit ihrem Dokumentarfilm „Durchfahrtsland“ präsentiert haben, von der damaligen Jury prämiert. Sell ist eine Fotografin, die Filme macht. Und das merkt man sofort. Jede Einstellung der Kamera ist inszeniert, nichts dem Zufall überlassen. Auch in der Geschichte, die sie erzählt, wirkt alles so, als hätte es kaum anders kommen können. Es geht um Annebärbel in diesem Film, um die Lebensgeschichte einer heute 58-jährigen Frau. Sie deckt den Tisch, denn ihr Mann wird gleich mit dem Hund vom Spaziergang zurückkommen. Alles also wie immer. Nein, gar nichts wird gleich mehr so sein wie immer. (Aber das verraten wir Ihnen nicht.) Denn wer die Vergangenheit nicht bewältigt hat, dem kann auch die Gegenwart nicht gelingen. Und Vergangenheit beginnt immer mit Kindheit. Eigentlich nämlich wollte Annebärbel Eiskunstläuferin werden. Geworden aber ist sie, was schon die Mutter gewesen ist: eine Ärztin. Überhaupt die Mutter. Virtuos setzt Alexandra Sell das ins Bild, was man ein Mutter-Tochter-Verhältnis nennt und kaum eine Frau wird nicht sofort wissen, was gemeint ist. Der Film ist nur 17 Minuten gelaufen, da gelingt ihm schon das Traumbild, das Wunschtraumbild dieser Annebärbel – der Blick zurück in den Eiskunstpalast in Blau. Und nicht zufällig ist auch der Weihnachtsmann mit dabei. Annekathrin Bürger ist Annebärbel und das mit einer unglaublichen Leinwandpräsenz. Wir sind stolz, mit diesem Debütfilm das 13. Festival in Ludwigshafen zu eröffnen!

Kunst oder Leben

Casting

Nominiert für den Publikumspreis 2017

Nominiert für den Filmkunstpreis 2017

Wir kennen und wir lieben sie und erst durch sie kommt ein Film uns wirklich nah – die Schauspieler. Was tut sich aber eigentlich hinter den Kulissen der Film- und Fernsehbranche bis ein Schauspieler, eine Schauspielerin eine Rolle kriegen? Müssen sie dafür kämpfen oder werden sie umgarnt? Was passiert wirklich beim sogenannten Casting, wo die Rollen besetzt werden?

mit
Andreas Lust, Judith Engel, Andrea Sawatzki, Ursina Lardi, Corinna Kirchhoff, Marie-Lou Sellem, Milena Dreißig, Nicole Marischka, Stephan Grossmann

Nicolas Wackerbarth

kennt beide Seiten: Er hatte Theaterengagements am Schauspiel Frankfurt sowie den Städtischen Bühnen in Köln und wirkte als Schauspieler an mehreren Film- und Fernsehproduktionen mit. Im Jahr 2000 entschied sich Wackerbarth für ein Regiestudium. „Casting“ ist der zweite Film, den der 44-Jährige improvisatorisch erarbeitet hat. Neben seinem Filmschaffen ist er Mitherausgeber der Filmzeitschrift „Revolver“.

Regie: Nicolas Wackerbarth
Buch: Nicolas Wackerbarth, Hannes Held
Länge: 89 Min.
Kamera: Jürgen Carle
Schnitt: Saskia Metten
Ton: Tom Doepgen
Ausführende Produzentin: Franziska Specht
Redaktion: Katharina Dufner (SWR), Jan Berning (SWR)
Produktion: SWR – Südwestrundfunk . Hans-Bredow-Straße 76522 Baden-Baden
Tel.: 07221 929 237 41 . franziska.specht@swr.de

Gnadenlos witzig
Luftig leicht

Festivalkino 1		
Do	31. August	21.30 Uhr
Festivalkino 2		
Fr	1. September	17.00 Uhr
So	3. September	11.00 Uhr
▶ ab 18 Jahre, da keine FSK		

Wissen Sie eigentlich was ein „Anspielschauspieler“ ist? Er dient dazu, beim Casting, beim Finden der idealen Schauspieler für einen Film, die abwesenden Schauspieler zu ersetzen und so eine realistischere Basis für die Entscheidung der Besetzung zu treffen. Regisseurin Vera will Fassbinders Drogenmelodram „Die bitteren Tränen der Petra von Kant“ neu inszenieren. Beim Vorspielen im leeren Studio, mit all seinen groben Requisiten, soll improvisiert werden. So kann man besser entscheiden, was in den Schauspielern steckt. Es herrscht eine brutale Konkurrenzsituation. Schließlich hat jeder Schauspieler schon seine Erfahrungen mit Castings gemacht, die einfließen und sich immer weiter verändern. Auch der Anspielschauspieler, eigentlich nur eine Art Trainingsball, schöpft im Verlaufe des Prozesses Hoffnung. Schauspieler spielen ihre Rollen so, wie sie sie verstehen. Sie sehen also gleich mit dem Stück auch die verschiedenen Auffassungen und erleben den Prozess mit, bei dem die Schauspieler gefunden werden sollen. Natürlich die Besten für ihre Rollen. Vor allem fehlt Vera noch die Hauptdarstellerin, die wichtigste Schauspielerin des geplanten TV-Films. Aber auch ein Einblick in die Regiearbeit und in den Hintergrund der Umsetzung ist möglich. Das alles ist aber selbst auch als Film über einen Film im Entstehungsprozess improvisiert. Hinter diesem Hintergedanken lauert jedoch noch eine Ebene. Die Charaktere der Schauspieler, ihre Konflikte, ihre Träume und ihr Blick auf den Stoff werden mit ausgebreitet.

Traurige Wahrheiten in Afrika

Das grüne Gold

Milliarden von Steuergeldern für Afrika. Warum verhindern sie keineswegs Hunger und Armut? Ein Doku-Thriller über die neuesten Methoden des Landraubes in Äthiopien. Es geht um das „grüne Gold“ – um das Land in Afrika, auf dem vor allem preiswerte Lebensmittel für uns wachsen. Eine neue Form des Kolonialismus ist entstanden.

Nominiert für den Publikumspreis 2017

Joakim Demmer

Der gebürtige Schwede (*1965) hat sich der Dokumentarfilmkunst verschrieben. Nach seinem Studium der Fotografie begann Joakim Demmer als Kameramann und Cutter zu arbeiten. Im Jahr 2003 schloss er sein Regiestudium an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin mit dem für den First Steps Award nominierten Dokumentarfilm „Tod in Gibraltar“ ab. Demmer arbeitet als Regisseur, Produzent und Kameramann mit Sitz in Berlin und Malmö.

Regie & Buch: Joakim Demmer
Länge: 80 Min.
Kamera: Ute Freund, Zeb Davidson
Schnitt: Frank Brummundt, Stefan Sundlöf
Ton: Olli Pärnänen
Produzentin: Margarete Jangard, Heino Deckert, John Webster
Produktion: WG Film AB . Västergatan 23 . 21121 Malmø (SE)
Tel.: +46 (0)40 781 50 . film@wgfilm.com . www.wgfilm.com
Ma.ja.de Filmproduktions GmbH . Gottschedstr. 18 . 04109 Leipzig
Tel.: 0341 983 96 96 . leipzig@majade.de . www.majade.de
Verleih: Neue Visionen Filmverleih GmbH . Schliemannstr. 5 . 10437 Berlin
Tel.: 030 44 00 88 44 . info@neuevisionen.de . www.neuevisionen.de

Aufschlussreich

Festivalkino 1		
Fr	1. September	14.00 Uhr
Festivalkino 2		
Do	31. August	21.30 Uhr
Sa	2. September	11.00 Uhr
▶ ab 18 Jahre, da keine FSK		

„Dead Donkeys fear no Hyenas“, sagen die Äthiopier und beschreiben so den Zustand der Dominanz wirtschaftlicher Kräfte aus den Metropolen, denen gegenüber sie sich wie „tote Esel“ fühlen. Mittlerweile ist es so weit gekommen, dass sie einheimische räuberische „Hyänen“ auch nicht mehr fürchten müssen. Die Lebensgrundlagen werden in den ärmsten Ländern der Erde dermaßen angegriffen, dass nur noch Not und Hunger herrschen. Und daran sind ausgerechnet die Milliarden der Weltbank schuld, die doch eigentlich Hilfe zur Selbsthilfe geben sollten. Gigantische Ackerflächen werden damit angekauft, um im großen Stil Lebensmittel für Europa und Amerika erzeugen zu können, das so genannte „grüne Gold“. Die gleichen Flugzeuge bringen erst Hilfsgüter nach Afrika und verlassen anschließend die Hungerregionen mit den erwirtschafteten Produkten wieder. Dieser Dokuthriller beschreibt die neuen Methoden des zynisch betriebenen Landraubes, der zum Beispiel in Äthiopien betrieben wird. Die preiswerten Lebensmittel unserer Supermärkte werden direkt vor der Nase der hungernden Bevölkerung in Afrika gezüchtet. Auf der Fahrt durchs Land erfahren wir, wie das funktioniert und wer die Akteure sind. Verzweifelt kämpfen die Menschen dort unten um den Erhalt ihres Landes; sie stehen dabei brutalen Profitinteressen gegenüber. Manche meinen es auch gut und wollen helfen und dienen trotzdem der falschen Sache. Der Zucker im Kaffee, die Baumwolle des T-Shirts und die Blumen zum Muttertag kommen vielleicht von solchen „gestohlenen“ Landflächen. Dieser Film ist ein Aufruf dazu, daran etwas zu ändern.

Das Trauma der Loveparade von Duisburg

Das Leben danach

Nominiert für den Publikumspreis 2017

Nominiert für den Filmkunstpreis 2017

Wie geht es eigentlich heute den Überlebenden, sieben Jahre nach der tödlichen Massenpanik bei der Loveparade in Duisburg? Antonia ist so ein Opfer von damals. Jetzt lernt sie den Taxifahrer Sascha kennen. Eine Liebesgeschichte beginnt, in der alles noch einmal auftaucht – all die Fragen von Schuld und Mitschuld.

mit
Jella Haase, Carlo Ljubek, Martin Brambach, Christina Große

Nicole Weegmann

ist ein gern gesehener Gast auf der Ludwigshafener Parkinsel. Im Jahr 2009 gewann sie mit dem vielfach ausgezeichneten Drama „Ihr könnt euch niemals sicher sein“ bei uns den Publikumspreis. Zwei Jahre später eröffnete ihre erste Kinofilmproduktion „Schenk mir dein Herz“ das 6. Festival des deutschen Films. Die 1966 geborene Regisseurin lebt in Köln, wo sie an der Internationalen Filmschule eine Professur innehat.

Regie: Nicole Weegmann
Buch: Eva Zahn, Volker A. Zahn
Länge: 89 Min.
Kamera: Alexander Fischerkoesen
Schnitt: Florian Drechsler
Musik: Florian van Volxem, Sven Rossenbach
Ton: Gregor Voigt
Produzenten: Christoph Bicker, Valentin Holch
Redaktion: Lucia Keuter (WDR)
Produktion: Polyphon Film- und Fernsehgesellschaft mbH
Am Studio 20A . 12489 Berlin
Tel.: 030 670 452 05 . kramm@polyphon.de . www.polyphon.de

Aufschlussreich
Tragisch schön

Festivalkino 1		
Fr	8. September	20.00 Uhr
So	10. September	14.00 Uhr
Mi	13. September	16.00 Uhr
So	17. September	16.00 Uhr
▶ ab 18 Jahre, da keine FSK		

Die Loveparade-Katastrophe von Duisburg verfolgt viele der damaligen Konzertbesucher bis heute. Dieser Film zeigt wie die Massenpanik von damals das Leben vieler Menschen noch heute bestimmt. Antonia sieht buchstäblich „Rot“. Sie hat überlebt, sieht aber die traumatisierenden Bilder von damals immer wieder und hat daraus ein Leben als psychotische Dauerkrise gemacht, das auch ihren Vater – erfolgloser Musiker – und die für sie zuständige Sozialarbeiterin Kati mitgerissen hat. Auch die stilisierten Trauerrituale ehemaliger Mitopfer lehnt sie ab, fühlt sich sogar schuldig, weil sie überlebt hat, während andere, ebenso unschuldige Konzertbesucher, dem Strudel der Ereignisse nicht entkommen konnten. Nachdem sie einmal die „offizielle“ Gedenkstätte mit Blumen und Teelichtern geschändet hat, gerät sie an den Taxifahrer Sascha, der ein besonderes Interesse für sie zu entwickeln scheint. Vielleicht hat er sich sogar in sie verliebt. Oder er ist nur ein Prominentenstalker und Voyeur, der sich sogar fälschlich als Opfer von damals ausgibt? Vielleicht hat er auch ein anderes – eher dunkles – Geheimnis, wegen dessen er die Nähe zu einer Loveparade-Überlebenden wie Antonia sucht. Im Strudel der kaputten Gefühle, von Schuld und Sühne berührt, werden die beiden ein Paar und tragen dann in diversen Formen eine plötzlich aufblühende Feindschaft aus. Ein folgenschwerer, widersprüchlicher Psychokrieg entbrennt zwischen den beiden, in dem leidenschaftlich um verdrängte Schuld, nicht-geheilte Verletzungen, Angst, Hass und Lügen gekämpft wird. Ein intensives, glänzend inszeniertes Melodram, in dem es mitten im Unglück um Liebe und Versöhnung geht.

Techno – eine musikalische Lebensphilosophie

Denk ich an Deutschland in der Nacht

Nominiert für den Publikumspreis 2017

Achtung! Das ist keiner der üblichen Filme. Es geht um Techno, um die Szene des Techno. Aber die Sache soll sich selbst erklären, am besten ohne Worte. Dieser Film verlangt, dass man mitgeht und sich treiben lässt, geduldig und neugierig. Wer das tut, der weiß dann auch, was das eigentlich ist: Techno. Nämlich eine Philosophie des Lebens.

mit
Roman Flügel, Ricardo Villalobos, Sonja Moonear, Ata, David Moufang/Move D

© 2012 Pantera Film GmbH

Romuald Karmakar

Seine Faszination für Techno und artverwandte Musikstile zeigte der Filmregisseur Karmakar (*1965) bereits in drei Dokumentarfilmen. „Denk ich an Deutschland in der Nacht“ ist seine vierte und tiefgründigste Auseinandersetzung mit dieser Subkultur. Die Inszenierungen Karmakars bewegen sich sowohl im Fiktionalen als auch im Dokumentarischen und wurden bereits auf großen internationalen Festivals (Venedig, Berlin, Locarno, Toronto) ausgezeichnet.

Regie: Romuald Karmakar
Länge: 105 Min.
Kamera: Frank Griebe
Schnitt: Robert Thomann, Anne Fabini
Sound Design: Matthias Lempert
Produzent: Andro Steinborn
Produktion: ARDEN FILM GmbH . Goethe Str. 81 . 10623 Berlin
Tel.: 030 303 088 93 . info@ardenfilm.com . www.ardenfilm.com
Verleih: Rapid Eye Movies HE GmbH . Mozartstr. 15 . 50674 Köln
Tel.: 0221 569 579-0 . info@rapideyemovies.de . www.rapideyemovies.de

© Arden Film GmbH

Stilbewusst Aufschlussreich

Festivalkino 1		
Sa	2. September	16.00 Uhr
So	3. September	14.00 Uhr
Mo	4. September	22.30 Uhr
Open Air		
Do	31. August	22.30 Uhr
▶ FSK: ohne Altersbeschränkung		

Alles beginnt mit einem Stillleben von elektronischen Geräten, ein Gewirr aus Schaltpulten, Kabeln, Verstärkern und Keyboards in luftigen Studios. Außenansichten, Zugänge, Plattenteller. Doch dann geht’s in das Dunkel der Nacht. Auch der Nacht muss man ihre Stimmung ablauschen: Einer beschreibt den ersten Schock: „Kein Ende, Tanzen solange ich will.“ Manchmal dringen sogar Erfahrungen von außerhalb des kreativen Lärmchaos bis in die Performance vor. Etwa, wenn man einmal auf dem Land den Vögeln zugehört hat: „Ohne Bässchen“ sind die, versteht sich. Karmakar befragt die DJs auch nach dem Sinn und Zweck und der Sinnlichkeit ihres Tuns und bekommt begeisterte Rückmeldungen. Übrigens nimmt „der Techno-Teppich kein Ende, er ist riesig.“ Und so lebt dieser Film auch von der Finesse des musikalischen Spinngarns, das er ausbreitet. Die die Nächte durchtanzende Masse sieht man plötzlich mit anderen Augen. Sie sind Teil der kreativen Prozesse, die der Filmemacher Romuald Karmakar untersucht und fruchtbar machen möchte für seine eigenen Projekte. Größer als der Unterschied zwischen den Experimenten in lichtdurchfluteten Studios und der scheinbaren Willkür, mit der die Abenteurer der Techno-Nacht Rhythmen erzeugen, die das Körpergefühl ihres nächtlichen Publikums verändern. Zu der Auseinandersetzung mit der „Neuen Musik“ aus der elektronischen Retorte zählt auch die stete Selbstvergewisserung der Stars der DJ-Szene, die sich sicher sind, eine ganz neue Kunstform geschaffen zu haben, samt unabweisbarem Aufforderungscharakter: „Am Ende kannst du gar nicht anders, als mitzumachen.“

Ein fremder Hund, nein zwei

Der Hund begraben

Nominiert für den Publikumspreis 2017

Nix geht mehr, weder im Job noch in der Ehe. Soll Hans sich einfach ein neues Auto kaufen? Und mit der Autoverkäuferin etwas anfangen? Ehefrau Yvonne ist jedenfalls rettungslos in den streunenden Hund verliebt, der eines Tages vor der Tür steht. Und/Oder in diesen dubiosen Typ (Georg Friedrich), der auch plötzlich auftaucht und genau weiß, wo der Hund begraben ist.

mit
Justus von Dohnányi, Juliane Köhler, Georg Friedrich

Sebastian Stern

Der Regisseur und Drehbuchautor Sebastian Stern (*1979) widmet sich mit Vorliebe „spannend erzählten Verlierergeschichten". So in seinem Debütfilm „Die Hummel" (2011) – ausgezeichnet mit dem Bayerischen Filmpreis – aber auch in seinem jüngsten Werk „Der Hund begraben". Für das Drehbuch zu diesem Kinofilm erhielt der Niederbayer 2014 das Spreewald-Literatur-Stipendium. Neben Spielfilmen realisiert Stern Werbefilme und Musikvideos.

Regie & Buch: Sebastian Stern
Länge: 86 Min.
Kamera: Peter von Haller
Schnitt: Frank Müller
Szenenbild: Markus Dicklhuber
Musik: Markus Lehmann-Horn
Ton: Udo Steinhauser
Produzent: Ralf Zimmermann
Redaktion: Prof. Hubert von Spreti (BR), Natalie Lambsdorff (BR), Monika Lobkowicz (BR/ARTE)
Produktion: Glory Film . Friedrichstr. 17 . 80801 München
Tel.: 089 388 88 30 . info@gloryfilm.de . www.gloryfilm.de
Verleih: Movienet Film GmbH . Rosenheimer Str. 52 . 81669 München
Tel.: 089 489 530 51 . info@movienetfilm.de . www.movienet.de

© Hendrik Heiden

Tragisch schön

Festivalkino 1		
Do	31. August	16.00 Uhr
Fr	1. September	18.00 Uhr
Festivalkino 2		
Mi	30. August	21.15 Uhr
▶ FSK: ab 12 Jahre		

Hans steckt in der Krise. Er verliert seinen Job und auch seine Frau scheint ihn kaum noch zu beachten. Das wird alles noch viel schlimmer, als Hund „Curt" auftaucht. Er ist irgendwo weggelaufen, aber mit seinem „Augenaufschlag" hat er die offenbar frustrierte Ehefrau sofort im Griff. Er wird geknuddelt und verwöhnt, so wie Hans sich das schon nicht mehr zu wünschen getraut hat. Und dann ist der Hund eines Tages verschwunden. „Er hat ein Reh gewittert und dann war er weg", sagen die Hundefreunde, mit denen sich Yvonne nun trifft. „Vielleicht ist er überfahren worden", fügen sie noch hinzu. Hans hat schon vorher angefangen, Suchflugblätter mit dem Tacker überallhin zu heften. Er hatte gehofft, mit dieser Aktion den Besitzer ausfindig zu machen und so den Hund loszuwerden. Doch bald weiß er, dass der beliebte Mitbewohner nicht mehr zurückkommen wird. Wobei er mit seiner Suchanzeige neue, vielleicht erotische, Bekanntschaft macht mit einer Autoverkäuferin. Dann taucht ein Fremder auf, der ihm schon beim Besuch der Show eines Gurus aufgefallen war. Er ist einsam und wünscht sich vom Universum eine neue Frau. Hans verspricht er aber, ihm aus dem Schlamassel zu helfen. So taucht er bald als wohlmeinender Freund auf, der sogar nach dem Hund suchen will und sich auch sonst so nützlich macht, dass Hans um seine Ehe fürchtet. Nach und nach verrät der Film, wo der sprichwörtliche „Hund begraben" liegt in dieser Beziehung. Was als Psychogramm einer Beziehungskrise begonnen hat, wird bald zur rabenschwarzen Komödie. Der tragische Held entdeckt die tragische Heldin, zu der er seine Frau gemacht hat.

Die Philosophie, die Welt und ihr Leben

Der lange Sommer der Theorie

Ein Einzelstück, dieser Film mit/von/über eine Frauen-WG in Berlin auf der Suche nach dem legendären Sinn des Lebens. Die eine fotografiert. Die andere schreit sich die Seele aus dem Leib und die dritte dreht einen Film. Nämlich diesen. Ihre finanzielle Lage ist prekär. Also befassen sie sich unterhaltsam mit den großen Fragen der Menschheit, und zwar täglich!

Nominiert für den Publikumspreis 2017

mit
Julia Zange, Katja Weilandt, Martina Schöne-Radunski

© C Stivali

Irene von Alberti

Als Mitbegründerin der Filmgalerie 451 bietet Irene von Alberti (*1963) künstlerischen Filmen, die formal sowie inhaltlich ungewöhnlich und mutig sind, eine Plattform. Als Regisseurin und Autorin realisiert sie sowohl Spiel- als auch Dokumentarfilme, darunter der mit dem Spielfilmpreis der deutschen Filmkritik ausgezeichnete „Paul Bowles – Halbmond“ (1995). Von Alberti ist Mitglied der Vorauswahljury Deutscher Filmpreis.

Regie & Buch: Irene von Alberti
Länge: 81 Min.
Kamera: Jenny Lou Ziegel
Schnitt: Silke Botsch
Musik: Toni Kater
Ton: Rainer Gerlach
Szenenbild und Kostüm: Janina Audick
Produzent: Frieder Schlaich
Produktion & Verleih: Filmgalerie 451 GmbH & Co. KG . Saarbrücker Straße 24, Haus C, 2. Stock . 10405 Berlin
Tel.: 030 339 828 00 . info@filmgalerie451.de . www.filmgalerie451.de

Jugendlich frei
Luftig leicht

Festivalkino 1		
So	10. September	22.30 Uhr
Festivalkino 2		
Fr	1. September	19.00 Uhr
So	3. September	15.00 Uhr
Open Air		
Mo	4. September	22.30 Uhr
▶ ab 18 Jahre, da keine FSK		

Schon ihr Aufenthaltsort ist temporär. Im letzten alten Haus hinter dem Berliner Hauptbahnhof sind sie mehr wie Besetzerinnen als Mieterinnen. Das bisschen Geld, das sie brauchen, bringen die Touristen vorbei, die sich vorübergehend unter die airbnb-Bettdecken kuscheln. Katja ist gar nicht mehr so gerne Schauspielerin, immer auf der Suche nach besonders extremen Rollen. Martina, die Fotografin, ist es leid, von Kuratoren mit Schmeicheleien herumgeschubst zu werden. Und so halten sich alle an Nola, die einen Film über Feminismus und überhaupt über Theorie und Praxis plant. Dazu unterhält sie sich mit InterviewpartnerInnen wie Boris Groys und Carl Hagemann oder Lilly Lent und Andrea Truman. Auch auf dem WG-Sofa geht der Diskurs-Essay weiter. Was ist eigentlich los und was sollen wir tun? Die ewigen Fragen der Revolution stellen sich nicht nur im „Neuen Berlin“ auf eigenartige Weise frisch. Dafür sorgt schon Nolas mit Fragen bedruckter, dadaistisch anmutender schicker Hosenanzug. Ständig muss man sich die Frage stellen: befinden wir uns jetzt im „richtigen“ Spielfilmleben oder mitten in der dokumentarischen Wahrheitssuche der Theoretiker? Auch die Gedanken der Zuschauer werden ständig auf Trab gehalten. Absurde und unerwartete Wendungen sind an der Tagesordnung. Warum hatten es die sogenannten '68er soviel leichter mit der Theorie? Und kann es eine oder mehrere Theorien für heute und morgen überhaupt noch geben? Ursprünglich sollte der Film eine Art Fortsetzung des Gemeinschaftsprojektes „Stadt als Beute“ (2001) sein. Nun ist daraus ein kluges und unterhaltsames Einzelstück geworden.

Unsere Vorstellung zum 25. Jubiläum

Jetzt Termin vereinbaren!
0621 - 56 26 66
Montag bis Freitag
7.00 - 21.00 Uhr
Samstag
8.00 - 16.00 Uhr

Film ab für unsere kostenfreie Vortragsreihe

Die Stars
Themen rund um Ihre Zahngesundheit – von Wissenswertem über Zahnersatz bis zu nützlichen Informationen zur Kariesvorbeugung.

In den Nebenrollen
Unsere erfahrenen Akteure – wir nehmen uns Zeit für Ihre Fragen und informieren Sie zum neusten Stand der Zahnmedizin.

Unsere aktuellen Vortragstermine finden Sie auf unserer Website: www.dr-rossa-partner.de

Vorhang auf für ein gesundes Lächeln

Seit 25 Jahren setzen wir Ihre Zähne jetzt in Szene und freuen uns immer noch über jeden einzelnen Besucher bei uns in Ludwigshafen.

KIEFERORTHOPÄDIE:

Die schönsten Begegnungen entstehen durch ein offenes Lächeln ...

... denn für den ersten Eindruck gibt es keine zweite Chance.

Wir freuen uns mit über 5.000 Patienten, die nach unserer zahnästhetischen Behandlung, in ihren täglichen Begegnungen einen selbstbewussten strahlenden Eindruck hinterlassen. Bei uns gibt es keine vorbestimmte Methode für schöne Zähne, sondern immer nur eine individuelle. Diese definieren wir gemeinsam mit Ihnen. Damit Sie vom ersten Schritt an sagen können: Methode klar, Kosten transparent.

Neugierig geworden? **Weitere Informationen finden Sie auf www.dr-rossa-partner.de oder rufen Sie einfach an: 0621 - 56 26 66. Denn Beratung wird in der größten Zahnarztpraxis Deutschlands großgeschrieben.**

Freundlich, kompetent, vor Ort

Eines der größten Zentren für Zahnmedizin Deutschlands

Mitten in der Innenstadt von Ludwigshafen liegt die Zahnarztpraxis Dr. Rossa & Partner. Das zahnmedizinische Versorgungszentrum ist mit 20 Zahnärzten, 112 Servicemitarbeitern und Zahntechnikern die größte Zahnarztpraxis in ganz Deutschland – und das hat für Patienten ganz besondere Vorteile.

Alle Fachgebiete unter einem Dach
Ob Zahnschmerzen, schiefe Zähne oder ein Zahnverlust – welche Beschwerden ein Patient auch immer hat, er wird hier fündig. Statt zu diversen unterschiedlichen Ärzten fahren zu müssen, um den passenden Experten zu finden, hat er hier eine zentrale Adresse, an die er sich wenden kann. Bei Dr. Rossa & Partner arbeiten Zahnärzte der allgemeinen Zahnmedizin sowie Spezialisten für Kieferorthopädie, Kieferchirurgie, Implantologie, Kinderzahnheilkunde, Alterszahnheilkunde und Hypnose eng zusammen, um Patienten die bestmögliche Behandlung zukommen zu lassen. Dazu gehört auch, dass bei komplexeren Zahnproblemen mehrere Spezialisten unterschiedlicher Fachgebiete zu Rate gezogen werden – so hat ein Patient im Grunde nicht nur einen Arzt, sondern immer gleich ein ganzes Team von Ärzten. Ergänzt wird diese umfassende Versorgung mit einem hauseigenen, zahntechnischen Labor und einer hochmodernen Ausstattung – vom Laser zur Zahnbehandlung bis zu 3D-Vermessungs- und Produktionsmethoden.

Große Erfahrung bei Behandlung und Beratung
Seit nunmehr 25 Jahren kümmert sich das Ärzteteam bei Dr. Rossa & Partner um die Zahngesundheit der Patienten. So haben die Zahnärzte beispielsweise gemeinsam schon über 16.000 Implantationen durchgeführt und gehören damit zu den absoluten Spezialisten für Zahnersatz. Das gibt nicht nur Sicherheit bei der Behandlung, sondern zeigt sich auch in der Beratung. „Es ist uns wichtig, dass sich unsere Patienten sehr gut aufgehoben fühlen und dazu gehört eine ausführliche und verständliche Beratung", erklärt Zahnarzt Martin Rossa. „Viele Menschen haben zunächst Angst vor dem Zahnarztbesuch. Aber wenn man ihnen genau erklärt, was sie erwartet und was ihre Möglichkeiten sind, und sich wirklich Zeit nimmt, all ihre Fragen zu beantworten, dann nimmt man ihnen einen Großteil dieser Bedenken."

Viel Zeit für die Patienten
Ein weiterer Vorteil der Praxisgröße sind die längeren Öffnungszeiten und die kurzen Wartezeiten, wodurch Patienten mehr Auswahlmöglichkeiten haben und den Zahnarztbesuch besser mit ihrem Alltag abstimmen können. Die Zahnärzte von Dr. Rossa & Partner sind werktags von 7.00 bis 21.00 Uhr und sogar samstags von 8.00 bis 16.00 Uhr durchgängig für Patienten da.

DR. ROSSA
& PARTNER
Zahnmedizinisches Versorgungszentrum

Mundenheimer Str. 251 · 67061 Ludwigshafen · 0621 - 56 26 66 · mail@dr-rossa-partner.de · www.dr-rossa-partner.de

Der Rattenfänger von Berlin

Der König von Berlin

Berlin ist arm, aber sexy. Aber auch korrupt bis in die Chefetagen. In Wahrheit herrschen die Ratten. Das kommt raus, als der oberste Schädlingsbekämpfer erschossen aufgefunden wird. Ein Fall für den eben erst aus der Provinz versetzten Kommissar Lanner. Das kann doch nur eine knallige Ratten-Komödie werden. Und was für eine.

Nominiert für den Publikumspreis 2017

mit
Florian Lukas, Anna Fischer, Max Hopp, Monika Hansen, Horst Evers, Marc Hosemann

Lars Kraume

Das Spektrum des 44-jährigen Filmemachers umfasst eine weite Spanne. Seinen Durchbruch schaffte Kraume, der zunächst als Fotograf tätig war, mit dem Dokumentarfilm „Kismet – Würfel Dein Leben“ (2001). Doch auch dem Krimigenre ist der Regisseur zugeneigt – er realisierte unter anderem mehrere Episoden der Reihe „KDD – Kriminaldauerdienst“. Zuletzt machte Kraume mit dem interaktiven Fernsehspiel „Terror – Ihr Urteil“ (2016) auf sich aufmerksam. Lars Kraume war schon mehrfah beim Festival des deutschen Films zu Gast – mit „Keine Lieder über Liebe“ (2005), „Guten Morgen Herr Grothe“ (2007) sowie „Meine Schwestern“ (2013).

Regie & Buch: Lars Kraume, nach dem Roman von Horst Evers
Länge: 88 Min.
Kamera: Jens Harant
Schnitt: Stefan Blau
Musik: Julian Maas, Christoph M. Kaiser
Ton: Till Röllinghoff
Produzenten: Viola Jäger, Ulli Weber, Anita Schneider
Redaktion: Josephine Schroeder-Zebralla (RBB), Katja Kirchen (ARD Degeto)
Produktion: OLGA FILM GmbH . Tengstr. 20 . 80798 München
Tel.: 089 278 29 50 . susann.bley@olgafilm.de . www. olgafilm.de

Kriminell gut
Gnadenlos witzig

Festivalkino 1		
Mi	30. August	21.15 Uhr
Sa	2. September	22.00 Uhr
Festivalkino 2		
Do	31. August	17.00 Uhr
▶ ab 18 Jahre, da keine FSK		

Als Provinzblüte hat sich Kommissar Lanner so sehr gefreut auf die Fortbildung in der großen Stadt – in Berlin. Doch gleich wird er mit der Korruption und der Niedertracht dort konfrontiert, als er einen Mord an einem wichtigen Unternehmer mit untersuchen soll. „Selbstmord“, sagt der diensthabende Kommissar bestimmt. Doch für Lanner sieht es gar nicht so aus. Irgendetwas stimmt nicht. „Mord“ vermutet er gleich und setzt sich damit kräftig in die Nesseln. Nur die junge Kollegin Carola Rimschow, deren rasanter Fahrstil mehr als gewöhnungsbedürftig ist, glaubt ihm. Oder will sie ihn nur „anmachen“? Lanner deutet schließlich alles und alle irgendwie von vornherein falsch. Und dann hört er, dass MAMMA hinter allem steckt, eine Art Geheimbund, der gar nicht so geheim ist. Doch für wen steht das mittlere M? Ganz Berlin scheint in die Hände dunkler Mächte geraten zu sein. Da trifft es sich auch gut, dass der Tote die größte Firma für Schädlingsbekämpfung vertreten hat. Plötzlich tauchen überall Ratten auf, die aber den üblichen Giften gegenüber unempfindlich sind. Und so kommt es zur größten Rattenjagd, die Berlin je gesehen hat. Der Rattenfänger von Hameln war eher eine Provinzgröße gegenüber dem großen Plan der Disco-Rattenvernichtung mit Musik und Totentanz, die Lanner ausbrütet. Natürlich ist das Ganze eine Komödie nach einem Bestseller des Kabarettisten Horst Evers. So korrupt wie in dieser rasanten Rattenjagd nach jeder Pointe können Politik und Wirtschaft auch in Berlin doch alleine gar nicht sein. Ein fantastisches – so noch nie gesehenes – Finale wartet auf Sie.

Muddi und Vaddi sind back in Town

Der wüste Gobi

Ein Tatort

Oder: „Erschießt Du ihn oder mach ich es?“ – so der Dialog der Kommissare im Einsatz. Der mit Abstand witzigste Kriminalfilm des deutschen Fernsehens bisher. Mit Jürgen Vogel als dreifachem Frauenmörder oder auch nicht, jedenfalls aber gerissen und naiv gleichzeitig und absolut liebebedürftig brutal. Ein Krimi zum Weglachen mit Schaudern.

Nominiert für den Publikumspreis 2017

mit
Nora Tschirner, Christian Ulmen, Jürgen Vogel, Jeanette Hain, Thorsten Merten

Er hat einen unaussprechlichen Namen und ist verurteilt wegen dreifachen Frauenmordes. Gotthilf Bigamiluschvatokovtschvili, genannt Gobi, gespielt von Jürgen Vogel, hat ein unglaubliches Chaos im Kopf. Aber obwohl noch in derselben Nacht auch die Ehefrau des Forensikprofessors in identischer Weise erwürgt wird, trauen die beiden Weimarer Tatort-Ermittler dem Braten nicht. Wer schließlich schießt, entscheiden sie im Zufallsverfahren und auch auf wen, das ist ein spontaner Einfall. Ihr Wahlspruch lautet: „Muddi und Vaddi sind back in Town.“ Und so treten sie gemeinsam auf, um nebenbei zu beweisen, dass auch der verworrendste Kriminalfall genug Material für Witz und Ironie bereit hält. Vorausgesetzt, die Story erinnert an Hexer und Würger eines 1950er Jahre-Krimis und man stellt sich ihr so frech und dreist, dass es trotz allem eine bitterböse Auflösung geben kann. Allerdings können sich das nur Ermittler erlauben, die – mit ihrem nun fünften gemeinsamen Fall – den Zuschauern so ans Herz gewachsen sind, dass man ihnen jede Abstrusität aufs Neue erlaubt. Die Dialoge transportieren auch immer wieder Wissenswertes und machen vor strunz-arroganter Besserwisserei keineswegs halt. Natürlich braucht ein solches Team auch schön holzschnittartig angelegte Bösewichte auf der Gegenseite, die sich mit jeder noch so abseitigen Wende der Geschichte abzufinden vermögen. Also: Kriminalfall schön nostalgisch mit verrücktem Wissenschaftler und jeder Menge Lokalkolorit, gute Bösewichte voll Geilheit und Geldgier und ein Ermittlerpaar zum Knutschen. Da kann doch gar nichts mehr schiefgehen.

Ed Herzog

Im Anschluss an sein Studium an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin drehte der Regisseur, Drehbuchautor und Kameramann (*1965) zunächst zahlreiche Serienfolgen („Himmel und Erde“, „Der Fahnder“, „Der Elefant“) sowie abendfüllende Spielfilme für das Fernsehen. Im Kino konnte das Publikum zuletzt Herzogs Verfilmungen der Eberhof-Krimis – darunter den „Dampfnudelblues“ (2013) – nach den gleichnamigen Bestsellern der Autorin Rita Falk bestaunen.

Regie: Ed Herzog
Buch: Murmel Clausen, Andreas Pflüger
Länge: 88 Min.
Kamera: Kristian Leschner
Schnitt: Knut Hake
Musik: René Dohmen
Ton: Erich Lutz
Produzenten: Nanni Erben, Quirin Berg, Max Wiedemann
Redaktion: Sven Döbler (MDR)
Produktion: Wiedemann & Berg Television GmbH & Co. KG
Akademistr. 7 . 80799 München
Tel.: 089 452 323 70 . info@w-b.film . www.w-b-film.de

Kriminell gut
Gnadenlos witzig

Festivalkino 1		
Fr	8. September	22.30 Uhr
So	10. September	16.00 Uhr
Festivalkino 2		
Mi	6. September	19.00 Uhr
So	17. September	19.00 Uhr
Open Air		
Sa	9. September	22.30 Uhr
▶ ab 18 Jahre, da keine FSK		

Der große Krieg und die Stunde Null

Die Freibadclique

Nominiert für den Publikumspreis 2017

Man kann auch jung sein und sportlich auf dem 5-Meter-Brett im Freibad stehen, synchron mit den besten Freunden hinunterspringen und alle Mädchen müssen herschauen – und im Himmel über einem kommen die Flugzeuge. Denn es ist Krieg und morgen werden die Jungen eingezogen, als letztes Aufgebot oder gleich zur Waffen-SS. Wie überlebt man das letzte Jahr 1944/45?

mit
Jonathan Berlin, Andreas Warmbrunn, Theo Trebs, Joscha Eißen, Laurenz Lerch, Vica Kerekes

Friedemann Fromm

hat sich in der deutschen Fernsehlandschaft einen Namen als Krimi-Spezialist gemacht. Der Regisseur (*1963) inszenierte zahlreiche Tatort-Folgen sowie die ersten Beiträge der Serie „Unter Verdacht", die ihm 2003 den Grimme-Preis und den Deutschen Fernsehpreis einbrachten. International große Erfolge feierte Fromms Doku-Dreiteiler „Die Wölfe" (2009), der eine Berliner Jugendbande von der Nachkriegszeit bis zum Mauerfall begleitet.

Regie & Buch: Friedemann Fromm
Länge: 104 Min.
Kamera: Anton Klima
Schnitt: Janina Gerkens
Musik: Annette Focks
Szenenbild: Klaus-Peter Platten
Ton: Michael Busch, Tom Weber
Produzent: Marc Müller-Kaldenberg
Koproduzenten: Regina Ziegler, Michal Pokorny
Redaktion: Brigitte Dithard (SWR), Dr. Manfred Hattendorf (SWR), Christine Strobl (ARD Degeto), Wolfgang Voigt (MDR), Sabine Holtgreve (NDR), Andrea Etspüler (SR)
Produktion: Zieglerfilm Baden-Baden GmbH . Lange Str. 34 . 76530 Baden-Baden
Tel.: 07221 188 40 47 . info@zieglerfilm-bad.de . www.ziegler-film.com
Weltvertrieb: Beta Film GmbH . Grünwalder Weg 28d . 82041 München
Tel.: 089 673 469 80 . beta@betafilm.com . www.betafilm.com

Tragisch schön
Luftig leicht

Festivalkino 1		
Do	31. August	14.00 Uhr
Festivalkino 2		
Fr	1. September	21.00 Uhr
Sa	2. September	17.00 Uhr
▶ ab 18 Jahre, da keine FSK		

1944 riecht es nicht mehr nach „Endsieg". Das spürt auch die „Freibadclique" in Schwäbisch Hall. Die 16-Jährigen gaffen der Luftwaffenhelferin Lore nach, die mit ihrem knallroten Badeanzug alle verrückt macht. Außerdem hören alle schon amerikanische Swing-Musik. Das gefällt den Erwachsenen überhaupt nicht. Am besten sollten die Jungs noch in die Waffen-SS. Doch ein Fliegerangriff bringt alles durcheinander. Die Knirpse landen beim Volkssturm, dem letzten Aufgebot und der Waffen-SS. Sie wollen nicht zur Front, doch die kommt von selbst näher. Dann sind die Amis plötzlich da. Zweien gelingt noch schnell die Flucht. Sie treffen auf einen Dritten, der sich offenbar schon gut integriert hat, bei den neuen Herren, die krummen Schwarzmarkt-Geschäften gegenüber nicht abgeneigt sind. Außerdem ist da noch Gunda, die schöne Freundin des Geheimdienstchefs. Oder ist sie nicht in Wahrheit die Geliebte von Knuffke, der die Jungstruppe anführt? Aber hat der nicht auch ein Geheimnis aus der Nazizeit zu verbergen? Sein bester Freund „Onkel" versucht ihn zu schützen. Schuld und Sühne, erste Liebe und letzte Lüge. Im Krieg sind schlimme und traumatisierende Dinge passiert. Wie kann daraus ein neues Leben werden? Die Katastrophen des Krieges und seine Folgen. Die Machenschaften der „Besatzer" und die Kunst zu überleben. Irgendwann wird der Lehrer fragen: Wo waren wir eigentlich stehen geblieben? Und eine ganz neu aufgestellte Nachkriegsgeneration, die mehrfach ihre Unschuld verloren hat, wird sie zu beantworten versuchen.

Verwirrender Kampf um eine Lebensversicherung

Die Habenichtse

Das persönliche Glück und die Weltgeschichte. Was haben Sie denn getan am 11. September 2001 als die Flugzeuge ins World Trade Center rasten? Jakob und Isabelle waren ganz mit ihrer jungen Liebe befasst und mussten plötzlich erleben, wie nah ein Unglück sein kann, das doch eigentlich nur im Fernsehen stattfindet. Und plötzlich entgleitet ihnen ihr Leben.

Nominiert für den Publikumspreis 2017

Nominiert für den Filmkunstpreis 2017

mit
Julia Jentsch, Sebastian Zimmler, Guy Burnet,
Ole Lagerpusch, Bibiana Beglau, Aljoscha Stadelmann

© Julia Sans

Florian Hoffmeister

ist ein international erfolgreicher Kameramann. Mit seinen bildgestalterischen Arbeiten gewann er den BAFTA, den Primetime Emmy sowie den ASC Award der American Society of Cinematographers. Auch sein Regiedebüt „3 Grad kälter“ (2005) ist preisgekrönt. Die Adaption des gleichnamigen Romans „Die Habenichtse“ ist die zweite Regiearbeit des in Braunschweig geborenen Hoffmeisters (*1970) und das Ergebnis eines 8-jährigen Projekts.

Regie: Florian Hoffmeister
Buch: Mona Kino
Länge: 103 Min.
Kamera: Robert Binnall
Schnitt: Kathrin Dietzel
Musik: Adrian Corker
Ton: Andreas Wölki
Produzent: Titus Kreyenberg
Redaktion: Claudia Simionescu (BR), Monika Lobkowicz (ARTE/BR), Cooky Ziesche (RBB), Georg Steinert (ARTE)
Produktion: unafilm . Altenburger Str. 2 . 50678 Köln
Tel.: 0221 348 02 80 . office@unafilm.de . www.unafilm.de
Verleih: Real Fiction Filmverleih . Hansaring 98 . 50670 Köln
Tel.: 0221 952 21 11 . info@realfictionfilme.de . www.realfictionfilme.de

Tragisch schön

Festivalkino 1		
Sa	9. September	16.00 Uhr
Fr	15. September	22.30 Uhr
Festivalkino 2		
So	10. September	21.15 Uhr
Open Air		
Sa	2. September	22.30 Uhr
▶ FSK: ab 12 Jahre		

Was halten wir denn eigentlich in unseren Händen, wenn ein großes Unglück eintritt? Jakob und Isabelle sind davon überzeugt, dass nur ihre Liebe zählt. Doch ein gemeinsamer Freund hat sein Leben im World Trade Center gelassen, an jenem 11. September. Das verfolgt das junge Paar, besonders als Jakob auch noch dessen Job in London übernimmt. Bald nach ihrer überstürzten Hochzeit zeigen sich erste Risse. Die junge Frau fühlt sich zurückgelassen und vereinsamt. Der junge Mann strengt sich an, doch er kann ihr nicht wirklich helfen. Bald gerät auch sein Leben aus den Fugen. Auch vermisst er den toten Freund. Welche Chance bleibt noch? Aufrichtig und ehrlich versuchen die beiden an die großen Gefühle ihrer Liebe anzuknüpfen. Isabelle lernt einen anderen kennen. Sie nimmt die Welt um sich immer mehr als einen zerbrochenen Traum wahr, den sie nur mit all ihrem Mut kitten kann. Jede ihrer Entscheidungen birgt das höchste Risiko, ihr Leben in eine neue Richtung zu lenken. Die Suche nach Sinn enthüllt nur neue Dimensionen der Sinnlosigkeit, die sich unmittelbar auf ihren Partner übertragen – ob er bei ihr in London weilt oder in Berlin. In ihrem existentialistischen Lebensbruch verwischt sich bald endgültig die Grenze zwischen Realität und Fantasie. Magische Momente erlangen im Alltag die Oberhand. Aber auch eine Spirale der Gewalt gegen sich selbst und andere entsteht. Stehen die beiden am Ende mit leeren Händen da? War es wirklich das Weltgeschehen, das ihr Leben veränderte oder müssen sie einfach nur – besonders Isabelle – ihre Liebe neu definieren? Ein Film, der verzaubert.

Der Fluch der guten Tat

Die offene Tür
Der Kriminalist

Der „Kotti“ hat einen denkbar schlechten Ruf. Am U-Bahn-Knotenpunkt „Kottbusser Tor“ in Berlin-Kreuzberg ist ein ganz besonderer Umschlagplatz für Drogen und Kriminalität entstanden. Auf einmal werden dort immer mehr Junkies entdeckt, die an einer Überdosis gestorben sind. Die Legende von einer „offenen Tür“ eines Helfers der Jungs kursiert.

Nominiert für den Publikumspreis 2017

mit
Christian Berkel, Ulrich Noethen, Henriette Müller, Leonard Kunz, Timo Jacobs, André M. Hennicke

© Heinrich Völkel

Züli Aladag

ist ein deutscher Regisseur, Produzent und Drehbuchautor türkischer Abstammung. Erste Erfahrungen im Filmhandwerk sammelte Aladag (*1968) als Praktikant bei Roland Emmerichs „Moon 44“ sowie als Mitarbeiter bei zahlreichen Kurz-, Werbe-, Spiel- und Dokumentarfilmen. Für seinen Abschlussfilm „Wut“ (2006) – ein kontroverses Integrationsdrama – an der Kunsthochschule für Medien Köln wurde er unter anderem mit dem Adolf-Grimme-Preis ausgezeichnet.

Regie: Züli Aladag
Buch: Christoph Darnstädt
Länge: 88 Min.
Kamera: Roland Stuprich
Schnitt: Boris Gromatzki
Musik: Michi Kadelbach
Ton: Matthias Pamperin
Produzentin: Claudia Schneider
Redaktion: Wolfgang Witt (ZDF)
Produktion: H&V Entertainment GmbH . Büro Berlin: Alt-Moabit 59-61 . 10555 Berlin
Tel.: 030 400 551 33 . schacht@hv-entertainment.com . www.hv-entertainment.com

Kriminell gut

Festivalkino 2		
Sa	2. September	21.00 Uhr
So	3. September	17.00 Uhr
Do	7. September	15.00 Uhr
▶ ab 18 Jahre, da keine FSK		

Alles liegt auf dem Präsentierteller direkt vor dem Präsidium des Kommissars Schumann. Es gibt genug zu tun in der kriminellen Szene, die sich rund um das virtuelle Zentrum Kreuzbergs etabliert hat. Hier war das legendäre SO36 und man kann hier jede Art von Drogen kaufen. Es ist aber auch ein gefährlicher Ort für diejenigen, die nicht dazugehören zum Milieu. Aber auch den eigentlich gut eingeführten „Jungs vom Platz“ droht Gefahr, stellt der Kriminalist Bruno fest. Anfänge eines „Bandenkrieges“ oder einfach ein Rachegeschehen, das die Hierarchie der Dealer festklopfen soll? Jedenfalls kommen immer mehr ganz junge „Drogies“ ganz in der Nähe ums Leben. Dann hört Kommissar Schumann immer häufiger die Geschichte von einem Wohltäter, der die Kids mit einer warmen Mahlzeit und einem ebensolchen Bett für die besonders kalte Winternacht lockt. Ist er in Wahrheit ein Serienmörder, der „aufräumen“ will mit dem Chaos am „Kotti“? Und welche Rolle spielt der ehemalige LKA-Beamte Ulli Grützke, der nach dem Ausscheiden aus einem frustrierenden Dienst ständig um den Platz streicht. Alle kennen ihn – auch die Jungs. Gibt es also tatsächlich eine „offene Tür“, einen echten Ausweg aus Drogensucht und Kriminalität? Was und mit welchem Erfolg unternehmen die Dealerbanden dagegen? Der Kommissar erhofft sich entscheidende Informationen von Max, der zitternd und gehetzt eine Schlüsselfigur des „Kotti“-Meridians zu sein scheint. Oder ist er selbst ein Täter? Im Dunkel der „Kreuzberger Nächte“ entscheidet sich in diesem komplexen Kriminalfall so manches Schicksal.

Zwei junge Mütter an der Ostsee

Eine gute Mutter

Eine junge Frau will eine gute Mutter für ihre zwei kleinen Kinder sein, eben weil die eigene Mutter es nicht war. Und eine junge Kommissarin, die schwanger ist, will es auch sein. Wir sind an einem kleinen idyllischen Ort an der Ostseeküste und das Leben könnte so schön sein. Stattdessen muss ermittelt werden, weil Lebensgefahr besteht. Aber wo sind die eigentlichen Gefahren im Leben?

Nominiert für den Publikumspreis 2017

mit
Petra Schmidt-Schaller, Mina Tander,
Judy Winter, Axel Milberg, Jenny Elvers

Claudia Garde

Die gebürtige Bremerin (*1966) absolvierte zunächst eine Ausbildung zur Schauspielerin. Sie arbeitete auf internationalen Theaterbühnen, bevor sie die Seiten wechselte und hinter der Kamera ihre Berufung fand. Als Regisseurin realisiert sie seit 1999 zahlreiche Fernsehspiele – darunter mehrere Folgen der Tatort-Reihe. So wurde ihre Inszenierung „Kindstod“ (2001) mit dem Goldenen Gong und zwei Deutschen Fernsehpreisen prämiert.

Regie: Claudia Garde
Buch: Christian Jeltsch
Länge: 88 Min.
Kamera: Philip Peschlow
Schnitt: Thomas Stange
Musik: Colin Towns
Ton: Bernd Hackmann
Szenenbild: Gabriele Wolff
Produzenten: Dr. Simone Höller, Michael Smeaton
Redaktion: Christoph Pellander (NDR), Christine Strobl (ARD Degeto)
Produktion: FFP New Media GmbH . Bonner Str. 323 . 50968 Köln
Tel.: 0221 569 660 . assistenz@ffpnewmedia.com . www.ffpnewmedia.com

© Hendrik Heiden

Kriminell gut
Tragisch schön

Festivalkino 1		
Sa	2. September	14.00 Uhr
So	3. September	20.00 Uhr
Festivalkino 2		
Di	5. September	19.00 Uhr
▶ ab 18 Jahre, da keine FSK		

Mona ist auf den ersten Blick stets vergnügt und erzählt am liebsten allen gleich ihre Geschichte: Dass sie sich mit ihrer Mutter Elsbeth verkracht hat, die einen Frisiersalon in einem kleinen Ort an der Ostsee besitzt. Dass sie sich vom Vater der Kinder sehr zu Recht getrennt hat und, dass sie nun mit den Kindern endlich wieder nach Hause kommt, da doch die Mutter tot ist, wie sie behauptet. Sie mietet sich in das Hotel des sich rätselhaft und verdächtig verhaltenden Haferkamp ein. Da verschwindet ihre kleine Tochter, ohne dass ein Hinweis auf ihren Verbleib auftaucht. Kommissarin Greta, die gerade selbst einer Mutterschaft entgegen schaut, versucht auszuschließen, dass es sich um ein Gewaltverbrechen, zum Beispiel des sehr verdächtigen Hüpfburgbesitzers Ronny, handelt. Und dann kommt alles ganz anders. Mona verhält sich äußerst seltsam. Ihre angeblich tote Mutter taucht höchstlebendig wieder auf und auch Monas Sohn hat eine eigene Theorie über den wahren Verbleib seiner Schwester. Und während die Rätsel aufgeklärt werden, entstehen auch diverse Theorien, was wirklich eine „gute Mutter“ ausmacht und wie man eine werden kann, ohne so verzweifelt und perspektivlos in eine „lebensmüde“ Falle zu laufen wie Mona. Die handfeste Kommissarin Greta gibt sich nicht damit zufrieden, in der Provinz Kriminalfälle zu lösen und möchte sowieso in ihrem Leben etwas verändern. Regisseurin Claudia Garde, die neben anderen „Tatorten“ schon für vier stilistisch exorbitante Borowski-Tatorte verantwortlich war, zeigt in diesem spannenden Krimi endlich auch einmal ihr Talent fürs Melodramatische.

© Mathias Neumann

Irrwege einer Versuchsanordnung mit Sex

Einsamkeit und Sex und Mitleid

In diesem Film dreht sich alles um Sex. Es gibt kein Entkommen. Nett ist hier nichts und die Witze sind eher makaber. Nichts für empfindliche Gemüter! Keine sanft anregende Erotik und manchmal grenzwertig zur Pornografie – wenn auch nicht für Voyeure. Denn Sex ist hier eine Frage von Abhängigkeiten, kongenial umgesetzt nach dem Roman von Helmut Krausser.

Nominiert für den Publikumspreis 2017

mit
Bernhard Schütz, Jan Henrik Stahlberg, Friederike Kempter, Eva Löbau, Rainer Bock, Maria Hofstätter, Lilly Wiedemann, Hussein Eliraqui

Los geht's mit einem perversen Schuhdiebstahl. Bald zappeln verschiedene Großstadtmenschen im Spinnennetz der Sexualität. Ein Lehrer, der frühpubertäre Mädchen angrabscht oder auch nicht, ein Callboy, der nicht „kommen" darf, Veganer und Bienenfreunde, ein Araber, der nur das „Eine" möchte und Swentja ein Angebot macht, „das sie nicht ablehnen kann". Derweil verschwinden in den Gemälden von Janine die realen Menschen, angesichts von Eheproblemen und Datingportalen, die nichts ändern an der Hilfslosigkeit. Das verfluchte „erste Mal", Trennungsversuche und Mordanschläge. Magische Orte und lächerliche, kranke Kabinen. Sex wollen alle. Doch wie geht das nur und was kommt dabei heraus in unserer Welt der Fitnessstudios und der fehlgeleiteten Wunschmaschinen, zu denen man selbst noch den automatischen Staubsauger zählen darf? Bloß nicht den Sex mit all zu viel Bedeutung aufladen. Das tut ihm nicht gut. Es ist sogar gefährlich. Surrealistische Beziehungskapriolen und naive Versuche in „lächerlichen Aktionen" das Glück zu finden. Denn das Glück ist gut versteckt. Aus einem ebenso klugen wie absurden Roman von Helmut Krausser hat Lars Montag eine faszinierende und kunterbunte Sketchparade gemacht, die sich am Ende allerdings jeder irgendwie auch selbst zusammenreimen muss. Viel Material für wilde Debatten hinterher und ein immer wieder aufblühendes Gelächter, hinter dem viel Weisheit steckt. Wild, verwegen und mit ganz viel visuellem Reichtum beschäftigt sich der Film am Ende doch mit Grundfragen der menschlichen Existenz und mit jedem tieferen Unsinn, der darin steckt.

Lars Montag

ist Film- und Theaterregisseur sowie Drehbuchautor. Thematisch decken seine Inszenierungen ein breites Spektrum ab – von Jugendkomödien wie „Küssen verboten, Baggern erlaubt" (2003) bis hin zu Tatort-Folgen. 2016 war Montag mit „Herzblut – Ein Kluftinger-Krimi" auf der Parkinsel zu Gast. Mit seinem Kinodebüt „Einsamkeit und Sex und Mitleid", das bereits drei Nominierungen für den Deutschen Filmpreis erhielt, kehrt er dieses Jahr zurück.

Regie: Lars Montag
Buch: Helmut Krausser, Lars Montag
Länge: 120 Min.
Kamera: Mathias Neumann
Schnitt: Marc Schubert
Musik: Konstantin Gropper
Ton: Marc Meusinger
Produzent: Werner C. Barg
Redaktion: Cornelia Ackers (BR), Frank Tönsmann (WDR)
Produktion: OPAL Filmproduktion Halle GmbH
Mansfelder Straße 56 . 06108 Halle (Saale)
Tel.: 0345 521 96 47 . patrick.boose@opalfilm-halle.de
www.opalfilm-halle.de
Verleih: X-Verleih . Kurfürstenstr. 57 . 10785 Berlin
Tel.: 030 269 336 45 . meike.guenther@x-verleih.de
www.x-verleih.de

Gnadenlos witzig
Jugendlich frei

Festivalkino 1		
Do	7. September	22.30 Uhr
Sa	16. September	22.30 Uhr
Festivalkino 2		
Di	12. September	21.00 Uhr
Open Air		
Fr	1. September	22.30 Uhr
▶ FSK: ab 16 Jahre		

A WIRTGEN GROUP COMPANY

VÖGELE

Made in Ludwigshafen: Wegweisende Technologien für perfekte Straßen.

Starke Maschinen, heißer Asphalt!
Dokumentar-Kurzfilme der anderen Art!
Sehen Sie selbst:
www.youtube.com/JOSEPHVOEGELEAG

Den Herzschlag jeder Straßenbaumaßnahme gibt der Straßenfertiger vor, denn seine Technologie ist ausschlaggebend für die Qualität. In unserem hochmodernen Stammwerk in Ludwigshafen entwickeln wir Lösungen und produzieren Maschinen, die weltweit als beste ihrer Branche gelten. **VÖGELE Straßenfertiger sind die Nummer 1**.

> **www.voegele.info**

JOSEPH VÖGELE AG · Joseph-Vögele-Str. 1 · 67075 Ludwigshafen · Germany · Tel. +49 (0) 621 8105-0

Die Band „Die Ärzte“ und die alte Heimat

El Viaje – Ein Musikfilm mit Rodrigo González

Ein funkelnder Film voll Musik und Leben! Rodrigo González ist einer der drei der Punkrock-Band „Die Ärzte“ aus Berlin. Aber Rodrigo González hat seine Wurzeln in Chile, bei der Musik seines Vaters, der vor Pinochet fliehen musste, beim „Nueva Canción Chilena“. Jetzt macht er sich wieder auf die Suche zurück in die Musik seiner Heimat. Fasziniert begleiten wir ihn.

Nominiert für den Publikumspreis 2017

mit
den Musikern Rodrigo González (Die Ärzte), Aldo Asenjo „Macha“ (Chico Trujillo), Alonso Nuñez, Camila Moreno, Eduardo Carasco, Eduardo Yañez, Mauricio Castillo „Chinoy“

Nahuel Lopez

ist gelernter Werbekaufmann und arbeitete als Redakteur unter anderem für die ARD-Sendung „Beckmann“ und die ZDF-Sendung „Markus Lanz“. Mit seinem eigenen Produktionsbüro realisiert er seit 2012 Werbe- und Imagefilme. Wie der Musiker Rodrigo González hat Nahuel Lopez (*1978) chilenische Eltern und verbrachte seine Kindheit in Hamburg. Das Langfilmdebüt „El Viaje“ brachte die Jugendfreunde 2015 wieder zusammen.

Regie: Nahuel Lopez
Buch: Nahuel Lopez, Oliver Keidel
Länge: 93 Min.
Kamera: Florian Kirchler
Schnitt: Oliver Keidel
Ton: Miguel Murrieta (D), Cristian Larrea (CHL)
Produzent: Florian Hartung
Redaktion: Sonja Schneider (3sat)
Produktion: Februar Film GmbH . Neue Grünstraße. 17 . 10179 Berlin
Tel.: 030 206 339 9425 . m.wolff@februarfilm.de . www.februarfilm.de
Verleih: mindjazz pictures UG . Geisselstr. 12 . 50823 Köln
Tel.: 0221 301 49 88 . office@mindjazz-pictures.de . www.mindjazz-pictures.de

Aufschlussreich
Luftig leicht

Festivalkino 1		
Di	12. September	18.00 Uhr
Mi	13. September	22.30 Uhr
Festivalkino 2		
Sa	16. September	21.00 Uhr
Open Air		
Mi	30. August	22.30 Uhr
Di	5. September	22.30 Uhr
▶ FSK: ab 6 Jahre		

Es ist eine besondere Reise, die der in Deutschland bekannte Musiker Rodrigo González unternimmt. Sie geht nach Chile, seinem Heimatland, aus dem er als Sechsjähriger vertrieben wurde. Der rechte Juntaführer Augusto Pinochet gelangte an die Macht. In Deutschland ging Rodrigo derweil mit seinen Eltern auf die Straße und er hatte dabei immer die Protestmusik gegen die Diktatur im Ohr. Nun ist er zurück und sucht nach den Geschichten von damals. Er trifft die chilenischen Sänger, die in den Sechziger und Siebziger Jahren angesagt waren. Sein Vater in Hamburg erzählt ihm noch von Victor Jara, den die Schergen der Diktatur ermordet haben. In Santiago de Chile lernt er, dass das Erbe des „Canto Nuevo“ nicht verschwunden ist. Junge Musiker wie Camila Moreno haben es weitergetragen. In seiner Heimatstadt Valparaíso fühlt Rodrigo sich bald „zu Hause“ wie in West-Berlin, wo er 1993 zu der Punkrockband „Die Ärzte“ stieß. Der Putsch Pinochets mit dem Sturz des demokratisch gewählten Präsidenten Allende von 1973 gehört in Chile immer noch zu den traumatischen Erfahrungen einer ganzen Generation, die man zwar überwunden hat, die aber immer noch die Erinnerungskultur beherrscht. Das spürt Rodrigo beim Besuch des Nationalstadions, in dem die Gegner des Regimes eingesperrt waren, gefoltert und ermordet wurden. „Charango“ nennen die Chilenen eine ursprünglich aus dem Panzer eines Gürteltiers hergestellte kleine Gitarre, die eine ganz besondere Musik macht. Denn die Gitarre, hat Victor Jara einmal gesagt, habe selbst „Sinn und Verstand“.

© X Verleih AG

Nachkriegsdeutschland mit jüdischem Witz

Es war einmal in Deutschland...

Nominiert für den Filmkunstpreis 2017

Nominiert für den Publikumspreis 2017

Den Holocaust haben sie eher zufällig überlebt. Nun schlagen sich diese Juden tapfer durch die ersten Jahre der Nachkriegszeit. Clever verkaufen David und seine Freunde halbseidene „Aussteuerpakete“. Der Film entstand nach einer erfolgreichen Romanvorlage von Michael Bergmann und das Besondere sind der Charme und die Chuzpe, mit der sich jemand an dieses Thema traut.

mit
Moritz Bleibtreu, Antje Traue, Anatole Taubmann, Mark Ivanir, Hans Löw, Tim Seyfi

© Fabrizio Maltese

Sam Garbarski

1948 in Deutschland geboren, lebt und arbeitet der Regisseur heute in Belgien. Nach mehr als 20 Jahren an der Spitze einer renommierten Werbeagentur wechselte der Autodidakt 1997 ins Regiefach. Er realisierte über 50 Werbespots und Kurzfilme. 2003 gab Garbarski mit „Der Tango der Rashevskis“ sein viel beachtetes Langfilmdebüt, das den Preis der Stadt Jerusalem beim Jerusalem Film Festival 2004 gewann.

Regie: Sam Garbarski
Buch: Michel Bergmann, Sam Garbarski
Länge: 102 Min.
Kamera: Virginie Saint-Martin
Schnitt: Peter R. Adam
Musik: Renaud Garcia-Fons
Ton: Carlo Thoss
Produzenten: Jani Thiltges (SAMSA Film), Roshanak Behesht Nedjad (IGC Films), Sébastien Delloye (Entre Chien et Loup)
Redaktion: Gabriele Heuser (ZDF)
Produktion: In Good Company Films (IGC) . Pohlstraße 44 . 10785 Berlin
Tel.: 030 204 597 78 . info@ingoodcompany.de . www.ingoodcompany.de
SAMSA FILM . 238C rue de Luxembourg . 8077 Bertrange (LUX)
Tel.: +352 451 96 01 . samsa@samsa.lu . www.samsa.lu
Verleih: X Verleih AG . Kurfürstenstr. 57 . 10785 Berlin
Tel.: 030 269 33 600 . meike.guenther@x-verleih.de . www.x-verleih.de

Stilbewusst Tragisch schön

Festivalkino 1		
So	17. September	20.15 Uhr
Festivalkino 2		
Do	14. September	21.00 Uhr
Fr	15. September	19.00 Uhr
▶ FSK: ab 12 Jahre		

Nazideutschland ist vorbei, aber die Juden, die überlebt haben, fühlen, sie müssen noch immer überleben – bis zu ihrer Abreise nach Amerika. David beschließt provisorisch das zu tun, was er am besten kann: Textilien zu verkaufen. Schließlich weiß er als letzter Spross eines renommierten Frankfurter Textilkaufhauses genau wie das geht. Aber eine Lizenz der Amerikaner hat er dafür nicht. Er hat sich verdächtig gemacht bei ihnen. Also verkauft er eben illegal mit seinen Freunden in großem Stil Hand-, Bett- und Tischtücher, denn das brauchen die Deutschen jetzt. Die amerikanische Offizierin, die ihn überprüfen soll, traut ihm nicht, er aber spürt sofort, dass sie ihn andererseits attraktiv findet. Schließlich ist es Moritz Bleibtreu. Virtuos versetzt uns dieser großartige Film ins unmittelbare Nachkriegsdeutschland, zugleich aber getraut er sich, ein großes deutsches Tabu zu brechen und den Juden das wieder zu lassen, was ihnen die Nazis so gründlich genommen haben: ihre Gewitztheit und ihren Humor. Aber trotz aller absurder Witze und blitzgescheiten Aktionen erzählt der Film dennoch auch von den schrecklichen Geschehnissen, denen David und seine Freunde im KZ ausnahmsweise entkommen sind. Viele der alten Nazis sind weiterhin da und emsig bemüht, ihre Machtpfründe neu zu verteilen. Da kann es schon einmal dazu kommen, dass kleine und große Rachegelüste hochkommen. Der Film ist ein Kriminalepos von der Entstehung Westdeutschlands auf den Überresten der Naziherrschaft. Zugleich liefert er ein großartiges und trotz aller Tragik höchst vergnügliches Porträt dessen, was die Nazis uns genommen haben: den Reichtum der jüdischen Kultur.

Doppelgängeralarm

Freddy/Eddy

Woran kann man erkennen, dass der Andere, der plötzlich auftaucht, ein Doppelgänger ist? Dieser Frage muss sich der Maler Freddy stellen, als plötzlich Eddy auftaucht: spiegelt er nur seine eigene gespaltene Persönlichkeit oder ist er doch der bisher unbekannte Zwillingsbruder? In einer dramatischen Konfrontation entscheidet sich die Zukunft von Freddy und Eddy.

Nominiert für den Publikumspreis 2017

mit
Felix Schäfer, Jessica Schwarz, Greta Bohacek, Alexander Finkenwirth, Katharina Schüttler, Robert Stadlober, Burghart Klaußner

Tini Tüllmann

präsentiert mit „Freddy/Eddy“ ihr Langfilm-Debüt, das bei den Hofer Filmtagen 2016 bereits mit dem Heinz-Badewitz-Filmpreis ausgezeichnet wurde. Tüllmann (*1977) studierte an der London Film School sowie der Kunsthochschule für Medien Köln. Nach erfolgreichem Abschluss ging sie 2003 nach Berlin und sammelte als Regie- und Tonassistentin bei namhaften Regisseuren – darunter Rudolf Thome und Lars Kraume – wertvolle Erfahrungen.

Regie & Buch: Tini Tüllmann
Länge: 94 Min.
Kamera: Markus Selikovsky
Schnitt: Benjamin Kaubisch, Olivia Retzer, Anne Glossmann, Tini Tüllmann
Musik: Michael Regner, Felix Gebhard
Ton: Patrick Veigel, Stefan Soltau, David Hilgers, Dominic Titus
Produzentin: Tini Tüllmann
Produktion: Filmlawine . Skalitzer Str. 67 . 10997 Berlin
info@freddyeddy.de www.freddyeddy.de
Weltvertrieb: jinga films LTD. . 90 Salusbury Road . London NW6 6PA (GB)
Tel.: +44 (0)20 737 254 95 . info@jingafilms.com . www.jingafilms.com

Tragisch schön
Jugendlich frei

Festivalkino 2		
Do	31. August	22.45 Uhr
Di	5. September	15.00 Uhr
Mi	6. September	21.00 Uhr
Open Air		
Do	7. September	22.30 Uhr
▶ ab 18 Jahre, da keine FSK		

Im Leben des Malers Freddy passieren lauter merkwürdige Dinge. Er soll seine Frau brutal zusammengeschlagen haben, weiß aber nichts davon. Von seiner bisher so „angesagten“ Kunst will plötzlich niemand – nicht einmal die Galeristin – etwas wissen. Das Sorgerecht für den 8-jährigen Sohn ist in Gefahr. Und dann taucht auch noch Eddy auf, der imaginierte beste Freund aus Kindheitstagen. Eddy behauptet, Freddys Leben „verbessern“ zu wollen und zu können. Immer dann, wenn Freddy vorsichtig und bescheiden vorgehen würde, trumpft Eddy auf wie ein anderes, böseres Ich. Das Leben entgleitet dem eigentlich so selbstsicheren Künstler, umso mehr der vermeintliche Doppelgänger sich bei ihm einnistet. Besonders als eine schöne Nachbarin mit ihrer halbwüchsigen Tochter auftaucht und sich ihm nähert, bekommt Freddy Angst. Es könnte aber auch sein, dass Eddy tatsächlich der verschollen geglaubte Zwillingsbruder ist. Der hätte nämlich noch eine „Rechnung offen“ mit dem „dominanten“ Bruder. So werden sämtliche Varianten des Doppelgängermotivs der deutschen romantischen Literatur und des expressionistischen Stummfilmkinos in diesem Thriller durchgespielt, bis es zu einer Lösung kommen kann, bei der alle Rätsel gelöst werden. Wirklich alle? Daran zweifeln nicht nur der Psychiater und die Freundin von gegenüber. Je näher sich die beiden identischen Doppelgängerzwillinge kommen, umso größer wird die Gefahr einander zu „verbrennen“. Leidenschaftliche Gefühlsausbrüche weisen den Weg in ein vielleicht „normales“ Leben. Oder sie lassen endgültig den bis dahin nur angedeuteten „Wahnsinn“ ausbrechen.

Bedingungsloses Grundeinkommen für alle!

Free Lunch Society

Nominiert für den Publikumspreis 2017

Ein kleiner Schritt. Aber es käme mit all seinen Folgen einer Revolution gleich. Ein Grundeinkommen für alle. Einfach so. Vom Staat als „negative Steuer“ an den Bürger gezahlt. Das geht nicht? Dieser Film zeigt das Gegenteil.

Christian Tod

Der eingefleischte „Star Trek“-Fan (*1977) ist promovierter Volkswirt. Zeit seines Studiums beschäftigte sich Christian Tod mit der Frage, wie ein Wirtschaftssystem funktioniert, in dem Arbeit und Einkommen voneinander getrennt sind. Sein dritter dokumentarischer Langfilm „Free Lunch Society“, nähert sich dieser Frage auf künstlerischer Ebene. Dabei vereint der Österreicher drei seiner Prägungen: „Punk, Wissenschaft und Science Fiction.“

Regie & Buch: Christian Tod
Länge: 95 Min.
Kamera: Lars Barthel, Joerg Burger
Schnitt: Cordula Werner, Elke Groen
Ton & Musik: Peter Rösner
Tonmischung: Falk Möller
Farbkorrektur: Raphael Barth, Daniel Pazderka
Dramaturgische Beratung : Michael Seeber
Produktionsleitung: Andrea Minauf, Janine Hahmann
Redaktion: Kathrin Brinkmann (ARTE), Heinrich Mis (ORF)
Produzenten: Arash T. Riahi, Karin C. Berger
Koproduzenten: Robert Cibis, Lilian Franck
Produktion: Golden Girls Filmproduktion und Filmservices GmbH
Seidengasse 15/20 . 1070 Wien (AT)
Tel.: +43 (0)1 810 56 36 . office@goldengirls.at . www.goldengirls.at
Koproduktion: OVALmedia Cologne GmbH . Eupener Str. 165 . 50933 Köln
Tel.: 0221 300 793 53 . cologne@oval.media . www.oval.media
Weltvertrieb: Autlook Filmsales GmbH . Spittelberggasse 3/14 . 1070 Wien (AT)
Tel. : +43 (0)720 34 69 34 . welcome@autlookfilms.com . www.autlookfilms.com

© Golden Girls

Aufschlussreich

Festivalkino 1		
Mo	4. September	18.00 Uhr
Di	12. September	22.30 Uhr
Festivalkino 2		
Di	5. September	17.00 Uhr
Open Air		
Mi	6. September	22.30 Uhr
▶ ab 18 Jahre, da keine FSK		

„Wenn eine Idee am Anfang nicht absurd klingt, dann gibt es keine Hoffnung für sie.“ Dieser Satz stammt von Albert Einstein. Er zeigt, wie wenig wir uns vorstellen können, was möglich ist. Und kaum etwas erscheint so unmöglich, wie die Idee des „Bedingungslosen Grundeinkommens“. Die Gesellschaft ist dazu reich genug, findet ausgerechnet ein gestandener Unternehmer wie der Gründer des dm-Marktes Götz Werner. Und was dann? Geht dann keiner mehr arbeiten? Dieser Dokumentarfilm beschreibt die ganze weitreichende Vorgeschichte der revolutionären Idee. Er zeigt, wie einmal die überraschend zur Verfügung stehenden „Petrodollars“ für die Vorkommen vor der Küste Alaskas ohne Vorbedingungen gleich verteilt werden sollten. Oder wie der spätere Verteidigungsminister Donald Rumsfeld einmal als junger Abgeordneter im Auftrag der Nixon-Administration die Möglichkeiten der neuen Idee untersuchen ließ. Da war sie schon einmal: die Idee des Grundeinkommens. Die Regierung von Präsident Ronald Reagan verhinderte die Umsetzung, indem sie das Projekt einfach vor der entscheidenden Sitzung des Senats fallen ließ. Experimente zum Thema Grundeinkommen gab es genug, zum Beispiel in Namibia 2007 und in der Schweiz, ja tatsächlich in der Schweiz, wo immer Mal wieder diese Frage direkt zur Abstimmung stand. Reich genug, das zeigt dieser Film, wäre unsere Gesellschaft für diese neue Art der Umverteilung des Geldes. Und auch, dass sich die Welt ganz schnell in eine Versammlung bedingungsloser Faulpelze verwandeln würde, widerlegen zahlreiche Beobachtungen, Statistiken und Statements. Die Menschen arbeiten gerne und am liebsten immer dann, wenn sie es nicht müssen.

Muslim und Christin als Romeo und Julia

Fremde Tochter

Die 17-jährige Lena hat Glück in der Liebe. Das denkt sie, als sie den 19-jährigen Farid kennenlernt. Doch der ist gläubiger Muslim. Bald steht der Glaube zwischen ihnen. Auch die jeweiligen Eltern stehen sich feindselig gegenüber. Es ist also wie in William Shakespeares berühmtem Stück, nur ganz und gar von heute.

mit
Elisa Schlott, Hassan Akkouch, Heike Makatsch

Nominiert für den Publikumspreis 2017

Nominiert für den Filmkunstpreis 2017

Stephan Lacant

Der 1972 geborene Regisseur und Drehbuchautor studierte zunächst Theater-, Film- und Fernsehwissenschaften in Bochum und Köln, bevor er für mehrere Jahre in die USA übersiedelte und dort ein Regiestudium abschloss. Große Aufmerksamkeit erlangte sein erster deutscher Langfilm „Freier Fall", der international auf Festivals lief und Preise einheimste. Stephan Lacant lebt und arbeitet in Berlin.

Regie: Stephan Lacant
Buch: Karsten Dahlem, Stephan Lacant
Länge: 106 Min.
Kamera: Michael Kotschi
Schnitt: Monika Schindler
Musik: Dürbeck & Dohmen
Ton: Christoph Schilling
Produzenten: Daniel Reich, Christoph Holthof
Redaktion: Stefanie Groß (SWR)
Produktion: kurhaus production Film & Medien GmbH . Fremersbergstr. 77a 76530 Baden-Baden . Tel.: 07221 302 19 06 . office@kurhausproduction.de www.kurhausproduction.de

Jugendlich frei

Festivalkino 1		
Di	5. September	22.30 Uhr
Mi	6. September	20.00 Uhr
Festivalkino 2		
Mo	4. September	19.00 Uhr
Open Air		
Fr	8. September	22.30 Uhr
▶ ab 18 Jahre, da keine FSK		

Mit 17, da hat man noch Träume... Aber wachsen dann wirklich alle Bäume in den Himmel der Liebe? Lena weiß nicht, ob sie noch so denken darf. Sie will feiern, ist allergisch gegenüber jeder Art von Vorschriften und Einengung. Einen Putzjob hat sie auch. Araber mag sie nicht und so ist sie zunächst schockiert, als sie Farid kennenlernt. Der ist ein überzeugter Muslim, aber irgendwie cool. Sie verliebt sich in den jungen Mann. Alles scheint gut zu gehen. Doch dann erfährt sie, dass sie schwanger ist und träumt zunächst die Träume, die man dann so träumt: Sie ist sogar bereit für das Leben mit Farid und ihrem Kind Muslima zu werden. Doch Farids Familie glaubt nicht daran, dass sie dazu in der Lage ist. Ihre eigene Mutter ist hingegen schockiert von Lenas plötzlicher Zuwendung zum Islam. Die Kräfte, die an den jungen Leuten zerren, drohen die noch naive, aber auch noch nicht gefestigte Liebesbeziehung zu zerstören. Warum also nicht abtreiben und einen Neubeginn anstreben? Auch Farid fühlt sich hin und hergerissen. Guter Wille alleine kann aber offenbar nichts bewegen, wenn unterschiedliche Vorstellungen aufeinander prallen. Der sehr aktuelle Film wurde in Mannheim und Ludwigshafen gedreht und ist ein entschiedenes Plädoyer für Liebe und Solidarität. Er ist realitätsnah und fantastisch zugleich. Ein mitreißender Trip in die Wirklichkeit und ein modernes Märchen zugleich. Vielleicht sind die schwierigsten Entscheidungen doch einfacher zu treffen, als man denkt. Das war schon bei Shakespeare so.

Verbrechen sind böse Gespenster

Fürchte Dich

Ein Tatort

Nominiert für den Publikumspreis 2017

Ein plötzlich dastehender alter Mann im Nachthemd versucht sich selbst anzuzünden. Fanny verständigt Kommissar Brix. Der entdeckt das uralte Skelett eines Kindes just unter der Diele des Dachbodens. Dann wird der Alte von Frauenhänden aus dem Nichts weggezerrt. Nun ist die Welt aus den Fugen, in diesem Krimi im Gewand einer Gespenstergeschichte.

mit
Wolfram Koch, Margarita Broich, Zazie de Paris, Luise Befort, Marko Dyrlich, Hans-Uwe Bauer

Andy Fetscher

ist ein Filmregisseur deutsch-rumänischer Abstammung. Von 1999 bis 2001 war Fetscher, Jahrgang 1980, als freier Fotograf und Journalist für Bildagenturen tätig. Es folgte ein Studium an der Filmakademie Baden-Württemberg, das er mit dem abendfüllenden Spielfilm „Bukarest Fleisch“ (2007) abschloss. Sein Horrorthriller „Urban Explorer“ (2011) wurde mehrfach ausgezeichnet und international in Kinopalästen ausgestrahlt.

Regie: Andy Fetscher
Buch: Christian Mackrodt, Andy Fetscher
Länge: 90 Min.
Kamera: Benjamin Dernbecher
Schnitt: Stefan Blau, Andy Fetscher
Musik: Steven Schwalbe
Ton: Katja Schenk
Produzenten: Liane Jessen, Jörg Himstedt
Redaktion: Jörg Himstedt (HR), Liane Jessen (HR)
Produktion: Hessischer Rundfunk (HR) . Bertramstr. 8 . 60320 Frankfurt
Tel.: 069 15 51 . hr-fernsehen@hr.de . www.hr-online.de

Kriminell gut
Gnadenlos witzig

Festivalkino 1		
Sa	9. September	14.00 Uhr
Festivalkino 2		
Fr	8. September	21.00 Uhr
So	10. September	15.00 Uhr
▶ ab 18 Jahre, da keine FSK		

Sind nicht alle Verbrechen böse Gespenstergeschichten? Drängen nicht alle Mordopfer zur Lösung ihres Falles? Und braucht man nicht eine gehörige Portion Furcht, um dem Bösen gegenüber zu treten? Und Furchtlosigkeit, denn hinter jeder bösen Tat steckt neues Unheil. So mag es Kriminalisten vorkommen (auch jenen der „Tatort“-Reihe). Und das macht überhaupt den tieferen Reiz der Kriminalfantasie aus. Gewaltige Energien vergangener Untaten werden frei, wenn man sie wieder einmal genauer betrachtet. Dieser rätselhafte Vorgang, bei dem der „Teufel in uns“ sich offenbart, hört wohl niemals auf. In der rationalen Welt scheint die Lebensenergie der Verbrecher und derer Opfer leicht erklärbar, aber erst wenn man in den mythischen Märchenwelten von Gewalt und Terror nachforscht, kann man deren Macht erkennen. Stets ist es auch gefährlich, die Wahrheit heraufzubeschwören. Wahrheit hat Tötungspotenzial. Hinter jedem Mordfall steckt eine Schauergeschichte, deren Faszination man sich nicht erwehren kann. Brix und Janneke jagen Vermutungen hinterher. Karten werden gelegt. Geheimnisse ausgeplaudert. Alles hängt irgendwie mit allem zusammen und der Fluch der bösen Tat drängt zu neuem Unglück. Beherzt wie ein Abenteuerheld muss sich Brix ins Getümmel stürzen, damit nicht die dunklen Schatten der Vergangenheit triumphieren. Und Anna Janneke muss sich ihren eigenen Dämonen stellen, damit sich alles zum Guten wenden kann. Dieser „Tatort“ ist eine Forschungsreise zu den Wurzeln des Krimis in der Schauerliteratur. Dementsprechend lädiert und geläutert wirkt das Frankfurter Team am Ende dieses Films, den Sie sicher auch verändert verlassen werden.

© Little Bridge Pictures/Niclas Reed Middleton

Surfen gegen den Krieg

Gaza Surf Club

Man kann es kaum glauben: aber es gibt in Gaza nicht nur die Kriegsherren der palästinensischen Hamas einerseits und die Angst vor den Raketen aus Israel andererseits. Denn Gaza liegt am Meer und die Jungen wollen nicht sterben, sondern leben. Und ein Meer ist gut zum Wellenreiten. Ihr Surf Club steht für eine andere Welt. Und für Frieden.

Nominiert für den Publikumspreis 2017

mit
Sabah Abu Ghanem, Mohammed Abu Jahab, Ibrahim Arafat

Philip Gnadt arbeitet seit seinem Abschluss an der Hochschule der Medien in Stuttgart als freier Regisseur. Er realisiert Unternehmens- und Dokumentarfilme. Zusammen mit Mickey Yamine rief Gnadt (*1974) 2012 das Projekt „Gaza Surf Club“ ins Leben, das im Folgejahr mit dem Förderpreis der Robert Bosch Stiftung ausgezeichnet wurde.

Mickey Yamine produzierte „Gaza Surf Club“ mit seiner Produktionsfirma Little Bridge Pictures, außerdem führte er Ko-Regie. Der gebürtige Ägypter kam im Alter von 18 Jahren nach Deutschland und studierte Produktion an der Filmuniversität Babelsberg. Sein Abschlussfilm „Im Wendekreis des Bären“ (2008) erhielt auf dem Festival del film Locarno eine Lobende Erwähnung.

Regie & Buch: Philip Gnadt, Mickey Yamine
Länge: 87 Min.
Kamera: Niclas Reed Middleton
Schnitt: Marlene Assmann, Helmar Jungmann
Musik: Sary Hany
Ton: Mohammed Alsousi
Produzent: Mickey Yamine
Redaktion: Jutta Krug (WDR)
Produktion: Little Bridge Pictures . Torstr. 154 . 10115 Berlin
Tel.: 030 246 281 58 . hello@littlebridge-pictures.com . www.littlebridge-pictures.com
Verleih: farbfilm verleih GmbH . Boxhagener Straße 106 . 10245 Berlin
Tel.: 030 297 729-0 . info@farbfilm-verleih.de . www.farbfilm-verleih.de

Aufschlussreich

Festivalkino 1		
Sa	16. September	14.00 Uhr
Festivalkino 2		
Sa	2. September	22.30 Uhr
Do	14. September	15.00 Uhr
Open Air		
Di	12. September	22.30 Uhr
▶ FSK: ohne Altersbeschränkung		

Wenn die Wellen sich in Gischt auflösen, dann ist selbst das in Gaza anders als in den anderen tollen Surf-Regionen der Welt. Aber zwischen dem Ufer und der von Israel kontrollierten Sechs-Meilen-Grenze herrscht ein überraschendes Stück Freiheit, Hauptsache das Surfbrett – ohnehin weltweit ein Freiheitssymbol – ist zur Hand. An dem schmalen Küstenstreifen zwischen Israel und Ägypten, in dem fast alle Häuser zerstört sind, haben sich diese Jugendlichen etwas aufgebaut, das nichts zu tun hat mit den fanatischen Feldzügen mit Steinen und Bomben gegen israelische Besatzer oder mit der ausweglosen, religiösen Intoleranz der palästinensischen Hamas. Die Wellen gehören jedem – keiner der Kriegsparteien. Sie stehen für die Hoffnung auf ein ganz eigenes Leben. Sie verkörpern einen Hauch von Freiheit für die Jugendlichen. Ein Stück Hoffnung auf Normalität. „Wenn ich surfe, bin ich in einer anderen Welt,“ sagt einer der Jungs. Manchmal wird der Strand gesperrt. Dann ist es zu gefährlich und auch die Surfer können sich an ihrem Lieblingsort nicht mehr frei bewegen. Und da ist dann noch dieses Mädchen, das so gerne auch surfen würde. Aber den Mädchen ist ab einem gewissen Alter das Schwimmen im Meer verboten. Wenn, dann dürfen sie nur für den Film das patriarchale Tabu überwinden. Die Freiheit der Surfer hat auch innere Grenzen. Die jungen Männer träumen von der „perfekten Welle“ und davon, einmal am Strand von Hawaii ihr Brett reiten zu können. Das ist die kleine Variante des viel größeren Traums von einem friedlichen und normalen Leben in ihrer Heimat.

© Sorin Dorian Dragoi

Eine neue Heimat finden

Geschwister

Nominiert für den Publikumspreis 2017

Nominiert für den Filmkunstpreis 2017

Die junge Bebe schnappt sich ihren kleinen Bruder und verlässt Moldawien. Eine lange Reise durch halb Europa liegt vor ihnen. Schlepperbanden, Menschenhändler und Bordellbesitzer säumen ihren Weg. Ein Flüchtlingsmelodram, ebenso liebenswert wie authentisch.

mit
Ada Condeescu, Abdulkadir Tuncer, Mark Filatov, Michael Kranz, Tom Lass, Kathrin von Steinburg

Markus Mörth

2005 absolvierte der in Österreich geborene Markus Mörth (*1973) im Grazer Flüchtlingshaus seinen Zivildienst. Der Spielfilm „Geschwister“ wird von diesen Erinnerungen wesentlich geprägt. Mörth studierte Philosophie, Theaterwissenschaft und Publizistik sowie Regie. Sein Abschlussfilm „Allerseelen“ (2004) wurde mit dem First-Steps-Award ausgezeichnet.

Regie & Buch: Markus Mörth
Länge: 106 Min.
Kamera: Sorin Dorian Dragoi
Schnitt: Julia Drack
Ton: Marc Parisotto
Produzenten: Maximilian Plettau, Markus Mörth
Redaktion: Lucas Schmidt (ZDF), Lucia Haslauer (ZDF), Doris Hepp (Arte), Heinrich Mis (ORF)
Produktion: Nominal Film . Bavariafilmplatz 7 . 82031 Grünwald
Tel.: 089 649 814 04 . max@nominalfilm.com . www.nominalfilm.com
Markus Mörth Film- und Medienproduktion GmbH . Froschaugasse 5 . 8010 Graz (AT)
Tel.: +43 (0)676 640 16 77 . office@markusmoerth.com . www.markusmoerth.com

Tragisch schön

Festivalkino 1		
Mi	6. September	14.00 Uhr
Festivalkino 2		
Do	7. September	19.00 Uhr
Fr	8. September	19.00 Uhr
▶ ab 18 Jahre, da keine FSK		

Es gibt so viele Flüchtlinge bei uns. Aber ihre Geschichten kennen wir nicht. Hier ist eine davon und es kann sein, dass sie einen misslichen Ausgang nimmt. Dabei waren Bebe und ihr kleiner Bruder mit großen Hoffnungen und einem Sack Erde ihres Heimatlandes in Moldawien aufgebrochen. Aber wie kommt man von dort nach Deutschland? Man braucht einen oder mehrere Schlepper. Deren Motive sind aber nicht immer schnell zu durchschauen und so muss man sich vor ihnen in Acht nehmen und immer auf der Hut sein, wenn die nächste Wegbiegung winkt. Denn man kann in noch schlimmere Hände geraten, besonders als schöne junge Frau. Zuhälter und Menschenhändler lauern. Die Helden unserer Geschichte geraten in manche Falle und müssen alle ihre Kräfte zusammennehmen, um Neppern und Bauernfängern zu entkommen. Die jeweiligen Ordnungskräfte der fünf Länder, durch die diese verwegene Reise führt, sind nicht besser. Bei ihrer Ankunft in München scheint alles vorbei zu sein. Aber die Bannflüche der langen Flucht holen Bebe und ihren kleinen Bruder Mikhail wieder ein. Außerdem hält auch das neue Heimatland diverse Fallen bereit. Ein aufsehenerregendes Melodram und ein großes episches Abenteuer. Es sind die Geschichten, die hinter den trockenen Anträgen auf Einbürgerung und Asyl stecken. Nicht nur Bebe und ihre Gefährten haben zumindest eines verdient: Respekt. Denn sie haben alles aufs Spiel gesetzt, um ein neues Leben zu beginnen. In ihrem Gastland, das auch ein solches sein sollte. Eines Tages wird man aus derartigen Geschichten die neuen bitterbösen und spannenden Volksmärchen machen. Dieser Film macht vor, wie das aussehen könnte.

Die Liebe als Begegnung verwandter Seelen

Gleißendes Glück

Helene hat ihren Ausweg aus einer gescheiterten Ehe gefunden: sie schläft einfach nicht mehr. Eines Tages hört sie im Radio eine Sendung des Kybernetikers Gluck. Von da an ist alles anders. Eine Begegnung folgt, so fein inszeniert und gespielt, so überwältigend nah und intensiv, wie es das seit Jahren nicht mehr gab. Ein Meisterwerk!!

Nominiert für den Publikumspreis 2017

Nominiert für den Filmkunstpreis 2017

mit
Martina Gedeck, Ulrich Tukur, Johannes Krisch

Sven Taddicken

Der gebürtige Hamburger (*1974) realisierte bereits während seines Studiums an der Filmakademie Baden-Württemberg mehrere preisgekrönte Kurzfilme. An diese Erfolge konnten auch seine abendfüllenden Spielfilme anknüpfen. So wurde Taddickens Kinofilm „Emmas Glück“ – mit Jürgen Vogel und Jördis Triebel in den Hauptrollen – mehrfach ausgezeichnet. Mit fast 400.000 Zuschauern lief der Film in den deutschen Kinos auch kommerziell erfolgreich.

Regie: Sven Taddicken
Buch: Sven Taddicken, Stefanie Veith, Hendrik Hölzemann
Länge: 102 Min.
Kamera: Daniela Knapp
Schnitt: Andreas Wodraschke
Musik: Riad Abdel-Nabi, Wouter Verhulst
Ton: Mathias Haeb
Produzenten: Alexander Bickenbach, Manuel Bickenbach
Redaktion: Christian Bauer (SR), Claudia Simionescu (BR), Barbara Haebe (ARTE)
Produktion: Frisbeefilms GmbH & Co. KG . Mulackstr. 19 . 10119 Berlin
Tel.: 0157 372 446 10 . gleissendesglueck@gmx.net . www.frisbeefilms.com
Verleih: Wild Bunch Germany GmbH . Holzstr. 30 . 80469 München
Tel.: 030 214 922 00. office@wildbunch-germany.de . www.wildbunch-germany.de

Gefühlvoll

Festivalkino 1		
Do	31. August	19.00 Uhr
Mo	11. September	20.00 Uhr
Festivalkino 2		
Do	31. August	19.00 Uhr
Fr	15. September	14.30 Uhr
▶ FSK: ab 16 Jahre		

Gibt es das Glück oder nur die Sehnsucht danach? Um diese Frage kreist dieser Film, der sich an dem legendären Bestseller gleichen Titels der amerikanischen Autorin A.L. Kennedy orientiert. Ein Mann und eine Frau und wie sie zusammen kommen und dabei eine gigantische Kluft überwinden. Helene lebt in einer freudlosen Ehe mit einem gewalttätigen Mann, der sie gelegentlich brutal zusammenschlägt. Sie hat sich in das Exil der ständigen Schlaflosigkeit geflüchtet und ihren Glauben an Gott aufgegeben. Eines Tages hört sie nachts dem Kybernetik-Philosophen Gluck zu und beginnt sich mit dessen Theorien zu beschäftigen. Schließlich schreibt sie ihm einen Brief und strebt ein Treffen an, das auch zu Stande kommt. Auch Gluck ist von seinem Leben frustriert und hat eine spezielle Art entwickelt, damit zurecht zu kommen: Er erforscht die Regelstruktur der Pornografie, wobei ihn besonders deren gewalttätige Aspekte interessieren. Bei einem ihrer Treffen sieht Helene eindeutige Bilder auf einem aufgeklappten Computerbildschirm. Im Gewand feiner, erotischer Konversation kommt ein Austausch der beiden zu Stande. Hinter zerbrechlicher Schönheit und Eleganz kommen die zerbrechlichen Seelen zum Vorschein. Das schafft der Film mit toll inszenierten Dialogen, die man sich auch in einem Film des Kinophilosophen Ingmar Bergman vorstellen könnte. Nur der schwedische Meisterregisseur schaffte es, wie jetzt Sven Taddicken, einen derart zwischen Traum und Realität schwebenden Zustand zu erreichen, der immer wieder von feinen ironischen Untertönen und grobem Situationswitz unterbrochen wird.

30. August – 17. September 2017

FESTIVAL DES DEUTSCHEN FILMS 13. LUDWIGSHAFEN AM RHEIN

Mittwoch, 30. August		Festivalkino 1	S.		Festivalkino 2	S.		OPEN AIR	S.
	19:00	Eröffnung / Die Anfängerin	25	19:00	Eröffnung / Die Anfängerin	25			
	21:15	Der König von Berlin	31	21:15	Der Hund begraben	30	20:30	Rückkehr nach Montauk	71
							22:30	El Viaje	41
Donnerstag, 31. August		Festivalkino 1			Festivalkino 2			OPEN AIR	
	10:00	Auf Augenhöhe	90						
	14:00	Die Freibadclique	35	15:00	Offene Wunde deutscher Film	67			
	16:00	Der Hund begraben	30	17:00	Der König von Berlin	31			
	19:00	Schauspielpreis an Martina Gedeck Gleißendes Glück	49	19:00	Schauspielpreis an Martina Gedeck Gleißendes Glück	49			
	21:30	Casting	26	21:30	Das grüne Gold	27	20:30	Nomaden des Himmels	19
				22:45	Freddy/Eddy	43	22:30	Denk ich an Deutschland in der Nacht	29
Freitag, 1. September		Festivalkino 1			Festivalkino 2			OPEN AIR	
	10:00	Amelie rennt	90						
	14:00	Das grüne Gold	27	15:00	Rückkehr nach Montauk	71			
	16:00	Die Anfängerin	25	17:00	Casting	26			
	18:00	Der Hund begraben	30	19:00	Der lange Sommer der Theorie	33			
	20:00	Maybe, Baby!	65	21:00	Die Freibadclique	35	20:30	Der junge Karl Marx	17
	22:30	Strawberry Bubblegums	79				22:30	Einsamkeit und Sex und Mitleid	39
Samstag, 2. September		Festivalkino 1			Festivalkino 2			OPEN AIR	
	10:00	Das doppelte Lottchen	90						
	12:00	Auf Augenhöhe	90	11:00	Das grüne Gold	27			
	14:00	Eine gute Mutter	38	15:00	Maybe, Baby!	65			
	16:00	Denk ich an Deutschland in der Nacht	29	17:00	Die Freibadclique	35			
	18:00	Kopper	60	19:00	Zwischen Tod und Leben	87			
	20:00	Goldbach	73	21:00	Die offene Tür	37	20:30	Das brandneue Testament	16
	22:00	Der König von Berlin	31	22:30	Gaza Surf Club	47	22:30	Die Habenichtse	36
Sonntag, 3. September		Festivalkino 1			Festivalkino 2			OPEN AIR	
	10:00	Pettersson und Findus	91	11:00	Casting	26			
	12:00	Die Königin von Niendorf	91	13:00	Kopper	60			
	14:00	Denk ich an Deutschland in der Nacht	29	15:00	Der lange Sommer der Theorie	33			
	16:00	Tod im Internat 1	83	17:00	Die offene Tür	37			
	18:00	Goldbach	73	19:00	Tod im Internat 2	83			
	20:00	Eine gute Mutter	38	21:00	Zwischen Tod und Leben	87	20:30	Die Welt der Wunderlichs	18
	22:30	Maybe, Baby!	65				22:30	Millennials	66
Montag, 4. September		Festivalkino 1			Festivalkino 2			OPEN AIR	
	10:00	Amelie rennt	90						
	14:00	Tod im Internat 1	83	15:00	Goldbach	73			
	16:00	Zwischen Tod und Leben	87	17:00	Tod im Internat 2	83			
	18:00	Free Lunch Society	44	19:00	Fremde Tochter	45			
	20:00	Marija	64	21:00	Kopper	60	20:30	You'll never walk alone	20
	22:30	Denk ich an Deutschland in der Nacht	29				22:30	Der lange Sommer der Theorie	33
Dienstag, 5. September		Festivalkino 1			Festivalkino 2			OPEN AIR	
	10:00	Pettersson und Findus	91						
	13:30	Sanft schläft der Tod	72	15:00	Freddy/Eddy	43			
	16:00	Tod im Internat 1	83	17:00	Free Lunch Society	44			
	18:00	Untitled	84	19:00	Eine gute Mutter	38			
	20:00	Happy	52	21:00	Millennials	66	20:30	Wilde Maus	20
	22:30	Fremde Tochter	45				22:30	El Viaje	41
Mittwoch, 6. September		Festivalkino 1			Festivalkino 2			OPEN AIR	
	10:00	Nur ein Tag	91						
	14:00	Geschwister	48	15:00	Happy	52			
	16:00	Untitled	84	17:00	Tod im Internat 2	83			
	18:00	Marija	64	19:00	Der wüste Gobi	34			
	20:00	Fremde Tochter	45	21:00	Freddy/Eddy	43	20:30	Kundschafter des Friedens	19
	22:30	Selbstkritik eines bürgerlichen Hundes	74				22:30	Free Lunch Society	44
Donnerstag 7. September		Festivalkino 1			Festivalkino 2			OPEN AIR	
	10:00	Das doppelte Lottchen	90						
	13:30	Sanft schläft der Tod	72	15:00	Die offene Tür	37			
	16:00	Marija	64	17:00	Millennials	66			
	18:00	Die Kronzeugin	53	19:00	Geschwister	48			
	20:00	Helle Nächte	55	21:00	Happy	52	20:30	In Zeiten des abnehmenden Lichts	18
	22:30	Einsamkeit und Sex und Mitleid	39				22:30	Freddy/Eddy	43
Freitag, 8. September		Festivalkino 1			Festivalkino 2			OPEN AIR	
	10:00	Die Königin von Niendorf	91						
	14:00	Untitled	84	13:00	Offene Wunde deutscher Film	67			
	16:00	Jürgen – Heute wird gelebt	59	15:00	Die Kronzeugin	53			
	18:00	Stau	78	17:00	Helle Nächte	55			
	20:00	Medienkulturpreis	28	19:00	Geschwister	48	20:30	Die Blumen von gestern	17
	22:30	Der wüste Gobi	34	21:00	Fürchte dich	46	22:30	Fremde Tochter	45

Das Festivalprogramm

Samstag, 9. September		Festivalkino 1	34		Festivalkino 2			OPEN AIR	
	10:00	Nur ein Tag	91						
	12:00	Amelie rennt	90	11:00	Peter Handke	68			
	14:00	Fürchte dich	46	13:00	Offene Wunde deutscher Film	67			
	16:00	Die Habenichtse	36	15:00	Selbstkritik eines bürgerlichen Hundes	74			
	18:00	Ich war eine glückliche Frau	57	17:00	Jürgen – Heute wird gelebt	59			
	20:00	Schauspielpreis an Matthias Brandt Männertreu	12	20:00	Schauspielpreis an Matthias Brandt Männertreu	12	20:30	Der junge Karl Marx	17
	22:30	Millennials	66	22:00	Die Kronzeugin	53	22:30	Der wüste Gobi	34
Sonntag, 10. September		Festivalkino 1			Festivalkino 2			OPEN AIR	
	10:00	Das doppelte Lottchen	90						
	12:00	Amelie rennt	90	11:00	Hitlers Hollywood	56			
	14:00	Das Leben danach	28	13:00	Luft	63			
	16:00	Der wüste Gobi	34	15:00	Fürchte dich	46			
	18:00	Zuckersand	86	17:00	Stau	78			
	20:00	SILLY – Frei von Angst (mit Band)	75	19:00	Sanft schläft der Tod	72	20:30	Nomaden des Himmels	19
	22:30	Der lange Sommer der Theorie	33	21:15	Die Habenichtse	36	22:30	Luft	63
Montag, 11. September		Festivalkino 1			Festivalkino 2			OPEN AIR	
	10:00	Pettersson und Findus	91						
	14:00	Hitlers Hollywood	56	15:00	Stau	78			
	16:00	Strawberry Bubblegums	79	17:00	Zuckersand	86			
	18:00	Selbstkritik eines bürgerlichen Hundes	74	19:00	Ich war eine glückliche Frau	57			
	20:00	Gleißendes Glück	49	21:00	Tiger Girl	81	20:30	Das brandneue Testament	16
	22:30	Therapie	80				22:30	Maybe, Baby!	65
Dienstag, 12. September		Festivalkino 1			Festivalkino 2			OPEN AIR	
	10:00	Auf Augenhöhe	90						
	14:00	Männertreu	12	15:00	Tiger Girl	81			
	16:00	So auf Erden	77	17:00	Life – Saaraba – Illegal	61			
	18:00	El Viaje	41	19:00	Strawberry Bubblegums	79			
	20:00	Ich war eine glückliche Frau	57	21:00	Einsamkeit und Sex und Mitleid	39	20:30	Die Welt der Wunderlichs	18
	22:30	Free Lunch Society	44				22:30	Gaza Surf Club	47
Mittwoch, 13. September		Festivalkino 1			Festivalkino 2			OPEN AIR	
	10:00	Das doppelte Lottchen	90						
	14:00	Offene Wunde deutscher Film	67	15:00	Peter Handke	68			
	16:00	Das Leben danach	28	17:00	Radio Heimat	69			
	18:00	So auf Erden	77	19:00	Life – Saaraba – Illegal	61			
	20:00	Ludwigshafener Drehbuchpreis Am Abend aller Tage	21	21:00	Die Anfängerin	25	20:30	You'll never walk alone	20
	22:30	El Viaje	41				22:30	Selbstkritik eines bürgerlichen Hundes	74
Donnerstag, 14. September		Festivalkino 1			Festivalkino 2			OPEN AIR	
	10:00	Die Königin von Niendorf	91						
	13:30	Life – Saaraba – Illegal	61	15:00	Gaza Surf Club	47			
	15:30	Helle Nächte	55	17:00	Peter Handke	68			
	17:30	Western	85	19:00	Therapie	80			
	20:00	Rückkehr nach Montauk	71	21:00	Es war einmal in Deutschland…	42	20:30	Wilde Maus	20
	22:30	Tiger Girl	81				22:30	SILLY – Frei von Angst	75
Freitag, 15. September		Festivalkino 1			Festivalkino 2			OPEN AIR	
	10:00	Nur ein Tag	91						
	14:00	Hitlers Hollywood	56	14:30	Gleißendes Glück	49			
	16:00	Silly – Wir sind FREI!	75	16.30	Western	85			
	18:00	Luft	63	19:00	Es war einmal in Deutschland…	42			
	20:00	Therapie	80	21:00	Rückkehr nach Montauk	71	20:30	Kundschafter des Friedens	19
	22:30	Die Habenichtse	36				22:30	Strawberry Bubblegums	79
Samstag, 16. September		Festivalkino 1			Festivalkino 2			OPEN AIR	
	10:00	Die Königin von Niendorf	91	11:00	Peter Handke	68			
	12:00	Pettersson und Findus	91	13:00	Hitlers Hollywood	56			
	14:00	Gaza Surf Club	47	15:00	Radio Heimat	69			
	16:00	Zuckersand	86	17:00	Am Abend aller Tage	21			
	19:00	Festivalfinale Preisverleihung & Empfang		19:00	So auf Erden	77			
	21:00	Western	85	21:00	El Viaje	41	20:30	In Zeiten des abnehmenden Lichts	18
	22:30	Einsamkeit und Sex und Mitleid	39	23:00	Luft	63	22:30	Therapie	80
Sonntag, 17. September		Festivalkino 1			Festivalkino 2			OPEN AIR	
	10:00	Nur ein Tag	91						
	12:00	Auf Augenhöhe	90	11:00	Publikumspreis Gewinnerfilm				
	14:00	Luft	63	13:00	Filmkunstpreis Gewinnerfilm				
	16:00	Das Leben danach	28	15:00	Radio Heimat	69			
	18:00	Sanft schläft der Tod	72	17:00	Jürgen – Heute wird gelebt	59			
	20:15	Es war einmal in Deutschland…	42	19:00	Der wüste Gobi	34	20:30	Die Blumen von gestern	17
	22:30	SILLY – Frei von Angst	75	21:00	Die Anfängerin	25	22:30	Tiger Girl	81

Papa und seine Thailänderin

Happy

„Kann das nicht einfach mal aufhören.“ Das hat die Filmemacherin gesagt, als sie hörte, ihr Vater habe sich in Thailand verliebt. Über ihre Mutter und den Bauchtanz hat sie schon einen Film gemacht. Jetzt geht’s um Vater Dieter und dessen Traum von einer neuen Frau. Ein kurzweiliges Vater-Tochter-Experiment.

Nominiert für den Filmkunstpreis 2017

Nominiert für den Publikumspreis 2017

mit
Dieter Genreith, Tukta Supaporn Pimsoda-Genreith, Carolin Genreith

© Ingo Stahl

Carolin Genreith

Drei lange Dokumentarfilme hat Carolin Genreith bisher verwirklicht. Nach „Die mit dem Bauch tanzen“, der 2013 den Publikumspreis gewann, und „Das Golddorf“ ist beim diesjährigen Festival des deutschen Films auch „Happy“ – Genreiths dritter Film – Teil des Programms. Die gebürtige Aachenerin (*1984) studierte TV-Producing und Journalismus in Berlin. Heute lebt und arbeitet sie als freie Autorin und Regisseurin in Hamburg.

Regie & Buch: Carolin Genreith
Länge: 86 Min
Kamera: Philipp Baben der Erde
Schnitt: Stefanie Kosik-Wartenberg
Musik: Fabian Saul, Rafael Triebel
Ton: Michael Geck
Produzenten: Erik Winker, Martin Roelly
Redaktion: Jutta Krug (WDR)
Produktion: CORSO Film- und Fernsehproduktion . Antwerpen Str. 14 . 50672 Köln
Tel.: 0221 205 337 00 . corso@corsofilm.de . www.corsofilm.com
Verleih: Zorro Film GmbH . Astallerstr. 23 . 80339 München
Tel.: 089 452 352 90 . info@zorrofilm.de . www.zorrofilm.de

Aufschlussreich
Luftig leicht

Festivalkino 1		
Di	5. September	20.00 Uhr
Festivalkino 2		
Mi	6. September	15.00 Uhr
Do	7. September	21.00 Uhr
▶ FSK: ohne Altersbeschränkung		

Was ist eigentlich das Wichtigste an einem Dokumentarfilm? Dass man jemanden kennenlernt, der etwas Interessantes zu erzählen weiß und, dass der hundertprozentig ehrlich ist. Für Carolin Genreith kein Problem. Ihre Mutter hat sie 2013 beim geliebten Bauchtanz beobachtet. Und ihren Vater kennt sie natürlich auch. Und dann will der plötzlich mit über 60 eine Thailänderin heiraten, die er kennengelernt hat: „Ich wollte nicht glauben, dass mein Vater einer dieser Sextouristen geworden ist.“ Sagt sie und fühlt ihm gleich auf den Zahn und damit auch sich selbst, denn sie ist immer teilnehmende Beobachterin, auf dem heimischen Bauernhof, wo der Vater ein bisschen einsam geworden ist und es gerade noch schafft, seine Tiere zu versorgen und genauso drüben in Thailand, wo sie der gleichaltrigen Thailänderin Tukta begegnet, um die es geht. Carolin will wissen, wie das alles so entstanden ist und auch, wie man in Thailand so lebt – mit der ganzen Familie selbstverständlich. Am Anfang denkt sie, ihr Papa sei verrückt und ein bisschen haben die das in Thailand auch gedacht. Dieter packt nämlich immer alles mit vollem Engagement an. So kennt Carolin ihn, weswegen dieser Film auch einer über eine ganz ungewöhnliche Vater-Tochter-Beziehung ist. Sprachprobleme gibt’s nicht, denn da sind ja noch Hände und Füße für diese äußerst humorvolle, sehr persönliche und authentische Geschichte. Carolin Genreith lässt nichts aus und überbrückt so auch spielerisch die große Kluft zwischen der Eifel und dem Leben in Thailand. Ein Film wie das Leben selbst, in dem die Filmemacherin sehr viel von sich selbst erzählt.

Einmal Polizist – Immer Polizist

Die Kronzeugin
Harter Brocken 2

Am Fuße des Brocken – mitten im Harz – ist nichts los. Frank freut sich, als eine Jugendfreundin auftaucht, aber bald herrscht ein heilloses Durcheinander mit dubiosen LKA-Kollegen, Maulwürfen in den eigenen Reihen und Schusswechseln im Minutentakt.

Nominiert für den Publikumspreis 2017

mit
Aljoscha Stadelmann, Anna Fischer, Moritz Führmann, Anja Kling, Alwara Höfels, Stephan Grossmann

© Thomas Schoemann

Florian Baxmeyer

Während seines Soziologiestudiums arbeitete der gebürtige Essener (*1974) als Runner und Regieassistent und fand so einen Einstieg ins Filmgeschäft. Diese Erfahrungen ergänzte er durch ein Regiestudium an der Universität Hamburg, das er 2002 mit dem Spielfilm „Die rote Jacke“ abschloss. Sein Debüt wurde für den Oscar nominiert und gewann 2003 den Studenten-Oscar. Bekannt ist Baxmeyer außerdem für seine zahlreichen Beiträge zur Tatort-Reihe.

Regie: Florian Baxmeyer
Buch: Holger Karsten Schmidt
Länge: 92 Min.
Kamera: Peter Joachim Krause
Schnitt: Jan Ruschke
Ton: Michael Hemmerling
Produzent: André Zoch
Redaktion: Diane Wurzschmitt (ARD Degeto), Sascha Schwingel (ARD Degeto)
Produktion: H & V Entertainment GmbH . Hofmannstr. 25-27 . 81379 München
Tel.: 089 649 580 . info@hv-entertainment.com . www.hv-entertainment.com

Kriminell gut

Festivalkino 1		
Do	7. September	18.00 Uhr
Festivalkino 2		
Fr	8. September	15.00 Uhr
Sa	9. September	22.00 Uhr
▶ ab 18 Jahre, da keine FSK		

Nichts ist langweiliger als eine abgelegene Polizeistation. Das glaubt man gerne, wenn man den provozierend gemütlichen Provinzpolizisten Frank Koops kennenlernt, dessen Alltagshöhepunkt schon das Halmaspiel mit dem Dorfpostboten darstellt. Doch Frank hat schon andere Zeiten erlebt. Das ist leicht zu sehen, als seine, offenbar von ihm verehrte, Jugendfreundin Christiane Kuschnereit, kurz „Kuschel“, auftaucht und eine Kronzeugin für einen Mafia-Prozess im Schlepptau hat, die sie bis zum Prozess beschützen soll. Sie bittet ihn, ihr zu helfen – der „Alten Zeiten“ wegen sozusagen. Schließlich kennt er Land und Leute wie seine Westentasche und was er kann, weiß die Personenschützerin noch sehr gut. Doch noch andere Kräfte sind am Werk. Bald kommt es zu einer tödlichen Schießerei, bei der Frank sich gerade noch retten kann, aber immerhin erfährt, dass die vermeintliche Kronzeugin gar nicht das echte Opfer ist. Es gibt aber offenbar Verräter in Polizeikreisen. Koops muss zeigen, was in ihm steckt. Nur seine überragende Ortskenntnis und seine knallharte Vorsicht bewahren ihn davor, selbst sehr schnell über die Klinge zu springen. Außerdem kennt er den wahren Aufenthaltsort der jungen Frau, die den Gangsterboss, der mittlerweile alle Register zieht, ans Messer liefern kann. Aber sie muss ihm auch bedingungslos vertrauen. Ein Kampf, bei dem der geringste Zeitvorteil zählt, beginnt. Lange wird die perfekte Tarnung Franks als einfältiger Hinterwäldler nicht halten. Verbrechen sind immer auch Charakterstudien und gute Krimis auch, vor allem solche, bei denen gute Polizisten im Vordergrund stehen, auch wenn sie „harte Brocken“ sind.

ART LU 2017

WOW ART
LEERSTANDSKUNST

BIENNALE
FÜR AKTUELLE FOTOGRAFIE

OFF//FOTO
FOTOFESTIVAL

TOUR DER KULTUR
KUNST, MUSIK, WORKSHOPS

LUCATIONS
KUNST AN BESONDEREN ORTEN

START 30.08.2017

25 SPIELORTE
IN LUDWIGSHAFEN

Wirklich alle Termine auf einen Blick

WWW.LUDWIGSHAFEN-WOW.DE

IHK Tischrunde Ludwigshafen Stadt am Rhein · Biennale für aktuelle Fotografie · OFF// FOTO 2017 · Ludwigshafen Stadt am Rhein · dashaus · LU CATION

Väter, Söhne und die Mittsommernacht

Helle Nächte

Ein Vater ist tot – gestorben in der Einsamkeit des nördlichen Norwegens. Sohn Michael macht sich auf die Reise zum Begräbnis – mit seinem eigenen Sohn, für den er wiederum nie da gewesen ist. Eine aufsehenerregende Reise in die vollkommene Sprachlosigkeit beginnt. Es wird nie dunkel. Das Kino findet im Kopf statt.

Nominiert für den Filmkunstpreis 2017

Nominiert für den Publikumspreis 2017

mit
Georg Friedrich, Tristan Göbel, Marie Leuenberger, Hanna Karlberg

© Schramm Film / Marco Krüger

Thomas Arslan

Der in Braunschweig geborene Regisseur und Drehbuchautor verbrachte seine Kindheit in Essen und Ankara. Bekanntheit erlangte Thomas Arslan (*1962), der mit seinen Filmen regelmäßig auf der Berlinale zu Gast ist, durch seine Berlin-Trilogie, bestehend aus „Geschwister – Kardeşler“, „Dealer“ und „Der schöne Tag“. Auf dem Festival des deutschen Films wird der Regisseur dieses Jahr zum vierten Mal einen Film präsentieren.

Regie & Buch: Thomas Arslan
Länge: 86 Min.
Kamera: Reinhold Vorschneider
Schnitt: Reinaldo Pinto Almeida
Musik: Ola Fløttum
Ton: Andreas Mücke-Niesytka
Produzenten: Florian Koerner von Gustorf, Michael Weber
Redaktion: Andrea Hanke (WDR)
Produktion: Schramm Film Koerner & Weber . Naumannstr. 79, Haus 38 . 10829 Berlin
Tel.: 030 261 51 40 . koerner@schrammfilm.de . www.schrammfilm.de
Verleih: Piffl Medien . Boxhagener Str. 18 . 10245 Berlin
Tel.: 030 293 61 60 . info@pifflmedien.de . www.pifflmedien.de

Tragisch schön

Festivalkino 1		
Do	7. September	20.00 Uhr
Do	14. September	15.30 Uhr
Festivalkino 2		
Fr	8. September	17.00 Uhr
▶ FSK: ohne Altersbeschränkung		

In den hellen Nächten des Polarkreises herrscht niemals die Ruhe und die Beschaulichkeit der Ruhe des Schlafes. Vielleicht hat sich der Vater des Bauingenieurs Michael deshalb hierhin zurück gezogen. Auf dem Weg zum Begräbnis will er von seinem eigenen Sohn begleitet werden. Vielleicht will er aber nur Versäumtes nachholen. Endlich mit ihm sprechen, so wie ein Vater mit seinem Sohn spricht. Doch die schweigende knorrige Baumwelt erlaubt es nicht. Ehe der erste Satz gesagt ist, überfällt sie eine kompakte Nebelwand, die nicht weichen will. Auch nicht aus ihren Köpfen. Seit der Trennung seiner Eltern hat Luis nur noch sporadischen Kontakt zum Vater. Und genauso ist es auch zwischen Michael und seinem Vater gewesen. Was tun? Aus dem Auto aussteigen. Zu Fuß weiter. Die Außenwelt wird schnell zur Seelenlandschaft voller unüberwindlicher Hindernisse.

Mit seiner genauen Beobachtung der Landschaft bis hin zu ihrem Atem, den Bildgestalter Reinhold Vorschneider vorgibt, schafft es der Film, dass wir als Zuschauer den ganzen Weg mitgehen. Vom Vater zum Vater und zum Sohn und zurück. Die griffige Formel vom „Kino im Kopf“ enthüllt hier ihre ganze Wahrheit und macht aus der scheinbaren „Urlaubsreise“ der Kinohelden eine Reise tief ins Innere, eine Kino-Meditation, die sich in ihrer Intensität und ihrem spirituellen Reichtum kaum wiederholen lässt. Für jeden Kinozuschauer steht am Ende etwas Anderes im Zentrum dieses Erlebnisses. Es lohnt sich, diese Erfahrungen nach dem Kinobesuch miteinander zu vergleichen. Und einen Stein in den Rhein zu werfen, einen Flitschestein – je öfter er auftitscht, bevor er versinkt, desto reicher ist Ihr Leben geworden.

Ein Blick zurück ins deutsche Kino

Hitlers Hollywood

Nominiert für den Publikumspreis 2017

In der UFA-Filmfabrik der Nazis entstanden nicht nur reine Propagandafilme, sondern auch jede Menge Unterhaltung à la Hollywood. Warum? Was sollten diese Filme mit Tanz, Musik und falschen Gefühlen erzählen? Ein Filmessay mit einer Fülle von Material.

mit
Hans Albers, Heinz Rühmann, Zarah Leander, Ilse Werner, Marianne Hoppe, Gustaf Gründgens

Rüdiger Suchsland

arbeitet als freier Kulturjournalist und Filmkritiker unter anderem für die FAZ, den film-dienst, sowie den Deutschlandfunk. Er ist ein langjähriger Mitarbeiter des Festival des deutschen Films Ludwigshafen am Rhein sowie des Internationalen Filmfestival Mannheim-Heidelberg. Nach „Von Caligari zu Hitler“ (2014) ist „Hitlers Hollywood“ (2017) der zweite Dokumentarfilm, den Suchsland (*1968) realisiert hat.

Regie & Buch: Rüdiger Suchsland
Länge: 106 Min.
Kamera: Anne Bürger
Schnitt: Ursula Pürrer
Musik: Lorenz Dangel, Michael Hartmann
Ton: Jens Pfuhler
Produzenten: Martina Haubrich, Gunnar Dedio
Produktion: LOOKS Filmproduktionen GmbH Berlin . Lützowufer 1 . 10785 Berlin
Tel.: 030 323 06 00 . berlin@looksfilm.tv . www.looksfilm.tv
Verleih: farbfilm verleih GmbH . Boxhagener Straße 106 . 10245 Berlin
Tel.: 030 297 72 90 . info@farbfilm-verleih.de . www.farbfilm-verleih.de

Aufschlussreich

Festivalkino 1		
Mo	11. September	14.00 Uhr
Fr	15. September	14.00 Uhr
Festivalkino 2		
So	10. September	11.00 Uhr
Sa	16. September	13.00 Uhr
▶ FSK: ohne Altersbeschränkung		

Es beginnt fröhlich. Mit Hans Albers und Heinz Rühmann, die sich mit einem Lied auf den Lippen nach allen Regeln der Männerfreundschaft waschen. „Der Mann der Sherlock Holmes war“ von Karl Hartl, 1937 gedreht, war bald nach dem Zusammenbruch des „1.000-jährigen Reichs“ wieder im Fernsehen zu sehen. „Alte Filme zu sehen, heißt auch einen Kontrollgang durch seine eigene Vergangenheit zu machen“, zitiert der Film den zeitgenössischen Filmkritiker Siegfried Kracauer und folgt ihm auch ein Stück weit bei seinen Thesen zum Kino der Nazis. Welche Träume weckten diese Filme? Und waren sie nicht doch – auch ohne direkte propagandistische Botschaften – eine andere Art von Propagandafilmen: Gut gemachte Verführung – zum Wegsehen und Vergessen des Kriegsalltages? Mehr als 1000 Spielfilme wurden in der Zeit der Naziherrschaft produziert. Natürlich war die Herstellung von Filmen perfekt staatlich gelenkt bis zu direkten Eingriffen von Propagandaminister Joseph Goebbels und sogar von dem leidenschaftlichen Filmliebhaber Adolf Hitler persönlich. Ein großer Teil der deutschen Filmbranche war geflohen nach Hollywood. Die Verbliebenen aber schufen eine erfolgreiche deutsche Gegen-Traumfabrik. Dazu zählten neben den direkten Propagandafilmen auch Revuen, Liebesfilme, Abenteuer, Melodramen und Horrorfilme. Die Sehnsüchte und „die schönen neuen Welten“ dieser Nazifilme waren gar nicht so verschieden von den großen Gefühlen aus der amerikanischen Filmmetropole. „Was weiß das Kino, was wir nicht wissen?“ fragt unser Mitarbeiter Rüdiger Suchsland in seinem zweiten Essayfilm zur Filmgeschichte.

Gedoppeltes Leben

Ich war eine glückliche Frau

Die Nachbarin hat sie heimlich beobachtet. Eva wusste also nichts davon und entdeckt es erst, als das Glück, das sie dort gelebt hat, längst verschwunden ist. Sie erfährt von Liebe und Einfühlsamkeit der inzwischen gestorbenen Frau. Mit neuem Blick schaut sie auf ihr eigenes Leben. Ein Meisterstück vom Sich-Zusehen beim fremden und eigenen Leben.

Nominiert für den Publikumspreis 2017

Nominiert für den Filmkunstpreis 2017

mit
Petra Schmidt-Schaller, Marc Hosemann, Rainer Bock, Imogen Kogge

Martin Enlen

präsentiert in diesem Jahr bereits seinen sechsten Film auf der Parkinsel in Ludwigshafen. „Über den Tag hinaus“ brachte ihm 2015 bei uns den Publikumspreis ein. Auch aus der deutschen Fernsehlandschaft sind die Produktionen des gebürtigen Frankfurters (*1960) nicht mehr wegzudenken. So realisierte Martin Enlen unter anderem mehrere Folgen der Tatort-Reihe sowie Beiträge für „Wilsberg“ und „Bella Block“. Der Regisseur lebt und arbeitet in München.

Regie: Martin Enlen
Buch: Edda Leesch
Länge: 88 Min.
Kamera: Philipp Timme
Schnitt: Stefan Kraushaar
Musik: Dieter Schleip
Ton: Peter Senkel, Majid Sarafi
Produzentin/Redaktion: Liane Jessen (HR)
Produktion: Hessischer Rundfunk (HR) . Bertramstr. 8 . 60320 Frankfurt a. M.
Tel.: 069 15 51 . hr-fernsehen@hr.de . www.hr-online.de

Tragisch schön

Festivalkino 1		
Sa	9. September	18.00 Uhr
Di	12. September	20.00 Uhr
Festivalkino 2		
Mo	11. September	19.00 Uhr
▶ ab 18 Jahre, da keine FSK		

Wäre es nicht schön, wenn die Nachbarn an unserem Leben voller Empathie teilnehmen würden? Oder würde das zu weit gehen, wenn man eines Tages erführe, wie sehr die Brüche in unserem Leben durch ein „Fenster zum Hof“ nachempfunden worden sind, oft lange bevor sie uns selbst klar wurden? So ergeht es Eva, die mit Mann und Kindern in ein schönes Haus in Oberursel einzieht und dort das ideale Glück lebt. Erfahren wird sie davon aber erst viele Monate später. Längst lebt sie woanders und hat sich von ihrem Mann getrennt. Ein Anruf des Nachbarn lädt sie dazu ein, ihr glückliches Leben im Rückblick noch einmal nachzuerleben. Sie sitzt dabei an dem Tisch, an dem Frau Blok immer gesessen hat, als sie sie beobachtet hat. Offenbar, das wird schnell klar, hat die alte Frau durch dieses Miterleben des Glücks auf der anderen Seite der Hecke ihrem eigenen beschwerlichen Leben mit heftiger Krankheit einen neuen Sinn gegeben. Das vermutet Herr Blok, der sie stets darin bestärkt hat, diesen Weg zu gehen, weil es ihr dann besser ging. Inzwischen ist sie gestorben. Schon in den winzigen und dann dramatischen Veränderungen im Garten Evas, habe sich, erzählt der Mann, offenbar der Wandel angekündigt. Eva lernt etwas über ihr Leben dazu. Sie spürt aber auch die Gefahren dieses Doppelgängerlebens, das nach einer Geschichte der niederländischen Autorin Margriet de Moor, die für die Genauigkeit ihrer Gefühlsbeobachtungen bekannt ist, inszeniert wurde. Und so ist denn auch dieser Film eine einfühlsame Reise zu den feinen Verästelungen der Gefühlswelten seiner Figuren.

rnv

Wir bringen Sie mit dem Shuttlebus zum Festival des deutschen Films.

Weitere Informationen zur rnv finden Sie unter www.rnv-online.de
oder auf Facebook, Twitter und YouTube.

dashaus
Ludwigshafen am Rhein

© Martin Lukas Kim

DIE BLECHTROMMEL
mit Ulrike Folkerts, Clemens von Ramin und Stefan Weinzierl

Lesung mit Schlagwerkmusik

03.03.2018 | 20h
Kulturzentrum dasHaus Ludwigshafen
Tickets: www.dashaus-lu.de

Jetzt Tickets sichern

„Don Quijote“ auf Brautschau

Jürgen – Heute wird gelebt

Der pedantische Pförtner Jürgen und sein Freund Bernd im Rollstuhl haben kein Glück bei den Frauen. Warum also nicht mal eine Bustour der Agentur „Europ Love“? Und wie das in einer rasanten Komödie so ist, kommt das Unerwartete garantiert zuerst. Nach dem Drehbuch des Kultbuchautors Heinz Strunk.

Nominiert für den Publikumspreis 2017

mit
Heinz Strunk, Charly Hübner, Friederike Kempter, Peter Heinrich Brix

Lars Jessen

Die Filmografie des Regisseurs Lars Jessen (*1969), der nach seinem Studium ein Regievolontariat bei der „Lindenstraße“ absolvierte, umfasst sowohl Film- als auch Fernsehspiele. Er führte bei zahlreichen Fernsehformaten Regie – darunter „SOKO Wismar“, der Tatort-Reihe und „Großstadtrevier“. Bei uns auf der Ludwigshafener Parkinsel war Jessen im Jahr 2013 mit dem pseudo-dokumentarischen Kinofilm „Fraktus“ (2012) zu Gast.

Regie: Lars Jessen
Buch: Heinz Strunk
Buchbearbeitung: Peter Güde
Länge: 89 Min.
Kamera: Kristian Leschner
Schnitt: Magdolna Rokob
Ton: Benjamin Schubert
Produzenten: Uli Aselmann, Sophia Aldenhoven
Redaktion: Nina Klamroth (WDR)
Produktion: a.pictures film & tv.production.gmbh . Allende Platz 3 . 20146 Hamburg
Tel.: 040 226 969 38 . info@apictures.de . www.apictures.de

Gnadenlos witzig

Festivalkino 1		
Fr	8. September	16.00 Uhr
Festivalkino 2		
Sa	9. September	17.00 Uhr
So	17. September	17.00 Uhr
▶ ab 18 Jahre, da keine FSK		

Sie sind Hamburger durch und durch: Jürgen und sein bester Freund Bernd, den er spaßeshalber mit dem Rollstuhl erst einmal in die Tiefgarage dirigiert, bevor er ihm die Leviten liest. Beide haben nämlich als gestandene Eigenbrödler ein großes Problem: die Frauen. Jürgen lässt sich vom Bett aus von seiner kranken Mutter herumkommandieren und traut sich nicht mal die Augen zu erheben, wenn Pflegerin Petra antanzt. Bernd scheint die Lösung zu haben: Speed-Dating. Doch der „hochmoderne Quatsch“ geht gleich schief. Nicht einmal das „Bäumchen wechsle dich Spiel“ klappt. Wie einst Don Quijote und sein Knappe Sancho Panza müssen die beiden ihren Beziehungshorizont dringend erweitern. Also heuern sie bei „Europ Love“ an, einer Agentur, die Kontakte mit handverlesenen polnischen Frauen in Stettin anbietet. Doch die beiden Hamburger Originale verstehen auch das Angebot der Kontaktbörse mit Bustour von Anfang an falsch. Bernd gerät an eine Frau, die eigentlich einem Mafia-Boss versprochen worden war, und Jürgen verliebt sich in die Assistentin des Chefs und sieht sich bald auf einem ganz anderen Trip zurück nach Hamburg mit Kussversuch im Schlafwagen. Am Ende kommt den beiden, die ein bisschen wirken wie „Dittsche“ im Porzellanladen, die glänzende Idee, es doch einmal zu versuchen wie früher – mit einer Anzeige in der Zeitung. Immerhin geht ihre Freundschaft durch „dick und dünn“ und wirkt so stark wie ein Hamburger Schiffstau. Dazu tragen auch die Drehbuchpointen von Hauptdarsteller und Kultbuchkomiker Heinz Strunk (ebenfalls verfilmt: „Fleisch ist mein Gemüse“) bei.

Koppers letzter Fall

Kopper
Ein Tatort

Nominiert für den Publikumspreis 2017

Mario Kopper ist Lena Odenthals bester Kumpel in ihren Ludwigshafener Tatort-Fällen. Er hat eine eigene, nicht zu unterschätzende Fan-Gemeinde. Doch diesmal geht alles schief. Noch ein Mal steht der vierschrötige Typ im Zentrum. Mit einem komplizierten Mafia-Fall verabschiedet er sich.

mit
Andreas Hoppe, Ulrike Folkerts, Saskia Vester, Lisa Bitter

Roland Suso Richter

Das Filmhandwerk erlernte Roland Suso Richter (*1961) in der Praxis. Er absolvierte nach dem Abitur ein Kamerapraktikum und arbeitete als Aufnahmeleiter, Redakteur und Produktionsleiter. 1983 nahm er an einem Regiekurs in New York teil und realisierte einen ersten Kurzfilm. Seitdem verwirklichte er erfolgreich Spielfilme wie „Der Tunnel“ (2001) und „Dresden“ (2006).

Regie: Roland Suso Richter
Buch: Patrick Brunken
Länge: 90 Min.
Kamera: Jürgen Carle, Christoph Schmitz
Schnitt: Isabelle Allgeier
Musik: Matthias Klein
Produzenten/Redaktion: Katharina Dufner (SWR)
Produktion: Südwestrundfunk (SWR) . Hans-Bredow-Straße 76522 Baden-Baden
Tel.: 07221 929 24236 . Katharina.Dufner@swr.de

Kriminell gut

Festivalkino 1		
Sa	2. September	18.00 Uhr
Festivalkino 2		
So	3. September	13.00 Uhr
Mo	4. September	21.00 Uhr
▶ ab 18 Jahre, da keine FSK		

Mario Kopper hat sich mit einem Freund aus Kindertagen verabredet. Doch auf einmal wird der urplötzlich und brutal angegriffen. Freund Sandro, der eben noch ganz selbstsicher wirkte bei der komplexen shoot-out Situation, bittet nun ängstlich um Hilfe. Als Steuerberater kennt er die Geschäfte der Ludwigshafener Mafiagruppe Stidda sehr gut. Nach dem Vorfall ist er endlich bereit, sich als Kronzeuge zur Verfügung zu stellen. Er will aber in ein sicheres Zeugenschutzprogramm. Derweil sind Lena Odenthal und ihre Kollegin Stern gerade mit einer misslungenen Kronzeugensituation beschäftigt. In der Justizvollzugsanstalt hat sich gerade ein weiterer Zeuge anscheinend umgebracht. Er sollte an die italienische Polizei übergeben werden. Doch Einiges scheint nicht zu stimmen an dem Selbstmord. Weil auch Kopper der Sache nicht traut, versteckt er den italienischen Freund lieber privat und hält die Sache auch noch geheim gegenüber seinen Kolleginnen. Bald ist Kopper aber von seinem eigenen Plan überfordert.

Mehr als 50 Folgen der Krimiserie „Tatort“ hat Schauspieler Andreas Hoppe in 20 Jahren seit 1996 an der Seite von Ulrike Folkerts alias Lena Odenthal ermittelt. Und immer wieder haben er und seine Rolle die italienischen Wurzeln betont. Nun holt Kopper seine Vergangenheit offenbar ein. Kann er sich wenigstens auf den Schutz der Kollegen verlassen? Welche Art Abschied nimmt der sympathisch-knorrige Tausendsassa mit Lederjacke und Schlägermütze nun wirklich? Es gibt viele Wege aus einem Tatort-Team hinaus. Aber Kopper ist nicht irgendwer. Sein Weg wird ein ganz besonderer sein. Spannung und Lokalkolorit sind im Ludwigshafen-Tatort ja ohnehin garantiert.

Der Traum von Europa, von Afrika gesehen

Life – Saaraba – Illegal

Auf einer kleinen Insel an der Westküste Afrikas leben die Brüder Aladji und Souley als „Bootsflüchtlinge“. Jahrelang sind sie auf der Suche nach einem besseren Leben in Europa. Denn Europa ist „Saaraba“, das Paradies. Ein empathischer Blick von Afrika aus zu uns in Europa und zugleich nach vorn, in die Zukunft. Und die ist gemeinsam oder gar nicht.

Nominiert für den Filmkunstpreis 2017

Nominiert für den Publikumspreis 2017

Peter Heller

setzt sich in seinen Filmen mit kulturellen und gesellschaftlichen Phänomenen auseinander. Ein gewichtiger Teil seiner Realisierungen dokumentiert Probleme, die ihren Ursprung auf dem afrikanischen Kontinent haben. Hierzu zählen unter anderem die Dokumentarfilme „Süßes Gift – Hilfe als Geschäft“ (2012), „Markt der Masken“ (2015) sowie „Saaraba – Life – Illegal“ (2016). 1998 wurde Peter Heller (*1946) mit dem Prix Europa ausgezeichnet.

Regie: Peter Heller
Buch: Saliou Sarr, Peter Heller, Bernhard Rübe
Länge: 90 Min.
Kamera: Bernhard Rübe, Jan Betke, Pape Malick Samb, Manuel Castro
Schnitt: Wolfgang Grimmeisen, Thomas Balkenhol
Musik: Alibeta, Baraka Global Arts Dakar
Produktion: filmkraft Peter Heller Filmproduktion . Dantestr. 27 . 80637 München
Tel.: 089 174 290 . filmkraft@t-online.de . www.filmkraft.de
Ruebefilm . Hofmannstr. 24 . 81379 München
Tel.: 089 306 434 35 . kontakt@ruebefilm.de . www.ruebefilm.de
Verleih: EZEF . Kniebisstr. 29 . 70188 Stuttgart
Tel.: 0711 284 72 43 . info@ezef.de . www.ezef.de

Stilbewusst
Aufschlussreich

Festivalkino 1		
Do	14. September	13.30 Uhr
Festivalkino 2		
Di	12. September	17.00 Uhr
Mi	13. September	19.00 Uhr
▶ ab 18 Jahre, da keine FSK		

Die Senegalesen kennen einen besonderen Namen für Europa, dafür stehen für sie die Kanarischen Inseln oder das spanische Festland. „Saaraba“ ist ein mythisches Land. Manch einer ist schon dort gewesen und zurückgekommen und hat sich nun der Verbesserung des afrikanischen Heimatlandes verschrieben. Ein kleines Haus auf der senegalesischen Insel im Meer gehört ihnen. Und Lieder, die sie singen, vom Sehnsuchtsort. Die Sehnsucht nach Europa gehört bei ihnen zur ganz alten Geschichte, als sie einmal als maurische Besatzer von Marokko aus Spanien eroberten. Nun sind sie verzweifelte Bittsteller, die nicht mehr hineingelassen werden ins „Gelobte Land“. Der Film konzentriert sich auf zwei Brüder, deren Weg er mehr als zehn Jahre lang verfolgt. Aladji hat es geschafft, mit einem kleinen Boot hinüberzugelangen. Jetzt arbeitet er auf einer Gemüseplantage für kargen Lohn und wartet auf seinen kleinen Bruder. Er kann die Sprache und bemüht sich lieber nicht um eine legale Arbeitserlaubnis. Als die beiden wieder vereinigt sind, ist das ein großes Fest. Nun tragen sie stolz ein T-Shirt: „Wenn Du mich nervst, geh ich zurück in den Senegal.“ Die fast 10-jährige Langzeitbeobachtung ist von Geduld und großer Liebe bestimmt. Das spürt man schon an der Offenheit mit der die afrikanischen Protagonisten von sich erzählen und an der Musik, die das Ganze zusammenhält. Man spürt kaum, wie die Zeit vergeht. So groß ist die Identifikation, die mit der – eigentlich doch so distanzierten Filmkamera – hergestellt wird. Es kommen – das ist das Fazit – nicht einfach gesichtslose Flüchtlinge, sondern komplette Menschen mit allem, was sie haben!

HAUSVERKAUF MIT HAPPY END!

50 JAHRE

in Ludwigshafen, Mannheim, Rhein-Pfalz-Kreis, Frankenthal, Grünstadt, Bad Dürkheim, Neustadt, Landau und Speyer.

MUHLERT
IMMOBILIEN & BERATUNG

- SEIT 1967 **50 Jahre Markterfahrung**
- **Kostenlose und marktgerechte Werteinschätzung**
- **Professionelle Fotos von Ihrer Immobilie**
- **Notarielle Kaufverträge mit Sicherheit für jede Seite**
- 360° **360-Grad-Besichtigung (Virtueller Rundgang)**
- **Grafische Grundrissaufbereitung**
- WWW **TOP-/Premium-Platzierung bei Online-Portalen**

WIR FREUEN UNS AUF SIE

Tel. 0621 – 57 23 940
www.muhlert.de

Weltkino!

Wir laden Sie ein, auch dieses Filmfestival kennen zu lernen!

Dr. Michael Kötz & Team

Wir bieten Praktika!

Bewerbung per Post oder auch gerne per E-Mail (Anschreiben, Lebenslauf, Foto) bitte bis Ende August:

Internationales Filmfestival Mannheim-Heidelberg
Collini-Center, Galerie
68161 Mannheim
info@iffmh.de

z. Hd. Lynn Messerschmidt

KULTUR IM FORUM

28.09. Terror - Darf der Staat zur Terrorabwehr töten? | Schauspiel
05.10. After-Work-Party | O´Zapft is!
20.10. Big Bottle Tasting
20.10. Liebeslügen | von Ildikó von Kurthy
27.10. Cognac & Brandy Tasting
27.10. Villa Musica „freitags um 6“
03.11. Gerd Dudenhöffer | Comedy
05.11. Max und Moritz | Kindermusical
09.11. Der Pantoffel-Panther | Schauspiel
14.11. Reformationskonzert
17.11. Gin & Tonic - Tasting
18.11. Glenn Miller Orchestra | Konzert
07.12. After-Work-Party | Christmas Edition
17.12. Weihnachtskonzert „Christmas Carols“
22.12. Moscow Circus on Ice | Artistik-Show
28.12. Christian Chako Habekost | Comedy
30.12. Pinocchio | Familienmusical
01.01. Neujahrskonzert
05.01. Der Nussknacker | Ballett
06.01. Musical Highlights | Revue
12.01. Rum-Probieren | Tasting
12.01. Walter Sittler spielt Erich Kästner
19.01. ABBA Forever | Konzert
26.01. Craft Beer Tasting
01.02. After-Work-Party | Hütten Gaudi
15.02. Schwanensee | Ballett
17.02. Auf nach Cuba | Live-Panorama-Show
20.02. Beethoven Orchester Bonn
27.02. Ein Fall für Miss Marple Krimikomödie mit Erol Sander
04.03. Jim Knopf & Lukas der Lokomotivführer | Familienmusical
05.03. Patrick Lindner präsentiert Gefühle der Heimat | Konzert
19.03. Die Wanderhure | Schauspiel
05.04. After-Work-Party | Spring Break
20.04. A Tribute to The Blues Brothers
06.05. Villa Musica | Sonntags-Matinée
08.05. Monsieur Claude und seine Töchter

WWW.CONGRESSFORUM.DE

Radikal und schön – ein filmisches Gedicht

Luft

Kann ein Film sein wie ein Gedicht? Jedem Bild seine Poesie lassen, seinen Resonanzraum. Und dann daraus eine Meditation herstellen. Er erzählt vom Nichtstun, vom Musik machen – kurz: von den „Lebenszeichen“ der Menschen. Kino ist ein viel zu reiches Medium, um es nur den Geschichtenerzählern zu überlassen.

Nominiert für den Filmkunstpreis 2017

Nominiert für den Publikumspreis 2017

mit
Paula Hüttisch, Lara Feith, Matthias Neukirch, Anna Brodskaja, Marija Kandic, Jakob D'Aprile, Thomas Di Bernardo

© Tina Griffith

Anatol Schuster

absolvierte ein Regie-Studium an der Hochschule für Fernsehen und Film München. Auf dem diesjährigen Festival präsentiert der Regisseur seinen Abschlussfilm „Luft“ – zugleich sein Kinodebüt. Schuster (*1985), der während seines Studiums eine Reihe experimenteller Kurzfilme realisierte, erhielt auf der Berlinale 2015 in der Sektion Perspektive Deutsches Kino für „Ein idealer Ort“ die Auszeichnung Bester Film. Im gleichen Jahr präsentierte er den Film bei uns.

Regie: Anatol Schuster
Buch: Anatol Schuster, Britta Schwem
Länge: 91 Min.
Kamera: Julian Krubasik
Schnitt: Gesa Jäger
Musik: Henrik Ajax
Ton: Cornelia Böhm
Produzenten: Isabelle Bertolone, Marius Ehlayil
Redaktion: Natalie Lambsdorff (BR)
Produktion: wirFILM Bertolone & Ehlayil GbR . Kirchenstr. 5 . 81675 München
Tel.: 0178 836 82 05 . isabelle@wirfilm.de . www.wirfilm.de

© wirFILM / Julian Krubasik

Jugendlich frei
Luftig leicht

Festivalkino 1		
Fr	15. September	18.00 Uhr
So	17. September	14.00 Uhr
Festivalkino 2		
So	10. September	13.00 Uhr
Sa	16. September	23.00 Uhr
Open Air		
So	10. September	22.30 Uhr
▶ ab 18 Jahre, da keine FSK		

Dieser Film ist gar keiner oder auch einfach nur mehr als das. Er beginnt mit einer Frau im Lotussitz, die in die Ferne eines Gebirges schaut, ins Grüne, in die Natur. Ein schönes Bild, das uns gleich auf die Stimmung des Films vorbereitet. Menschen tauchen auf, das Meer, Musik und Mastschweine. Alle Bilder haben eine Mitte, ein Lufthauch weht hindurch. Sonnenstrahlen durchströmen sie. Wir hören eine Sprache, die wir nicht verstehen. Die Pilze aber, das versteht man doch, sollen noch vor Sonnenaufgang geerntet werden. Die wahre Liebe ist diejenige ohne Lügen und ohne Angst und sie hinterlässt keine Spuren. Man kann diesen Film einfach nur spüren und genießen. Man muss ihn auch ertragen und ihm gelegentlich widerstehen. Man kann mit ihm mitschwingen und sich mit jeder Pore von ihm durchdringen lassen. Er ist ein großes Wunder, das man bestaunen muss. So entschieden schiebt er alles beiseite, was man sonst von einem Film erwartet. Aber auch in der Literatur sind die Stilmittel eines Gedichts bescheidener als die eines großen Romans. Und doch kann die Poesie komplexe Zustände wie die unseres Lebens mit all seinen Geschichten, Farben, Klängen und Strukturen komplexer erfassen als die klassischen faktenreichen Erzählmedien. Das gilt alles auch für das Kino mit seinen unendlichen Möglichkeiten, auch mit der Möglichkeit, mit ganz wenig unglaublich viel mehr zu bewegen. Wen diese Bilder nicht rühren, der lebt nicht mehr.

Eine eigensinnige Frau

Marija

Nominiert für den Publikumspreis 2017

In der Dortmunder Nordstadt existiert eine Parallelgesellschaft der sozial Abgehängten und Einwanderer. Mittendrin bewegt sich die Ukrainerin Marija, die davon träumt einen eigenen Friseursalon aufzumachen. Georg hilft ihr dabei und beinah lässt Marija sich auf abseitige Jobs in der Randzone zur Illegalität ein.

mit
Margarita Breitkreiz, Georg Friedrich,
Olga Dinnikova, Sahin Eryilmaz

Michael Koch

präsentiert auf dem diesjährigen Festival des deutschen Films sein Langfilm-Debüt. Die Idee für die Geschichte von „Marija" kam dem Schweizer (*1982) bei einem Aufenthalt in der Ukraine, bei dem er mit der Entschlossenheit junger Ukrainer konfrontiert wurde, die einen Ausweg aus der eigenen Perspektivlosigkeit suchten. Koch studierte an der Kunsthochschule für Medien in Köln und wirkte parallel dazu als Schauspieler.

Regie: Michael Koch
Buch: Michael Koch, Juliane Grossheim
Länge: 101 Min.
Kamera: Bernhard Keller
Schnitt: Florian Riegel
Ton: Jean-Pierre Gerth, Tobias Koch, Maurizius Staerkle Drux
Produzenten: Claudia Steffen, Christoph Friedel
Redaktion: Andrea Hanke (WDR), Georg Steinert (ARTE), Tamara Mattle (SRF)
Produktion: Pandora Film . Antwerpener Str. 6-12 . 50672 Köln
Tel.: 0221 973 320 . info@pandorafilm.com . www.pandorafilm.com
Verleih: RFF - Real Fiction Filmverleih e.K. . Hansaring 98 . 50670 Köln
Tel.: 0221 95 22 111 . info@realfictionfilme.de . www.realfictionfilme.de

Tragisch schön
Aufschlussreich

Festivalkino 1		
Mo	4. September	20.00 Uhr
Mi	6. September	18.00 Uhr
Do	7. September	16.00 Uhr
▶ FSK: ab 12 Jahre		

Einen Schritt in die richtige Richtung auf dem guten Weg in unsere Gesellschaft hat die junge ukrainische Frau schon gemacht. Sie hat einen festen Job als Reinigungskraft in einem Dortmunder Hotel. Mit hocherhobenem Haupt marschiert sie durch ihr Problemviertel „Nordstadt". Irgendwann will sie einen eigenen Friseursalon aufmachen und legt dafür ständig Geld beiseite. Ihre fristlose Kündigung aus nichtigem Grund scheint ihrem Lebensplan ein jähes Ende zu setzen. Sie muss nun ausweichen in die Parallelgesellschaft der Aussteiger und Immigranten. Georg, der ein Auge auf sie geworfen hat, hilft ihr weiter – nicht ganz uneigennützig, aber doch stetig. Die Grenze zwischen Legalität und Kleinkriminalität kümmert ihn dabei nicht. Marija aber möchte nicht abrutschen und sich jede Zukunft damit verbauen. So achtet sie darauf, in einer weitgehend gefahrlosen Zwischenwelt zu bleiben. Sie hilft Neuankömmlingen bei ihren Behördengängen und erklärt ihnen die Formulare. Manchmal übersetzt sie aber auch bei den Deals von Geschäftsleuten aus Osteuropa. Der schmale Grat zwischen seriösen und kriminellen Geschäften, den sie betritt, ist aber nicht gefahrlos. Immer wieder muss sie sich für die richtige Seite entscheiden und ihren eigenen Weg gehen. Zwischen der fast dokumentarischen Genauigkeit der Schilderung des Sozialkampfes und der Gefühlstiefe des Dramas der Menschlichkeit, das die Hauptfigur erlebt und kompromisslos als ihre Lebenswelt gestaltet, entfaltet dieser Film eine ganz besondere, erlebbare Nähe und Geborgenheit, die man sonst nur in den Filmen des britischen Arbeiterkinos von Ken Loach und der Gebrüder Dardenne aus Belgien wiederfindet.

Maybe, Baby!

mit
Julia Becker, Marc Ben Puch, Christian Natter, Charlotte Crome, Anna König

Nominiert für den Filmkunstpreis 2017

Nominiert für den Publikumspreis 2017

© Marcus Gaertner

Julia Becker

wurde einem größeren Publikum durch ihre Rolle in der Vorabendserie „Hauptstadtrevier“ bekannt. Die gebürtige Berlinerin (*1982) absolvierte ein Schauspiel-Studium in Berlin und New York und gründete bereits währenddessen ein eigenes Theaterensemble. Im Jahr 2011 inszenierte und produzierte Becker ihren ersten Kurzfilm. Ihr Langfilmdebüt können Sie auf dem diesjährigen Festival des deutschen Films bestaunen.

Regie & Buch: Julia Becker
Länge: 79 Min.
Kamera: Martin Neumeyer
Schnitt: Jens Wischnewski
Musik: div. Bands, u.a. Maxim Vaga, Tom Klose, Koro!Koro!Koro!
Ton: Claudia Mattai del Moro
Sounddesign: Michael Manzke
Produzent: Frauke Kolbmüller
Produktion: Oma Inge Film . Haynstr. 32 . 20249 Hamburg
Tel.: 0178 950 37 07 . maybebaby@omaingefilm.de

Jugendlich frei
Tragisch schön

Festivalkino 1		
Fr	1. September	20.00 Uhr
So	3. September	22.30 Uhr
Festivalkino 2		
Sa	2. September	15.00 Uhr
Open Air		
Mo	11. September	22.30 Uhr
▶ ab 18 Jahre, da keine FSK		

Ein unabhängig produzierter Spielfilm über die Unabhängigkeit, besser gesagt, übers Erwachsenwerden als Erwachsene. Die Mittdreißigerin Marie steht vor der Frage aller Fragen: Endlich ein Kind? Ihre Freundinnen haben alle ihre individuellen Lösungen gefunden und auch ihr Freund ist ganz heiß drauf. Nur Marie möchte da am liebsten gar nicht drüber nachdenken und fährt zur Ablenkung erstmal mit ihrer Affäre in den Urlaub. Sexuell hoch motiviert reisen die beiden zu einer Hütte in den Tiroler Bergen. Nur um festzustellen, dass sie dort ganz und gar nicht alleine sind. Maries Freund mit wiederum seinem Seitensprung ist bereits da. Eine verrückte Konstellation, bei der natürlich alle Konflikte des Paares aufbrechen. Der Lift hat Ruhetag und Wegrennen ist nun nicht mehr möglich. Los geht’s mit dem verschärften Psychospiel: Die Männer konkurrieren miteinander bis hin zum „Flaschen drehen“. Und auch die Frauen schenken sich nichts. Unangenehme Fakten werden ausgetauscht und die „schönsten Tage des Jahres“ erweisen sich als veritables „Wahrheitsserum“. Wo das Paar vorher bei unbequemen Fragen in ihren Köpfen einfach den „Mute“-Knopf gedrückt hat, gehts jetzt ans Eingemachte und sie müssen feststellen, dass keine Entscheidungen auch Entscheidungen sind. Jetzt gilt es erwachsen zu werden.

Auf der Suche nach dem Glück

Millennials

Nominiert für den Publikumspreis 2017

Auf die forsche Generation X folgt die zögerliche Generation Y oder die „Millennials“, die Jahrtausender, die jetzt so um die 30 sind und mit dem Internet schon aufwuchsen. So wie Anne und Leo, die in den neonerhellten Nächten Berlins nach ihrer ganz persönlichen Glückserfahrung suchen. Ein wilder Trip beginnt. Doch jede Nacht hat ihren Preis.

mit
Anne Zohra Berrached, Leonel Dietsche, Jan Koslowski, Anna Herrmann, Claudia Lorentz

Jana Bürgelin

In Ludwigsburg geboren, wuchs die 34-Jährige Regisseurin in Freiburg auf. Bürgelin studierte zwei Semester lang Kunst und Grafikdesign, anschließend Angewandte Medienwirtschaft. Nach einigen Praktika in der Filmwelt folgte 2009 ein Regie-Studium an der Filmakademie Baden-Württemberg, das sie mit dem dokumentarischen Spielfilm „Millennials“ abschloss. Jana Bürgelins Erstlingswerk war Teil des diesjährigen Berlinale-Programms - jetzt ist sie bei uns.

Regie & Buch: Jana Bürgelin
Länge: 70 Min.
Kamera: Florian Mag
Schnitt: Jana Bürgelin, Jan Bihl
Musik: Nicolai Krepart, Still Parade
Ton: Adriana Espinal
Producerinnen: Cosima Maria Degler, Julia Golembiowski
Produktion: Filmakademie Baden-Württemberg GmbH . Akademiehof 10
71638 Ludwigsburg
Tel.: 07141 969 0 . info@filmakademie.de . www.filmakademie.de
Weltvertrieb: m-appeal world sales UG . Sales & Licensing International
Prinzessinnenstr. 16 . 10969 Berlin
Tel.: 030 615 075 05 . berlinoffice@m-appeal.com . www.m-appeal.com

Tragisch schön
Jugendlich frei

Festivalkino 1		
Sa	9. September	22.30 Uhr
Festivalkino 2		
Di	5. September	21.00 Uhr
Do	7. September	17.00 Uhr
Open Air		
So	3. September	22.30 Uhr
▶ ab 18 Jahre, da keine FSK		

Anne und Leo huldigen der Lebensform der Streuner. Obwohl sie zueinander finden wollen, gehen sie zunächst ihre eigenen Wege. Sie sind Großstadtkinder par excellence und haben sich auch mit Mitte 30 noch nicht für einen bestimmten Lebensentwurf entschieden. Alles scheint möglich – aber noch ist nichts davon unausweichlich. Sie möchte Filme machen. Das erfordert eine gehörige Portion Zielstrebigkeit, isoliert sie aber gleichzeitig von allzu vielen Kontakten. Er ist ein Lebenskünstler und Traumtänzer, sucht mit nie erlahmender Leidenschaft nach seiner Lebensbestimmung. Fotograf möchte er sein, vor allem aber geliebt werden. Die Welt der beiden Protagonisten ist modern. Sie wohnen zwar zusammen, verbringen aber wenig Zeit miteinander. Auf die verzweifelte Jammerfrage: „Ich will nicht sterben?“ erfolgt die postwendende Antwort: „Ich schau nach im Internet.“ Diese Lebenswelt ist geprägt von einer kühlen „Melancholie der Ratlosigkeit“, deren poetische Sorglosigkeit bei aller Schönheit meist ins gepflegte Nirgendwo führt. Oder lauert doch hinter der Oberflächlichkeit der täglichen Abenteuer die Perspektive einer irgendwie gearteten Zukunft? Auch Einsamkeit will gefühlt und verstanden werden, bevor sich daran etwas ändern lässt. Die lärmenden allgegenwärtigen Angebote verhindern vielleicht mehr, als sie ermöglichen und auch Erwachsene müssen manchmal endlich erwachsen werden. Die „education sentimental“ der Hauptfiguren schreitet jedenfalls voran, in diesem neuromantischen Großstadtmärchen.

Verschollene Schätze

Offene Wunde deutscher Film

Der deutsche Film hat seine Geschichte. In dieser gibt es Filme, die viele kennen und solche, die im Verborgenen geblieben sind. Warum? Dominik Graf und Johannes F. Sievert gehen auch im zweiten Teil ihrer filmischen Nachforschung dieser Frage nach – und entdecken weitere verschollene Schätze.

Nominiert für den Publikumspreis 2017

mit
Trevor Howard, Uschi Glas, Götz George, Wolfgang Kieling, Marianne Koch, Walter Giller uva.

© J.F Sievert

Johannes F. Sievert

Nach seinem Studium – Film- und Fernsehwissenschaften, Theater- und Politikwissenschaften sowie Regie – gründete Johannes F. Sievert seine eigene Produktionsfirma. Als Regisseur und Drehbuchautor debütierte Sievert 2015 mit dem Langfilm „Rewind“. „Offene Wunde deutscher Film“ (2017) ist das zweite Filmprojekt, das in Zusammenarbeit mit Dominik Graf entstand.

© Caroline Link

Dominik Graf

gilt als einer der renommiertesten und produktivsten Filmemacher Deutschlands. Die Liste seiner Auszeichnungen ist lang – allein zehn Adolf-Grimme-Preise durfte der gebürtige Münchner (*1952) für seine Inszenierungen bisher entgegen nehmen. Graf war bereits mehrfach auf dem Festival des deutschen Films zu Gast, zuletzt im vergangenen Jahr mit „Verfluchte Liebe deutscher Film“ (2016).

Regie & Buch: Dominik Graf, Johannes F. Sievert
Länge: 90 Min.
Kamera: Hendrik A. Kley
Schnitt: Patricia Testor
Musik: Florian Van Volxem, Sven Rossenbach
Ton: Sergio Campanese
Produzenten: Johannes F. Sievert, Jan Löffler
Produktion: Augustin Film KG . Käthe Niederkirchner Str. 16 . 10407 Berlin
Tel.: 030 403 939 88 . willkommen@augustinfilm.de
www.augustinfilm.de

Stilbewusst
Aufschlussreich

Festivalkino 1		
Mi	13. September	14.00 Uhr
Festivalkino 2		
Do	31. August	15.00 Uhr
Fr	8. September	13.00 Uhr
Sa	9. September	13.00 Uhr
▶ ab 18 Jahre, da keine FSK		

Schon in ihrem ersten Teil, den wir 2016 präsentierten, in „Verfluchte Liebe deutscher Film“, fragten sich Dominik Graf und Johannes F. Sievert, warum der unberechenbare, frische, sinnliche und verwegene deutsche Film kaum stattfand und wenn, dann eher im vielgescholtenen öffentlich-rechtlichen Fernsehen. In dieser Dokumentation mit vielen Filmbeispielen gehen die beiden noch einen Schritt weiter. Warum entwickelte das deutsche Kino nie einen solchen Wagemut für hellsichtige politische Themen wie Wolfgang Menge mit seinem Fernsehfilm „Smog“? Warum wurden Experimente mit dem Genre wie „Abwärts“ von Carl Schenkel nicht weitergeführt? Weshalb verschwanden Blüten wie Jürgen Goslars „Die Sklavenjäger“ trotz aufwändiger, internationaler Produktion in der vollkommenen Vergessenheit? Besonders bei der letzten Produktion wünscht man sich die Wiederkehr dieses Filmerbes einmal in einer vollständigen Retrospektive. Der Film, 1978 mit Trevor Howard und Ron Ely äußerst prominent besetzt, wurde nur in drei süddeutschen Kinos vorgeführt und von der Kritik „gnadenlos in der Luft zerrissen“. Die Genrehaftigkeit und der Hang dieses Films zu knalligen Kino-Klischees, so die These Dominik Grafs und Johannes F. Sieverts, standen dem Erfolg dieses Films im Weg. Überhaupt setzt das deutsche Autorenkino meist eher auf „guten Geschmack“, als sich Grenzüberschreitungen in Stil und Sujet zu erlauben. Vielleicht gäbe es da auch im Punkt „Gewaltdarstellung“ einen gewissen Nachholbedarf. Viele Denkanstöße. Und ein randvoller Köcher mit nie gesehenen Filmbeispielen, die als Pfeile der Kritik verschickt werden.

Die glückliche Reise zu einem Schriftsteller

Peter Handke – Bin im Wald. Kann sein, daß ich mich verspäte.

Das haben wir noch nicht gesehen: dass jemand einen Film über einen Schriftsteller macht, der so sehr zur Kunst des Miterlebens wird, dass man nur staunen kann. Großartig bis in die Einzelheiten inszeniert, wird dieser sogenannte Dokumentarfilm zu einem Essay über die Literatur, das Leben und den Menschen Peter Handke. Eine poetische Reise zu einem Poeten. Eine persönliche und dadurch objektive Annäherung.

Nominiert für den Filmkunstpreis 2017

Nominiert für den Publikumspreis 2017

Corinna Belz

Als Autorin, Regisseurin und Produzentin war Corinna Belz (*1955) an zahlreichen Film- und Fernsehproduktionen beteiligt, darunter der Dokumentarfilm „Ein anderes Amerika“ (2002), der für den Grimme-Preis nominiert wurde. Zuletzt porträtierte Belz den deutschen Künstler Gerhard Richter – zunächst in der preisgekrönten Kurzdokumentation „Das Kölner Domfenster“ (2007), dann in der Kinoproduktion „Gerhard Richter – Painting“ (2011).

Regie & Buch: Corinna Belz
Länge: 89 Min.
Kamera: Nina Wesemann, Axel Schneppat, Piotr Rosolowski
Schnitt: Stephan Krumbiegel
Ton: Andreas Hildebrandt
Produzent: Thomas Kufus
Redaktion: Simone Reuter (SWR)
Produktion: zero one film GmbH . Lehrter Str. 57 . 10557 Berlin
Tel.: 030 390 66 30 . office@zeroone.de . www.zeroone.de
Verleih: Piffl Medien . Boxhagener Str. 18 . 10245 Berlin
Tel.: 030 293 61 60. info@pifflmedien.de . www.pifflmedien.de

Stilbewusst
Aufschlussreich

Festivalkino 2		
Sa	9. September	11.00 Uhr
Mi	13. September	15.00 Uhr
Do	14. September	17.00 Uhr
Sa	16. September	11.00 Uhr
▶ FSK: ohne Altersbeschränkung		

Die Bücher, die er geschrieben hat, türmen sich zu grandiosen Stapeln. Überall. In seinem Haus mit Garten in einer Pariser Vorstadt ist das Leben und das Schreiben eins. Er hat die Filmemacherin Corinna Belz in sein Leben herein gelassen. Nach vielen Vorgesprächen nahm sie schließlich eine Kamera mit und begleitete ihn bei seinen Erkundungen im Haus, beim Pilze schälen, beim Verfassen von Notizen. Im Garten beim Nachdenken über die vieltausendjährigen Muscheln, die einen Weg säumen oder beim Sinnieren über den literarischen Weg, den er über die Jahre gemacht hat. Corinna Belz fragt nicht wie Literaturkritiker fragen würden – im Ton und im Gestus derer, die alles sowieso schon wissen und besser dazu. Und so begleitet sie eher seine Gedanken, lässt ihm jede Beiläufigkeit und dann wieder die Konzentration auf die großen Fragen. Nur ein Beispiel: „Erfinden ist Materie schaffen. Erfinden zu können, zu dürfen. Das ist nicht normal.“ Sagt Handke und wir erleben ihn beim Verfertigen des Textes auch dieses Films. Das hat er ein paarmal zu Wim Wenders Filmen gemacht, zu dessen sprachlich schönsten Filmen wie „Der Himmel über Berlin“. Handke ist sich, das merkt man gleich, stets bewusst, dass er gerade zusammen mit Belz an einem Film „schnitzt“. Überhaupt befinden wir uns in einem stetigen, sehr handwerklich gedachten Entstehungsprozess, den die Filmemacherin unterstützt und begleitet. Jeder wird andere „Stellen“ finden, die ihn besonders berühren. Oder die Haltung der Filmemacherin bewundern, die sich, wann immer es geht, in den Film einbringt. Und so bringt sie uns den ganzen Peter Handke nahe. Dieser Film ist eine Verzauberung.

Früher war auch scheiße

Radio Heimat

Besser ein Motto, als gar keine Erinnerung an die Jugendzeit im Ruhrgebiet in den 1980er Jahren und mitten in der Pubertät. Es herrscht ein rau-herzlicher Ton, den der Kabarettist Frank Goosen seinem Kollegen Kutschmann vorgegeben hat. Tanzschule, Mädchen, Pilstrinken und Knutschen auf Klassenfahrt. Geschichten vom Erwachsenwerden.

Nominiert für den Publikumspreis 2017

mit
David Hugo Schmitz, Hauke Petersen, Maximilian Mundt, Milena Tscharntke, Sandra Borgmann, Elke Heidenreich, Heinz Hoenig

© Wolfgang Einenbach

Matthias Kutschmann

Der gebürtige Dortmunder (*1970) ist tief mit seiner Heimat verwurzelt. Als freier Autor und Regisseur realisierte Kutschmann ab 2010 eine Reihe pseudodokumentarischer Kurzfilme rund um die selbstgespielte Kunstfigur Horst Schulze Entrum, einen Bauern aus der Region Lünen. Auch der erste abendfüllende Spielfilm des Filmemachers spielt im Ruhrgebiet. „Radio Heimat“ ist der Auftakt einer Trilogie – die Filme „Fliegenfischen“ und „Späte Vögel“ sollen folgen.

Regie & Buch: Matthias Kutschmann
Länge: 85 Min.
Kamera: Gerhard Schirlo
Schnitt: Georg Söring, Ueli Christen
Musik: Riad Abdel-Nabi
Produzenten: Christian Becker, Martin Richter, Markus Zimmer
Produktion: Westside Filmproduktion . Moerser Str. 170 . 47803 Krefeld
Tel.: 02151 626 66 20 . info@westside-film.de . www.westside-productions.de
Verleih: Concorde Filmverleih . Luise-Ullrich-Str. 6 . 82031 Grünwald
Tel.: 089 450 610 33 . info@concorde-home.de . www.concorde-movie-lounge.de

Gnadenlos witzig
Luftig leicht

Festivalkino 2		
Mi	13. September	17.00 Uhr
Sa	16. September	15.00 Uhr
So	17. September	15.00 Uhr
▶FSK: ab 12 Jahre		

Es gibt ein Radio, das wird nie schweigen und deshalb heißt es auch schlicht „Radio Heimat“. Doch bei dem machen die vier Freunde Frank, Pommes, Spüli und Mücke alles selbst. Die Spitznamen verraten schon allerhand über den Zeitgeist. Die Väter „leben“ quasi „unter der Erde“. Auch ihre Partykeller sind staubig. Und wenn die Sprösslinge anfangen vom ersten Sex mit den Mädchen zu träumen, dann packen die Alten auch noch einmal ein bisschen von ihrer Erinnerung aus: wie das war mit dem ersten Kuss und mit der Schwiegermutter und wie raus kam, was an den Frauen eigentlich das Spannendste war: ihr Humor. Aus Traumfrauen werden kleine Kätzchen mit dem falschen Musikgeschmack und erst wenn man's den Lehrern so richtig zeigt, ist man wer bei den Kumpels in der Schulklasse. Das Freibad ist ganz nah dran am Paradies, besonders wenn das eine Mädel, von dem alle schwärmen den roten Badeanzug auspackt. Da bekommt der „Teenagersport des Errötens“ gleich eine ganz andere Bedeutung. Schließlich bringt der Bergarbeiter-Chor auch nichts mehr für die innere Berufung zur Rockmusik. Klar ist auch, dass nichts länger hält als die Freundschaft, besonders bei aus dem Ruder laufenden Klassenausflügen, bei denen der Lehrer noch auf „Zucht und Ordnung“ achten wollte. Aber nicht mal die Schnapsverstecke hinter dem Kamin hat er gefunden. Da kann man doch noch Mal gemeinsam ins eiskalte Nass des Meeres springen. Ein Film kann auch 'ne Party sein, wenn auch eine nostalgische. Schließlich denken die jeweiligen Eltern daran, wie schön die 1960er Jahre waren. Das lässt sich auch Elke Heidenreich nicht nehmen.

UNSERE EIGENTUMSWOHNUNGEN, NOMINIERT FÜR:

LUIT_PORT
LUDWIGSHAFEN

BESTES SZENENBILD • BESTER SCHNITT • BESTE REGIE

Preview: www.luitport.de/projektfilm
Beratung am Set: Rheinallee 4, Ludwigshafen Rheinufer Süd, Dienstag und Freitag 15–18 Uhr, Sonntag 10–13 Uhr

D&S

DIRINGER & SCHEIDEL WOHN- UND GEWERBEBAU GMBH | Wilhelm-Wundt-Str. 19 | 68199 Mannheim | 0621 8607-255

FESTSPIELE LUDWIGSHAFEN

21.10. – 09.12.17

The Residents

Burgtheater Wien

Nederlands Dans Theater 1

Göteborg Ballett

Deutsches Theater Berlin

21. + 22.10.17
GöteborgsOperans Danskompani
Choreographien von Sidi Larbi Cherkaoui

27. + 28.10.17
Professor Bernhardi
von Arthur Schnitzler

31.10. + 01.11.17
Die Affäre Rue de Lourcine
von Eugène Labiche

18. + 19.11.17
Marat / Sade
von Peter Weiss

22. + 23.11.17
Nederlands Dans Theater 1
Choreographien von Marco Goecke, Sol Léon & Paul Lightfoot

26.11.17
The Residents
Konzert

28.11.17
Rain / Rosas
Choreographie von Anne Teresa de Keersmaeker

02. + 03.12.17
Die Geburtstagsfeier
von Harold Pinter

08. + 09.12.17
Bella Figura
von Yasmina Reza

FESTSPIELE LUDWIGSHAFEN

PFALZBAU BÜHNEN

Ludwigshafen
Stadt am Rhein

WWW.THEATER-IM-PFALZBAU.DE

Das Glück des Erinnerns

Rückkehr nach Montauk

Natürlich hat dieser Film mit der Titel gebenden Erzählung von Max Frisch zu tun. Aber es ist keine Ver-Filmung. Es ist viel mehr. Ein berühmter, älterer Schriftsteller kehrt zurück nach New York. Er heisst „Zorn“ und trifft dort seine große Liebe von einst noch einmal. Es geht um die Zeit und das älter werdende Leben an einem Winterwochenende im Küstenstädtchen Montauk.

Nominiert für den Filmkunstpreis 2017

Nominiert für den Publikumspreis 2017

mit
Nina Hoss, Stellan Skarsgård, Susanne Wolff, Niels Arestrup, Bronagh Gallagher

© Arn Ray

Volker Schlöndorff

gehört zu den bedeutendsten und international erfolgreichsten Regisseuren Deutschlands. Mit Vorliebe adaptiert Schlöndorff (*1939) deutsche und internationale Literaturklassiker – unvergessen bleiben die Oscar-prämierte Verfilmung „Die Blechtrommel“ (1979) nach Günter Grass sowie die Star-besetzte Max Frisch-Adaption „Homo Faber“ (1991). Auch gesellschaftskritische Arbeiten wie „Die Stille nach dem Schuss“ (2000) zählen zum Repertoire des Regisseurs. Auf der Parkinsel wurden in den vergangenen Jahren Schlöndorffs „Ulzhan – Das vergessene Licht“ (2007), „Das Meer am Morgen“ (2011) und „Diplomatie“ (2014) gezeigt.

Regie: Volker Schlöndorff
Buch: Colm Tóibín, Volker Schlöndorff
Länge: 105 Min.
Kamera: Jérôme Alméras
Schnitt: Hervé Schneid
Film Score: Max Richter
Originalmusik: Thomas Bartlett
Ton: Jean-Paul Mugel, Olivier Dô Hùu
Produzenten: Regina Ziegler, Volker Schlöndorff, Francis Boespflug, Stéphane Parthenay, Sidonie Dumas, Conor Barry
Ausführender Produzent: Hartmut Köhler
Koproduzenten: Til Schweiger, Tom Zickler, Marc Gabizon, Christoph Liedke, Rainer Kölmel, John Keville, Mike Downey, Sam Taylor
Redaktion: Olivier Père (ARTE France Cinéma), Rémi Burah (ARTE France Cinéma), Götz Schmedes (WDR), Claudia Simionescu (BR), Bettina Ricklefs (BR), Andreas Schreitmüller (ARTE)
Produktion: Ziegler Film GmbH & Co. KG . Neue Kantstr. 14 . 14057 Berlin
Tel.: 030 320 905 28 . kerben@ziegler-film.com . www.ziegler-film.com
Verleih: Wild Bunch Germany GmbH . Holzstraße 30 . 80469 München
Tel: 089 444 55 66 44 . office@wildbunch-germany.de . www.wildbunch-germany.de

Tragisch schön Stilbewusst

Festivalkino 1		
Do	14. September	20.00 Uhr
Festivalkino 2		
Fr	1. September	15.00 Uhr
Fr	15. September	21.00 Uhr
Open Air		
Mi	30. August	20.30 Uhr
▶ FSK: ohne Altersbeschränkung		

Dass die autobiographische Erzählung „Montauk“ von Max Frisch mit all ihren Bezügen – zum Beispiel zu der Liebesromanze mit der Schriftstellerin Ingeborg Bachmann – aufgerufen werden würde, war Meisterregisseur Volker Schlöndorff von Anfang an klar. Doch ebenso klar war, dass er eigentlich mit diesem Film vor allem von sich erzählen wollte: von seinen Sehnsüchten, von seinen Verletzungen und von seinen Erinnerungen. Auch das war ihm noch nicht genug, weswegen er den irischen Schriftsteller Colm Tóibín um Unterstützung beim Drehbuch bat. So ist es ein vielfältiger Film über den Zeitenumbruch geworden, der einen ereilt, wenn man zum ersten Mal das Alter spürt und den kalten Hauch des nahenden Todes. Das alles wird in Verbindung gebracht mit einer gescheiterten großen Liebe, die schon fast vergessen ist, aber sich schon mit dem ersten Schritt bemerkbar macht, den der Held bei einer Buchvorstellung in New York unternimmt. Der Schriftsteller liest und sein Roman erzählt von damals vor 17 Jahren, als er bei einem Wochenende mit der Anwältin Rebecca im Küstenörtchen Montauk an der amerikanischen Westküste seiner wahren Liebe begegnet ist. Lässt diese sich tatsächlich wiederbeleben, wo doch Rebecca jetzt wieder vor ihm steht? Oder verbringt er nur sinnlos Zeit mit verblassten Träumen? Sind die Gefühle von damals überhaupt noch anwesend in seiner Erinnerung? Im Reigen der Gefühle muss sich der Schriftsteller auch anderen Begegnungen in der New Yorker Kulturszene stellen. Und dem Zahn der Zeit. Ein großes Alterswerk des Oscar-Preisträgers der „Blechtrommel“. Und ein Rausch der Sinne und der Erinnerungen, den man so schnell nicht vergisst. Vielleicht ist dies der beste Film von Volker Schlöndorff.

Grausame alte Geschichten

Sanft schläft der Tod

Nominiert für den Publikumspreis 2017

Plötzlich sind die Kinder weg, mitten im Urlaub auf Rügen. Es muss eine Entführung sein. Aber warum meldet sich keiner mit einer Forderung nach Lösegeld? Weil es gar nicht um Geld geht, sondern um Rache für eine längst vergangene Geschichte, um Geschichte überhaupt, nämlich aus dem verschollenen Land der DDR. Mit Matthias Brandt!

mit
Manfred Zapatka, Marleen Lohse, Bernhard Schütz, Fabian Busch, David Allers, Georg Arms, Matthias Brandt, Christina Große

Marco Kreuzpaintner

Der Regisseur, Drehbuchautor und Produzent Marco Kreuzpaintner (*1977) ist Autodidakt: Das Filmhandwerk erlernte der gebürtige Bayer in der Praxis als Assistent von Peter Lilienthal und Edgar Reitz. Bereits mit seinem ersten eigenen Kurzfilm „Entering Reality“ (1998) erregte Kreuzpaintner große Aufmerksamkeit. Es folgten international erfolgreiche Film- und Kinoproduktionen wie „Trade – Willkommen in Amerika“ (2007) und „Krabat“ (2008).

Regie: Marco Kreuzpaintner
Buch: Holger Karsten Schmidt
Länge: 130 Min.
Kamera: Peter Joachim Krause
Schnitt: Claus Wehlisch
Musik: Eike Hosenfeld, Moritz Denis, Tim Stanzel
Ton: Jacob Ilgner
Produzent: Hans-Hinrich Koch
Redaktion: Barbara Süßmann (ARD Degeto), Sascha Schwingel (ARD Degeto)
Produktion: ndF Berlin GmbH . Rosenthaler Str. 49 . 10178 Berlin
Tel.: 030 887 11 90 . hans.koch@ndf.de . www.ndf.de

Kriminell gut Tragisch schön

Festivalkino 1		
Di	5. September	13.30 Uhr
Do	7. September	13.30 Uhr
So	17. September	18.00 Uhr
Festivalkino 2		
So	10. September	19.00 Uhr
▶ ab 18 Jahre, da keine FSK		

So ruhig und entspannt hätte der Urlaub auf Rügen für Anja und Frank sein sollen. Nur Brötchen holen ist die junge Frau gewesen. Als sie zurückkommt, ist das Boot spurlos verschwunden und mit ihm die 6 und 11 Jahre alten Kinder des scheinbar so glücklichen Paares. Das LKA macht sich auf die Suche. Irgendwann, so denkt man, wird die Lösegeldforderung schon auftauchen. Doch der Entführer verpflichtet die rothaarige Mutter im geheimen Gespräch zur Verschwiegenheit. Er spricht von einem Rätsel, das nur sie lösen kann und macht seltsame Andeutungen. Inzwischen ist der Vater von Frank aufgetaucht. Mit dem will der junge Mann eigentlich schon lange nichts mehr zu tun haben, ist er doch ein hochrangiger Stasi-Mitarbeiter gewesen. Jetzt trauert er seinen Erfolgen von damals nach, als er beinahe einen rätselhaften Serientäter in einem ähnlich gelagerten Entführungsfall dingfest gemacht hat. Nun wird dem heruntergekommenen Ex-Polizisten wenigstens wieder zugehört und er genießt das. Allerdings nicht vom LKA. Und auch Sohn Frank glaubt dem Vater zunächst nicht. Alle Beteiligten spielen ihr eigenes Spiel. Vielleicht aber hält ausgerechnet der raubeinige Alte den entscheidenden Schlüssel für die Lösung des Falles bereit. Damals und heute ist im Umfeld des Verbrechens von einem Zauberer die Rede, der auch in Binz wiederaufgetaucht ist. Gibt es tatsächlich einen Zusammenhang und reicht das Hintergrundwissen des schuldbeladenen Stasi-Mannes, um die Sache aufzuklären und vielleicht sogar die Kinder zu retten? Und was will der Entführer wirklich, wenn es ihm tatsächlich nicht um Geld geht?.

Vom Spielen im Schwarzwald

Goldbach

Ein Tatort

Im Schwarzwald ist doch alles friedlich sollte doch Ruhe herrschen, dachten die Eltern dreier Elfjähriger. Aber plötzlich ist buchstäblich der Teufel los. Ein Mädchen wird erschossen aufgefunden. Ein Junge ist verschwunden, ein anderer verstört. Die drei hatten zuletzt miteinander gespielt. Was steckt hinter der Tragödie, die sich keiner erklären kann?

Nominiert für den Filmkunstpreis 2017

Nominiert für den Publikumspreis 2017

Robert Thalheim

Auf dem 1. Festival des deutschen Films im Jahr 2005 war Robert Thalheim (*1974) mit seinem Debütfilm „Netto“ bei uns zu Gast. Sein Erstlingswerk wurde von der Jury mit dem Filmkunstpreis ausgezeichnet. In der folgenden Zeit realisierte der einstige Regieschüler Rosa von Praunheims Filmprojekte wie „Westwind“ (2011), aber auch Theaterstücke wie „Moschee DE“ (2016). Neben seinem Filmschaffen ist Thalheim seit 1999 Herausgeber des Kulturmagazins „Plotki“.

Regie: Robert Thalheim
Buch: Bernd Lange
Länge: 90 Min.
Kamera: Andreas Schäfauer
Schnitt: Isabelle Allgeier
Musik: Uwe Bossert, Anton Feist
Redaktion: Katharina Dufner (SWR)
Produzentin: Franziska Specht
Produktion: Südwestrundfunk (SWR) . Hans-Bredow-Straße . 76522 Baden-Baden
Tel.: 07221 929 237 41 . franziska.specht@swr.de

mit
Hans-Jochen Wagner, Eva Löbau, Victoria Mayer, Godehard Giese, Isabella Bartdorff, Felix Knopp, Odine Johne, Shenja Lacher, Steffi Kühnert

Kriminell gut
Tragisch schön

Festivalkino 1		
Sa	2. September	20.00 Uhr
So	3. September	18.00 Uhr
Festivalkino 2		
Mo	4. September	15.00 Uhr
▶ ab 18 Jahre, da keine FSK		

Robert Thalheim wagt sich mit seinem allerersten Tatort gleich an die düsteren Täler und abgelegenen Höfe des Schwarzwaldes. Die imposante Kulisse verstellt auch für das neue Ermittlerduo Franziska Tobler und Friedemann Berg alias Hans-Jochen Wagner und Eva Löbau eher den freien, offenen Blick auf die menschlichen Abgründe, die auch hier lauern. Der rätselhafte Mord an einer Elfjährigen bringt die drei betroffenen Eltern-Paare eher immer weiter auseinander als ihre freundschaftliche Verbundenheit zu stärken. Wechselseitige Verdächtigungen greifen um sich. Gab es Warnsignale? Wo kommt überhaupt die Tatwaffe her? Als im Wald ein regelrechtes Depot mit nagelneuen kriegstauglichen Geräten entdeckt wird, gerät auch ein ortsansässiger Fabrikant ins Visier der Ermittler, gerade weil er von höherer Stelle geschützt zu werden scheint. Waffen sind ohnehin nicht selten in der Gegend. Das Sportschützenzentrum ist im Umfeld der drei Familien und auch bei ihnen selbst durchaus beliebt. Hatten da nicht auch die Kinder Zugang? Die Illusion vom friedlichen sozialen Umfeld beginnt zu wanken. Zwischen lähmender Trauer und jähem Zorn wird die Grenze immer durchlässiger in diesem Psychogramm einer „geschlossenen Gesellschaft“. Die Düsternis der tiefen Täler scheint immer mehr Einfluss auf die handelnden Personen zu entwickeln. Besonders der Vater des Opfers wirkt immer mehr wie eine „tickende Zeitbombe“. Bald wird klar: jeder verbirgt etwas. Auch der heimgekehrte Junge verhält sich zunehmend seltsam. Eine Aura von falschen Gefühlen und durchschaubaren Lügen umgibt bald die Gruppe der betroffenen Eltern.

Revolution beim Apfelpflücken

Selbstkritik eines bürgerlichen Hundes

Nominiert für den Publikumspreis 2017

Ein Windhund erzählt, wie er vom verliebten Filmemacher zum Apfelpflücker, zum Revolutionsverräter und schließlich zum Vierbeiner geworden ist: Eine politische Filmkomödie mit magischen Wendungen. Kann ein Franziskanermönch ein echter Revolutionär sein? Ratlosigkeit macht sich breit – wie im richtigen Leben.

mit
Deragh Campbell, Julian Radlmaier, Kyung-Taek Lie, Beniamin Forti, Ilia Korkashvili, Zurab Rtveliashvili, Johanna Orsini-Rosenberg

© Tim Schenk

Jonas Radlmaier

Der in Nürnberg geborene Filmemacher (*1984) studierte Regie an der Deutschen Film- und Fernsehakademie in Berlin. In seinem Abschlussfilm „Selbstkritik eines bürgerlichen Hundes“ taucht Julian Radlmaier tief in die Film- und Ideengeschichte ein. Als Herausgeber eines Bandes mit filmkritischen Texten des französischen Philosophen Jacques Ranciére widmet sich Radlmaier auch außerhalb seines Filmschaffens theoretischen Fragestellungen.

Regie & Buch: Julian Radlmaier
Länge: 99 Min.
Kamera: Markus Koob
Schnitt: Julian Radlmaier
Ton: Kai Ziarkowski
Produzent: Kirill Krasovskiy
Redaktion: Verena Veihl (rbb)
Produktion: faktura film . Zillestr. 65 . 10585 Berlin
Tel.: 030 555 140 01 . kirill@fakturafilm.de . www.fakturafilm.de
Verleih: Grandfilm . Muggenhofer Straße 132 d, Bau 74 . 90429 Nürnberg
Tel.: 0911 810 066 71 . verleih@grandfilm.de . www.grandfilm.de

Aufschlussreich
Jugendlich frei

Festivalkino 1		
Mi	6. September	22.30 Uhr
Mo	11. September	18.00 Uhr
Festivalkino 2		
Sa	9. September	15.00 Uhr
Open Air		
Mi	13. September	22.30 Uhr
▶ FSK: ohne Altersbeschränkung		

Filmemacher sind immer Windhunde. Wieso sie sich nicht immerzu bis zur Filmpremiere in einen echten Hund verwandeln, ist ein immer noch nicht gelüftetes Geheimnis. In diesem Film geht's um Revolution. Deshalb schlägt die Wahrheit schnell zu. Julian bekommt keine weitere Filmförderung, weshalb er sich als Erntehelfer beim Apfelkapitalisten verdingt. Der von ihm heftig verehrten Kanadierin Camille hat er die ganze Aktion als Rechercheprojekt verkauft: für einen kommunistischen Märchenfilm. Die beiden treffen auf Hong und Sancho, die an Wunder glauben und alle negativen Entwicklungen immer schnell in glückliche Fügungen umdeuten. Ein Mönch taucht auf, der mit seiner „reinen Lehre“ stets alle Hoffnungen zunichte macht. Auch die anderen Protagonisten mischen sich ein, bis durch einen dummen Zufall die Plantagenbesitzerin umkommt. Was tun? Auf diese Frage gibt es, wie bei einer richtigen Revolution, unendlich viele Antworten. Überproduktion, falsche Verteilung, Verrat und „Erbschuld“ verhindern den schnellen Erfolg. Vielleicht hilft das sozialistische Liedgut weiter. Mit der schlichten Schönheit eines Märchens konzentriert sich der Film auf den Sinn und den Unsinn der Revolution auf der Apfelbaumplantage. Alle geschichtlichen Fehler werden noch einmal gemacht und von der Lösung aller Probleme sind die naiven „Helden“ so weit entfernt wie der Filmemacher von seiner großen Liebe und seinem „idealen Filmwerk“. Selbstironisch nimmt sich in diesem politischen Film der Autor gehörig auf die Schippe und lädt mit lakonischem Witz auch zur kritisch-philosophischen Selbstbeschau ein.

Premiere mit „Silly“

SILLY – Frei von Angst

„Silly“ heißt die legendäre Band noch aus DDR-Zeiten, die seit 2006 mit Anna Loos als Leadsängerin eine zweite Karriere begann. Der Film lebt von intimen Beobachtungen hinter den Kulissen. Wie entstehen der Sound, die Stimmung – und mit welcher Haltung arbeitet diese Band? Eine Weltpremiere.
Voraussichtlich mit Anna Loos und ihrer Band zu Gast am 10. September!

Nominiert für den Publikumspreis 2017

mit
Anna Loos, Ritchie Barton, Uwe Hassbecker,
Jäcki Reznicek, Tamara Danz, Daniel Hassbecker

© By-Fritz@Facel

Sven Halfar

machte als Praktikant seine ersten Schritte im Filmgeschäft und durchlief als solcher die unterschiedlichsten Bereiche. Im Anschluss absolvierte er ein Filmstudium an der Hamburger Filmhochschule. Ein Großteil seiner Arbeiten – auch „Silly – Wir sind FREI!“ (2017) – widmet sich der Musik und ihren Machern. So drehte der 1972 geborene Regisseur unter anderem Musikvideos für Ferris MC, außerdem den Kinodokumentarfilm „YES I AM“ (2006).

Regie & Buch: Sven Halfar
Länge: 114 Min.
Kamera: Martin Langner, Sven Halfar
Schnitt: Eva Kohlweyer
Ton: Oliver Prasnikar
Produzenten: Stefan Paul, Torsten Bönnhoff
Produktion und Filmverleih: Arsenal Filmverleih GmbH . Hintere Grabenstr. 20 72070 Tübingen . Tel.: 07071 929 60 . info@arsenalfilm.de . www.arsenalfilm.de

Jugendlich frei

Festivalkino 1		
So	10. September	20.00 Uhr
Fr	15. September	16.00 Uhr
So	17. September	22.30 Uhr
Open Air		
Do	14. September	22.30 Uhr
▶ ab 18 Jahre, da keine FSK		

1978 wurde „Silly“ in Ost-Berlin gegründet und war schon eine Kultband – so wie die „Puhdys“ – als Anna Loos noch ein Kind war. 2006 übernahm Anna Loos den Part der Leadsängerin und seitdem schreibt sie auch oft die Texte. Der Film verfolgt die Tour „Wutfänger“ von den Proben bis zum ersten Konzert. Von der „Wildkatzenzähmung“ Anna Loos' durch ihren Gesangscoach über die Entwicklung eines Lichtkonzepts bis zur Entstehung der Nummerndramaturgie. 25 Jahre nach der Wende sieht sich „Silly“ nicht mehr als „Ost-Band“. Ein Rückblick auf die Zeiten mit der Frontfrau Tamara Danz, die 1996 gestorben ist, darf aber nicht fehlen. Sie war die populärste Sängerin der DDR und prägte sehr stark den früheren Musikstil der Band. Nach einer zehnjährigen Übergangsphase ist die Band nun neu aufgestellt. Sie füllt wieder die großen Konzerthallen mit Programmen wie „Kopf an Kopf“, für das Anna Loos 2013 schon die meisten Lieder schrieb. „Eigentlich“ ist Anna Loos (wie ihr Mann Jan Josef Liefers) Schauspielerin – und das zwischen Bodenständigkeit und Ausnahmeerscheinung. In ihren Filmen spielt sie am häufigsten Frauen „mitten aus dem Leben“, wie die Berlinerin, die zur Melkerin auf der Alm wird, 2008 in „Nur ein Sommer“. Als „Helen Dorn“ erfand sie einen ganz neuen Typus von Kommissarin. In diesem Film über den Arbeitsalltag der Band „Silly“ spürt man in jedem Augenblick die wunderbare Mischung aus Ernsthaftigkeit und echtem Spaß an der eigenen Musik. Anna Loos ist mittendrin im Lebensgefühl von „Silly“ und weiß das in ihren Texten zu pointieren. Man möchte gar nicht mehr aufhören, ihnen zuzuhören. Wir freuen uns, dass „Silly – Wir sind FREI!“ seine Premiere auf unserem Festival feiern wird!

epd film
MEHR WISSEN. MEHR SEHEN

Ich liebe dich.

Ich weiß.

(aus DAS IMPERIUM SCHLÄGT ZURÜCK)

Nie mehr im falschen Film!

Lesen Sie in epd Film über Stars und Regisseure, aktuelle Filme und Serien, Festivals und Filmgeschichte.

Jetzt Gratisausgabe anfordern
Telefon: 069 - 580 98 191 E-Mail: kundenservice@gep.de **www.epd-film.de**

GIRLS GO MOVIE
KURZFILM-FESTIVAL
11. – 12.11.2017
CINEMAXX MANNHEIM
LFK · Filmförderung Baden-Württemberg · FILMBÜRO MANNHEIM · STADTJUGENDRING · STADTMANNHEIM · forum · JUGENDFÖRDERUNG

66. Internationales Filmfestival Mannheim-Heidelberg
9. – 19. November 2017
Weltkino!
Wir laden Sie ein, auch dieses Filmfestival kennen zu lernen!
Dr. Michael Kötz & Team

UNSER SCHMUCKER
UNSER ODENWALD
SCHMUCKER
www.schmucker-bier.de
ODENWÄLDER BIER-SPEZIALITÄTEN SEIT 1780

DELTA
IM QUADRAT
Ihr Stadtmagazin für
Heidelberg, Ludwigshafen & Mannheim
Informationen, Mediadaten, Kontakt unter:
www.deltaimquadrat.de

Claude Goretta – Der empathische Blick
Wolfgang Staudte
lexikon des films 2016
Zwischen Propaganda und Unterhaltung
Spielräume als Welt-Entwürfe
JOSEF HADER
Kino lesen!
www.schueren-verlag.de
SCHÜREN

Der Stoff, aus dem Frömmigkeit gebaut ist

So auf Erden

Wie steht es um das Innenleben derer, die sich so um andere sorgen? In diesem Fall um das sorgsam verborgene Innere eines groß gewachsenen älteren Herrn, der sich rührend – zusammen mit seiner liebenden Frau – um diesen jungen, drogenabhängigen Straßenmusiker kümmert und das ganz furchtbar seriös und gottesfürchtig?

Nominiert für den Publikumspreis 2017

mit
Edgar Selge, Franziska Walser, Jannis Niewöhner, Peter Jordan, Thilo Prothmann, Falk Rockstroh

© Gischa Schmitz.

Till Endemann

Der 1976 geborene Filmemacher studierte Regie an der Filmakademie Baden-Württemberg mit dem Schwerpunkt Dokumentarfilm. Nach seinem dokumentarischen Abschlussfilm „Rückkehr in den Dschungel“ im Jahr 2002 verwirklichte er zahlreiche Fernsehspiele und Kinoproduktionen, darunter die vielfach ausgezeichneten Inszenierungen „Mondlandung“ (2003) und „Kometen“ (2005). Der Regisseur und Drehbuchautor lebt und arbeitet heute in Berlin.

Regie: Till Endemann
Buch: Martin Rosefeldt, Pia Marais, nach einer Idee von Claudia Schreiber
Länge: 88 Min.
Kamera: Lars R. Liebold
Schnitt: Florian Drechsler
Musik: Enis Rotthoff
Ton: Michael Schlömer
Produzenten: Dr. Ernst Ludwig Ganzert, Michaela Nix
Redaktion: Dr. Manfred Hattendorf (SWR)
Produktion: EIKON Südwest GmbH . Talstr. 41 . 70188 Stuttgart
Tel.: 0711 248 34 55 . info@eikon-suedwest.de . www.eikon-suedwest.de

Gefühlvoll

Festivalkino 1		
Di	12. September	16.00 Uhr
Mi	13. September	18.00 Uhr
Festivalkino 2		
Sa	16. September	19.00 Uhr
▶ ab 18 Jahre, da keine FSK		

Der großartige Edgar Selge ist Johannes, Prediger einer fest gefügten freikirchlichen Gemeinde, die überaus erfolgreich agiert. Mit seinem charismatischen Auftreten hat der überzeugende Prediger zusammen mit seiner für das Organisatorische zuständigen Frau ein enormes Wachstum der Gruppe erreicht, das auf demonstrierter Frömmigkeit basiert, die die beiden den übrigen Gläubigen als ideales Paar vorleben. Doch dann geschieht etwas ganz Unerwartetes. Der schwer drogenabhängige Musiker Simon zählt zu ihren Schützlingen und wird freundlich bei ihnen aufgenommen – bis Johannes merkt, dass ihn mit dem jungen Mann mehr verbindet als nur die Barmherzigkeit. Schließlich lässt er sich zu etwas hinreißen, was er selbst als Sünde und auch noch als Vertrauensbruch gegenüber seiner Ehefrau und Gefährtin sehen muss. Ein mühsam aufgebautes, religiös fundiertes Selbstwertgefühl bricht zusammen, sein Status innerhalb der Gemeinde erscheint ihm selber nun nicht mehr makellos. Vor sich und der Welt ringt der Mann des Glaubens um die richtige Haltung zu seinen – von wem eigentlich? – verbotenen Bedürfnissen. Mit großer Intensität wühlt sich dieser Film buchstäblich in die inneren Welten derer hinein, die immer nur im selben Ausmaß mit sich zufrieden sind, wie sie das Regelwerk ihrer Frömmigkeit befolgen. Ebenso hintergründig ist das Licht, das der Film auf die Ehe der beiden wirft, dieser Ehe im demonstrierten Glauben. Hat die Verbundenheit in Gott, die den beiden so wichtig ist, vielleicht eine recht wenig fromme, ganz andere Aufgabe und wirkliche Bedeutung? Aus welchem Stoff ist eigentlich die Frömmigkeit gebaut?

Im Stau liegt Wahrheit

Stau
Ein Tatort

Nominiert für den Filmkunstpreis 2017

Nominiert für den Publikumspreis 2017

In Stuttgart steht der Verkehr still. Wie immer. Und alle sind verdächtig. Ein Mädchen mit Schädelbasisbruch liegt tot am Straßenrand. Eine unerwartete Situation für die Kommissare Lannert und Bootz. Sie müssen an Ort und Stelle ermitteln und sich dabei ebenso durch den Stau quälen. Schließlich ist der, wie gesagt, überall in Stuttgart.

mit
Richy Müller, Felix Klare, Julia Heinemann, Eckhard Greiner, Roland Bonjour, Rüdiger Vogler, Amelie Kiefer, Deniz Ekinci

Dietrich Brüggemann

war bereits mehrfach auf dem Festival des deutschen Films zu Gast. Sowohl 2006 als auch 2010 belohnten ihn die Besucher mit dem Publikumspreis. Neben Kinofilmen wie „Renn, wenn du kannst“ (2010) und „Drei Zimmer Küche Bad“ (2012) realisiert der gebürtige Münchner (*1976) Musikvideos, unter anderem für Thees Uhlmann. Beim diesjährigen Festival können Sie Brüggemann auch als Schauspieler bewundern – in dem Film „Gleißendes Glück“.

Regie: Dietrich Brüggemann
Buch: Dietrich Brüggemann, Daniel Bickermann
Länge: 89 Min.
Kamera: Andreas Schäfauer
Schnitt: Sabine Garscha
Musik: Dietrich Brüggemann
Ton: Peter Tielker
Ausführende Produzentin: Franziska Specht
Redaktion: Brigitte Dithard (SWR)
Produktion: Südwestrundfunk (SWR) . Hans-Bredow.Str. . 76522 Baden-Baden
Tel.: 07221 929 237 41 . franziska.specht@swr.de

Stilbewusst Kriminell gut

Festivalkino 1		
Fr	8. September	18.00 Uhr
Festivalkino 2		
So	10. September	17.00 Uhr
Mo	11. September	15.00 Uhr
▶ ab 18 Jahre, da keine FSK		

An jedem Wochenende die gleiche Situation: „Stau“ am Ortseingang von Stuttgart. Doch diesmal ist etwas Besonderes passiert. Eine Mädchen liegt in ihrem Blut am Straßenrand. Mord oder Unfall? Jeder Teilnehmer am Stau könnte schuldig sein. Aber wie verhält man sich an einem Tatort in Bewegung? Die Kommissare Lannert und Bootz setzten sich zu den Fahrern ins Auto und stellen „ein paar Fragen“. Eigentlich wollen alle nur möglichst schnell weiterfahren. Keiner will lange vor Ort bleiben. Aber jeder hat eine eigene Geschichte zu erzählen und manche sind unerwarteterweise auch miteinander verbunden. Geduld hat keiner – außer Lannert, der zudem verhindern muss, dass sich irgendein Puzzlestein aus dem Geflecht der Lügen und Verdrehungen wieder verflüchtigt. Schließlich ist klar: Einer war´s. So sind kreative Befragungstechniken gefordert und unendliche Geduld, denn die Stauteilnehmer werden immer gereizter. Manche verbrüdern sich gegen die lästige Polizei, einige ziehen die Polizisten aber auch ins Vertrauen – ob mit Wahrheiten oder mit Lügen, das müssen Sie entscheiden, inmitten dieses gigantischen Feuerwerks der Pointen, Finten und Fährten. Hinter all dem verbergen sich schließlich überraschende Wahrheiten. Aber nur eine führt zur Lösung des Falles. Ein virtuoser Krimi, der mit einem guten Schuss Humor nebenbei auch die klassischen Prinzipien der Krimierzählung auf die Schippe nimmt. In was für einer Welt, mit welchen Charakteren, befinden wir uns überhaupt? Irgendwann – das wissen Sie – löst sich jeder Stau auf – auch wenn es nicht im Interesse aller liegen mag.

Papa ist Porno, Mutter auch

Strawberry Bubblegums

Ausgerechnet mit 17 entdeckt Lucy, dass ihre Mutter früher einmal Porno-Darstellerin gewesen ist. Nun weiß sie wenigstens, wo sie ihren Vater finden kann. Zum Glück gibt's noch Udo, Pornodarsteller von einst, der sich bestens auskennt. Die Vatersuche kann losgehen. Aber wäre nicht vielleicht gleich Udo, den sie so gern mag, schon die beste Wahl?

Nominiert für den Publikumspreis 2017

mit
Gloria Endres de Oliveira, Jasmin Tabatabai, André M. Hennicke, Sabin Tambrea, Eva Nürnberg, David Schütter

© FGonstanze Schmitt

Benjamin Teske

wuchs im bayrischen Aschaffenburg mit einem filmverrückten Vater, mit Eastern, Bruce Lee, Martial Arts Filmen und Western auf. Davon nachhaltig beeinflusst, studierte Teske (*1983) nach seinem Abitur an der Beuth Hochschule für Technik audiovisuelle Medien/Kamera und im Anschluss Regie an der Hamburg Media School. „Strawberry Bubblegums" ist der erste Langfilm des jungen Regisseurs und Drehbuchautors.

Regie: Benjamin Teske
Buch: Cherokee Agnew
Länge: 91 Min.
Kamera: Niklas Lindschau
Schnitt: Henrike Dosk, Anja Pohl
Musik: Gary Marlowe, Daniel Hoffknecht
Ton: Claudia Mattei del Moro
Produzent: Björn Vosgerau, Uwe Kolbe
Redaktion: Sabine Holtgreve (NDR)
Produktion: Wüste Medien GmbH . Schulterblatt 58 . 20357 Hamburg
Tel.: 040 431 70 60 . wueste@wuestefilm.de . www.wuestefilm.de

Jugendlich frei
Gnadenlos witzig

Festivalkino 1		
Fr	1. September	22.30 Uhr
Mo	11. September	16.00 Uhr
Festivalkino 2		
Di	12. September	19.00 Uhr
Open Air		
Fr	15. September	22.30 Uhr
▶ ab 18 Jahre, da keine FSK		

Was tun, wenn man entdeckt, dass die eigentlich so patente Mutter mal eine Koryphäe „an der Stange" gewesen ist und bei Pornodrehs den Künstlernamen „Vicky Venus" trug? Heimlich Videos anschauen macht Spaß und besonders der Widerspruch zwischen der heute so peinlich prüden Mutter und dem, was sie einmal war, ist aufregend. Da Lucy ihr Vater aber unbekannt ist, könnte sie ja auch mal nachfragen. Doch Mama weiß nichts Genaues: „Es war so´n Chaos damals und er spielt keine Rolle mehr." Von wegen. Zum Glück lernt das Mädchen den abgehalfterten Ex-Porno-Star Udo kennen, der ganz tief unten angekommen ist – in einem tristen Schuppen in St. Pauli. Aber Udo weiß alles und vor allem kennt er die Szene und die Typen, mit denen Mutter Paula vor 17 Jahren so abgehangen hat. Gehört er nicht selbst zum engsten „Verdächtigenkreis"? Auch wenn er sich damals schon hat sterilisieren lassen, wie er sagt. Außerdem kann er die kleine „Rundreise", die nun ansteht, nutzen, um sich mit lustigen neuen Ideen überall in Erinnerung zu bringen. Lucy taucht ein in diese neue, ihr unbekannte Welt. Könnte sie nicht sogar selbst „ein wenig" in die „Fußstapfen" von Paula treten? Ein Roadmovie mit ungewissem Ausgang beginnt. Eines ist jedoch klar: Udo hat die besten Talente, der „unbescholtene" Begleiter zu bleiben. So eine Art „Spaßpapa" auf Zeit mit Teddybär. Bei Lucy kann man da nicht so sicher sein, denkt sich auch Mutter Paula und beginnt ihrerseits kräftig mitzumischen. Das kann ja ein allseits „befriedigendes" Abenteuer werden.

Kampf um die Wahrheit

Therapie

Nominiert für den Filmkunstpreis 2017

Nominiert für den Publikumspreis 2017

Eine junge Täterin ist zu einer Therapie bei einem bekannten Psychiater verurteilt worden. Sie muss sich den verschiedenen Befragungs- und Analysetechniken des gewitzten Therapeuten stellen. Bald scheint es um mehr zu gehen: der Mann hat ganz persönliche Interessen...

mit
Taneshia Abt, Dominic Raacke, Isabel Thierauch

Felix Charin

Der junge Regisseur mit deutsch-russischen Wurzeln, geboren 1985, absolvierte ein Regiestudium an der Hochschule für Fernsehen und Film in München. Mit „Therapie" präsentiert er auf dem diesjährigen Festival des deutschen Films sein Langfilmdebüt. Dem Erstlingswerk ging eine tiefgreifende Milieu-Studie voraus. So arbeitete Charin sechs Monate als Vollzugshelfer in der Sozialtherapeutischen Einrichtung der JSA Plötzensee.

Regie & Buch: Felix Charin
Länge: 119 Min.
Kamera: Jakob Creutzburg
Schnitt: Arman Kashani
Musik: Tesem
Ton: Robert Fuhrmann, Gregor Arnold
Produzent: Felix Charin, Steffen Baermann
Redaktion: Claudia Gladziejewski (BR)
Produktion: Felix Charin Filmproduktion . Oranienstr. 38 . 10999 Berlin
Tel.: 0160 981 496 77 . me@felixcharin.com
Verleih: aug&ohr medien . Riemannstr. 21 . 10961 Berlin
Tel.: 030 616 200 68. markus@augohr.de . www.augohr.de

© Jacob Creutzburg

Kriminell gut Gefühlvoll

Festivalkino 1		
Mo	11. September	22.30 Uhr
Fr	15. September	20.00 Uhr
Festivalkino 2		
Do	14. September	19.00 Uhr
Open Air		
Sa	16. September	22.30 Uhr
▶ ab 18 Jahre, da keine FSK		

Die impulsive und tendenziell gewalttätige Alia kommt nach vier Jahren Haft aus dem Gefängnis. Eine Auflage muss sie aber noch erfüllen: eine Psychotherapie bei dem renommierten Seelenarzt Dr. Steinach, der sie in seiner Praxis empfängt. Während die junge Frau sich noch zu wehren versucht, zieht der arrogant bis sich allwissend gebende Psychiater alle Register, um hinter die Geheimnisse und Rätsel ihrer Vergangenheit zu kommen. Er gibt ihr eine Kamera mit, damit sie ihren Alltag filmt und ihn dabei kommentiert. Auch Bilder der Vergangenheit scheinen auf und zeigen, wie Alia mit einer Komplizin herumzieht und es zum Tod eines Opfers kommt. Aus variablen Blickwinkeln und immer hektischer werden Rauschbilder komponiert; diese entsprechen seltsamerweise immer genauer der Wahrnehmung des Psychiaters. Mal erscheint er als allwissender, teilweise desinteressierter Beobachter, doch dann enthüllen die Bilder und Posen immer mehr die überlegene Position des Befragers. Er zeigt sich als dominanter Despot, der Alia immer mehr in die Enge treibt. Hat er Interessen, die über seine Rolle hinausgehen oder inszeniert die junge Verbrecherin nur ihre Paranoia? Die Perspektiven vermischen sich. Die Rollen werden getauscht. Und immer mehr gerät auch das Bildmedium selbst in den Verdacht, für die wilden Spiralbewegungen der stets spannenden Story verantwortlich zu sein. Sind die Bilder Ausdruck einer Verrücktheit oder erschaffen sie sie erst? Und was unterscheidet einen „kalten" von einem „heißen" Psychopathen? Steckt überhaupt eine Wahrheit hinter allem und wenn ja, wie viele?

Tiger und Vanilla in Berlins Subkultur

Tiger Girl

Zwei junge Frauen Anfang 20 leben in Berlin in den Tag hinein. In ihrer Subkultur zählen am Ende nur Kampfkunst und Baseballschläger. Tiger bemüht sich, ihrer neuen Freundin die wichtigsten Überlebenstechniken beizubringen. Vanilla liebt Uniformen. Fast entsteht eine Liebesbeziehung.

Nominiert für den Publikumspreis 2017

mit
Ella Rumpf, Maria Dragus, Enno Trebs,
Orce Feldschau, Swiss, Benjamin Lutzke, Robert Gwisdek

© Anselm Belser

Jakob Lass

gestaltet Dreharbeiten als offenen Prozess – das Drehbuch reduziert er auf ein Minimum, Improvisation und Unerwartetem räumt er einen großen Raum ein. Der Regisseur und Drehbuchautor, Jahrgang 1981, gehört einer neuen Generation von Filmemachern an. Seine Filme werden der Strömung „German Mumblecore" zugerechnet. Große Erfolge feierte Lass mit „Love Steaks", für den er unter anderem den Max Ophüls Preis 2014 erhielt.

Regie: Jakob Lass
Buch: Jakob Lass, Ines Schiller, Hannah Schopf, Nico Woche, Eva-Maria Reimer
Länge: 90 Min.
Kamera: Timon Schäppi
Schnitt: Gesa Jäger, Adrienne Hudson
Musik: Golo Schultz
Ton: Benedikt Gaussling, Manuel Meichsner, Valentin Finke
Produzenten: Ines Schiller, Golo Schultz
Produktion & Verleih: FOGMA GmbH . Thiemannstraße 1 . 12059 Berlin
wtf@fogma.de
Constantin Film Verleih Constantin Film AG . Feilitzschstr. 6 . 80802 München
Tel.: 089 444 46 00 . zentrale@constantin-film.de . www.constantin-film.de

Jugendlich frei
Tragisch schön

Festivalkino 1		
Do	14. September	22.30 Uhr
Festivalkino 2		
Mo	11. September	21.00 Uhr
Di	12. September	15.00 Uhr
Open Air		
So	17. September	22.30 Uhr
▶ FSK: ab 16 Jahre		

Vanilla wollte Polizistin werden. Auch beim Sicherheitsdienst ist es schwierig. Doch als einmal ein Typ sie abschleppen will, ist Tiger zur Stelle. Sie lässt den Macho-Mann, dem Vanilla scheinbar hilflos ausgeliefert war, einfach nicht in ihr Taxi einsteigen. Die beiden jungen Frauen erleben einige Zeit lang ein wildes, anarchisches Leben in der untersten Schublade von Berlins Subkultur. Tigers Domizil ist ein umgebauter Bus, in dem sie mit ein paar Jungs herumhängt, die von Drogen leben. Immer wieder geraten Tiger und Vanilla an einen Polizisten, der selbst nicht ganz „sauber" ist und müssen sich wehren. Als Vanilla einmal auf einem menschenleeren U-Bahn-Steig von drei Typen angemacht wird, ist Tiger wieder zur Stelle und setzt die Jungs gekonnt außer Gefecht. Vanilla fühlt sich zunächst wie gelähmt, greift aber dann doch ein. Auf ihren Streifzügen durch die Stadt – oft in Security-Uniformen – begehen die Heldinnen spontan Überfälle, bei denen Vanilla auch schon einmal über das Ziel hinausschießt, bevor sie von Tiger wieder „eingefangen" wird. Offenbar hat sie echte Gefühle für Vanilla entwickelt, die sich immer häufiger zu einem Problem entwickelt, weil sie bewusst und voller Lust ausrastet. Wie erwachsen gewordene Variationen von „Pippi Langstrumpf" leben Tiger und Vanilla wild und frei, ohne Kompromisse. Die Dialoge entstanden zwischen den Schauspielerinnen direkt am Set. Dieser Improvisationskurs macht den Film frisch und voller Energie. Man weiß nie, was als nächstes passiert. Ganz junges Kino fast ohne Budget, bei dem die Form ebenso anarchistisch ist, wie die Botschaft.

Echte Helden gibts
nicht nur im Film.
Sondern auch bei Dir zuhause.
HORNBACH
Es gibt immer was zu tun.
hornbach.de

Verdeckte Ermittlungen

Tod im Internat
(Teil 1 und Teil 2)

So ein Internat ist ein wahrer Dschungel voller Geheimnisse und gespickt mit überraschenden Fallen. Nur die Mitschüler wissen alles. Reichlich verloren bewegen sich die Kriminalisten in den Spielanordnungen, die das Internat anbietet. Im Hier und Jetzt und in der Vergangenheit. Deutsche Geschichte inbegriffen.

Nominiert für den Publikumspreis 2017

mit
Joachim Król, Nadja Uhl, Hanno Koffler,
Karoline Eichhorn

© Baumeister

Torsten C. Fischer
realisierte eine Reihe erfolgreicher Fernsehspiele, meist im Genre des Kriminalfilms. Für „Doppelter Einsatz: Blutroter Mond“ erhielt der ehemalige Regieassistent von Dominik Graf im Jahr 2000 den Deutschen Fernsehpreis, drei Jahre später folgte der zweite für „Der Anwalt und sein Gast“. Der Zweiteiler „Tod im Internat“ ist bereits die dritte Produktion von Fischer (*1963), die auf der Ludwigshafener Parkinsel gezeigt wird.

Regie: Torsten C. Fischer
Buch: Frauke Hunfeld
Länge: 2 x 105 Min.
Kamera: Holly Fink
Schnitt: Benjamin Hembus
Musik: Warner Poland, Wolfgang Glum
Ton: Bernhard Joest-Däberitz
Produzenten: Andreas Schneppe, Sven Burgemeister
Redaktion: Pit Rampelt (ZDF)
Produktion: TV60Filmproduktion GmbH . Rambergstr. 3-5 . 80799 München
Tel.: 089 360 49 10 . mail@tv60film.de . tv60film.de

© ZDF / Reiner Bajo

Kriminell gut
Tragisch schön

TEIL 1		
Festivalkino 1		
So	3. September	16.00 Uhr
Mo	4. September	14.00 Uhr
Di	5. September	16.00 Uhr

TEIL 2		
Festivalkino 2		
So	3. September	19.00 Uhr
Mo	4. September	17.00 Uhr
Mi	6. September	17.00 Uhr
▶ ab 18 Jahre, da keine FSK		

Es beginnt mit dem Verschwinden einer jungen Frau aus dem Elite-Internat Erlengrund. Sie ist ausgerechnet die Tochter eines hochrangigen Beamten des Verfassungsschutzes, der sich angemessen aufregt und engagiert. Eine verdeckte Ermittlerin wird eingesetzt. Sie tritt als Lehrerin auf und sie hat eine eigene Geschichte mit dem Internat. Sie war dort selbst Schülerin und wurde aus nicht näher bekannten Gründen der Schule verwiesen. Nur der Kriminalhauptkommissar weiß Bescheid. Wenige Tage nach ihrem ersten Auftritt geschieht schon wieder etwas. Ein Schüler wird erschossen. Die Spuren führen zu Geldflüssen aus der ehemaligen DDR. Lauert immer noch die „Stasi“ im Hintergrund? Die Mitschüler scheinen mehr zu wissen, als ihnen gut tut und manch ein Lehrer verhält sich besonders merkwürdig. Wieder steht die Lehrerin und Under-Cover-Polizistin Karla im Mittelpunkt. Bestens gehütete Geheimnisse, wie ein Polizistenmord bei den Demonstrationen um die Frankfurter Startbahn West, kommen nach und nach an den Tag. Und auch der Beamte des Verfassungsschutzes verhält sich dubios – ganz besonders als Vater einer verschwundenen Tochter. Hängt es vielleicht damit zusammen, dass er LKA-Chef werden soll? Der zweiteilige Film ist auch stilistisch mehr als ein moderner Krimi über „Revoluzzer“ von einst, die heute die Ärztekammer befehligen und „Schatten der Vergangenheit“, die immer wieder auftauchen. Eingebettet in große Gefühle werden politische Sachstände verhandelt und persönliche Rätsel gelöst. „Deutsche Geschichte“ ist stets präsent in diesem spannenden Zweiteiler.

Einer mit einem besonderen Blick

Untitled

© Stefan Oah

Monika Willi

arbeitete als Filmeditorin viele Jahre lang mit Michael Glawogger zusammen. Sie war unter anderem bei den Realisierungen von „Frankreich, wir kommen!“ (1999) und „Contact High“ (2007) beteiligt. Nach seinem Tod führte Willi (*1968) das Projekt „Untitled“ zu Ende und wirkte erstmalig als Co-Regisseurin. Als Editorin gestaltete Monika Willi vielfach ausgezeichnete Filme wie Michael Hanekes „Das weiße Band“ (2010) sowie Barbara Alberts „Die Lebenden“ (2012).

© Sascha Trimmel

Michael Glawogger

Bekannt ist Michael Glawogger, Jahrgang 1959, für seine essayistischen Dokumentarfilme wie „Megacities“ (1998) und „Whores‘ Glory“ (2011), in welchen er eine Welt voll beunruhigender Schönheit porträtierte. Doch die Bandbreite des Regisseurs und Kameramanns umfasste auch Kurz- und Spielfilme. „Untitled“ (2017) ist das letzte veröffentlichte Projekt des Österreichers. Glawogger verstarb 2014 während der Dreharbeiten in Monrovia/Liberia.

Regie: Michael Glawogger, Monika Willi
Buch: Michael Glawogger, Attila Boa, Monika Willi
Länge: 107 Min.
Kamera: Attila Boa
Schnitt: Monika Willi
Musik: Wolfgang Mitterer
Ton: Manuel Siebert
Produzenten: Tommy Pridnig, Peter Wirthensohn
Co-Produzenten: Roman Paul, Gerhard Meixner
Produktion: Lotus Film GmbH. Mollardgasse 85a, Stiege 1 . 1060 Wien (AT)
Tel.: +43 (0)1 786 33 87 . office@lotus-film.at . www.lotus-film.at
Koproduktion: Razor Film . Oranienburger Str. 50 . 10117 Berlin
Tel.: 030 847 122 80 . info@razor-film.de . www.razor-film.de
Verleih: RFF REAL FICTION FILMVERLEIH e.K. . Hansaring 98 . 50670 KÖLN
Tel.: 0221 952 21 11 . info@realfictionfilme.de . www.realfictionfilme.de

Nominiert für den Publikumspreis 2017

Der Österreicher Michael Glawogger hat wunderbare Dokumentarfilme gedreht. 2014 ist er mitten in den Dreharbeiten zu seinem Lieblingsprojekt gestorben. Seine langjährige Freundin hat den Film mit dem schon gedrehten Material vollendet. Eine Hommage, die an einen Ausnahmeregisseur erinnert. Eine filmische Meditation.

Stilbewusst Aufschlussreich

Festivalkino 1		
Di	5. September	18.00 Uhr
Mi	6. September	16.00 Uhr
Fr	8. September	14.00 Uhr
▶ FSK: ab 12 Jahre		

„Dieser Film soll ein Bild der Welt entstehen lassen, wie es nur gemacht werden kann, wenn man keinem Thema nachgeht, keine Wertung sucht und kein Ziel verfolgt. Wenn man sich von nichts treiben lässt außer der eigenen Neugier und Intuition“. So beschrieb Michael Glawogger das, was ihn auf jener ziellosen Reise rund um die Welt leiten sollte. Doch schon nach fünf Monaten war Schluss für ihn. Er starb mit nur 54 Jahren an Malaria. Das ließ seiner Cutterin und Lebensgefährtin keine Ruhe. Wenigstens diesen Film, der vom Balkan bis nach Westafrika führt, wollte sie noch fertig stellen. Entstanden ist ein bildstarkes Dokument, das vor allem Glawoggers besondere Stärke zeigt: seine Fähigkeit, genaue filmische Beobachtungen herzustellen. Monika Willi gewann die Schauspielerin Birgit Minichmayr als Sprecherin der poetischen Kommentartexte aus seinen Blogs bei der Süddeutschen Zeitung, womit sie Glawoggers Stimme geworden ist. Darin hatte er schon das wahre Ziel der Reise angekündigt: Er wollte in seinen Beobachtungen vollständig verschwinden. Der fertig gestellte Film zeigt allerdings eher wie Glawoggers vielseitige, aber stets empathische Persönlichkeit, sämtliche Beobachtungen immer wieder dominiert. In der Kategorie Dokumentarfilm gewann Kameramann Attila Boa für diesen Film den diesjährigen Deutschen Kamerapreis. Die Jury in ihrer Begründung: „Ihm gelingt es, Situationen zu verdichten und auf das Wesentliche zu reduzieren.“ Kinder durchstöbern riesige Abfallberge nach Verwertbarem. Schwarze Ringkämpfer scharren im Sand, um ihre Hände griffsicher zu machen. Mal sanft, mal dramatisch fügen sich solche Szenen zu Michael Glawoggers Blick auf die Welt.

Western mit Bauarbeitern

Western

Deutsche Bauarbeiter in Bulgarien. Der Film ist ein Western, wie man ihn schon für tot gehalten hat. Auch wenn er heute spielt. Sprachlich kann man sich nicht verständigen, kulturell kaum. Was macht man da mit den Grundbedürfnissen nach Trinken, Essen – und Sex? Also muss man sich verständigen. In einer wunderbaren Spannung entfaltet sich dieser großartige und – im Mai in Cannes – viel gelobte deutsche Film.

Nominiert für den Filmkunstpreis 2017

Nominiert für den Publikumspreis 2017

© Iris Janke.

Valeska Grisebach

2006 erhielt Valeska Grisebach für „Sehnsucht" bei uns den Filmkunstpreis – mit „Western" kehrt sie dieses Jahr auf die Parkinsel zurück. Die vielfach ausgezeichnete Filmemacherin, 1968 in Bremen geboren, bedient sich in jeder Phase einer Filmrealisierung dokumentarischer Methoden. So gelingt es ihr, das Unerwartete einzufangen. Grisebach absolvierte ein Regiestudium bei Peter Patzak in Wien.

Regie & Buch: Valeska Grisebach
Länge: 119 Min.
Kamera: Bernhard Keller
Schnitt: Bettina Böhler
Ton: Uve Haußig, Fabian Schmidt
Produzenten: Jonas Dornbach, Janine Jackowski, Maren Ade, Valeska Grisebach, Michel Merkt
Produktion: Komplizen Film GmbH . Hagelberger Str. 57 . 10965 Berlin
Tel.: 030 788 933 40 . info@komplizenfilm.de . www.komplizenfilm.de
Verleih: Piffl Medien . Boxhagener Str. 18 . 10245 Berlin
Tel.: 030 293 61 60 . info@pifflmedien.de . www-pifflmedien.de

mit
Meinhard Neumann, Reinhardt Wetrek, Syuleyman Alilov Letifov, Veneta Frangova, Viara Borisova

Stilbewusst
Luftig leicht

Festivalkino 1		
Do	14. September	17.30 Uhr
Festivalkino 2		
Fr	15. September	16.30 Uhr
Sa	16. September	21.00 Uhr
▶ ab 18 Jahre, da keine FSK		

Ein „Western" – weil es um Männer geht, die sich durchschlagen und behaupten müssen, weit weg von Zuhause. Es sind Männer einer Bautruppe im fremden Bulgarien. Die Einheimischen im kleinen Dorf nebenan wissen nicht so recht, wie ihnen geschieht. Niemand hat ihnen erklärt, dass diese fremden deutschen Arbeiter den reißenden Fluss in ein kleines Kraftwerk umleiten wollen, das sie bauen werden. Der Kies ist bestellt, der Beton angerührt. Die Bulgaren können kein Deutsch, die Deutschen kaum Englisch. Da wird sogar die Bitte um eine Zigarette ein Abenteuer. Einer von ihnen, Meinhard, interessiert sich für die schöne, fremde, aber tendenziell bedrohliche Landschaft, sogar für ihre feindseligen Bewohner. Er schafft es, ihnen zu erzählen, dass er einmal „Legionär" in Afghanistan war. Ein Schimmel fasziniert ihn. Er braucht viel Geduld, wenn er ihn reiten und nicht gleich abgeworfen werden will. Ohne es zu wissen, wird er im Umgang mit der elementaren Kreatur dieses Pferdes lernen, wie er sich auch mit den Menschen anfreunden kann. Er wird dann sogar mit ihnen pokern, wird sie um Hilfe bitten, wenn er sich verlaufen hat. Und als Krönung kann er sogar mit den Frauen des Dorfes flirten, ohne gleich von den Einheimischen verprügelt zu werden. Prügel bekommt er allerdings trotzdem bei den vielen kleinen Fehlern aller Art. Eine besondere Spannung liegt in der Luft den gesamten Film hindurch. Valeska Grisebach schafft es bravourös, exakt die Gestimmtheit des guten alten Westerngenres zu inszenieren, bei der man ständig damit rechnet, dass etwas bedrohlich eskaliert, während „echte Kerle" sich durchschlagen und behaupten.

Als es zwei Deutschland gab

Zuckersand

Nominiert für den Filmkunstpreis 2017

Nominiert für den Publikumspreis 2017

Wenn zwei Jungs, zwei Kinder sich als Blutsbrüder fühlen, dann gibt es nichts, das sie trennen kann, außer einem: der verdammten Teilung Deutschlands. Die tiefe Freundschaft zweier Jungs im Jahr 1979 in der DDR schildert dieser Film, in dem das eine Kind aus einer linientreuen Familie kommt und die Mutter des anderen Ausreisepläne hegt. Zur Sicherheit buddeln sie ein großes Loch, in dem sie sich gemeinsam davon machen können.

mit
Tilman Döbler, Valentin Wessely, Katharina M. Schubert, Christian Friedel, Hermann Beyer

Dirk Kummer

Das erste Mal Filmluft schnupperte der damals 13-jährige Dirk Kummer 1979 als er darstellerisch in dem Zweiteiler „Meines Vaters Straßenbahn" mitwirkte. Eine Dekade später wurde der heutige Filmregisseur Meisterschüler der Ostberliner Akademie der Künste. Parallel absolvierte er ein Regiestudium an der Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF. Seit 1999 realisiert Kummer Filme wie „Dienstags ein Held sein" (2010) unter eigener Regie.

Regie: Dirk Kummer
Buch: Dirk Kummer, Bert Koss
Länge: 89 Min.
Kamera: Christian Marohl
Schnitt: Gisela Zick
Ton: Vasek Flégl
Produzent: Uli Putz, Jakob Claussen
Redaktion: Claudia Simionescu (BR), Christine Strobl (ARD Degeto), Jana Brandt (MDR),
Produktion: Claussen+Putz Filmproduktion GmbH
Herzog-Wilhelm-Straße 27 . 80331 München
Tel.: 089 231 10 10 . kontakt@cp-film.com . www.claussen-woebke-putz.de

Aufschlussreich
Tragisch schön

Festivalkino 1		
So	10. September	18.00 Uhr
Sa	16. September	16.00 Uhr
Festivalkino 2		
Mo	11. September	17.00 Uhr
▶ ab 18 Jahre, da keine FSK		

Die „Zonengrenze" mit Stacheldraht und Schießbefehl ist nah. Doch für das Leben der beiden zehnjährigen Fred und Jonas spielt das kaum eine Rolle. Was zählt, ist die feste Freundschaft der beiden zueinander, obwohl ihre jeweiligen Elternhäuser grundverschieden sind. Freds Eltern fühlen sich fest verwurzelt in der Ordnung des „realen Sozialismus" der DDR und misstrauen Jonas unangepasster Mutter mit ihren „Flausen" im Kopf. Sie hat einen Ausreiseantrag gestellt, aber wer weiß schon, ob sie nicht eines Tages einfach nur „Republikflucht" begehen will, wie es im Jargon des „anderen Deutschland" hieß. Doch die beiden Jungs trotzen dem Misstrauen, das ihre Eltern hegen. Ihr Kinderalltag ist unbeschwert, aber ein bisschen absichern wollen sie sich schon. Die Idee: Wenn man ein ganz tiefes Loch in den märkischen Zuckersand buddelt, dann käme man auf der anderen Seite der Erde wieder in Australien heraus. Dort würden sie sich eines Tages wieder treffen, sollten die Umstände sie einmal tatsächlich voneinander trennen. Die Ausreise rückt näher. Eines Tages ist Jonas tatsächlich verschwunden. Fred will nicht glauben, dass sein Freund ihn verlassen hat und initiiert eine dramatische Rettungsaktion an der auch diejenigen mitwirken, die gar nicht an deren Erfolg glauben. Die Geschichte einer Jugendfreundschaft, die alle Grenzen überwindet, im humanitären Stile der Bücher Erich Kästners. Kann etwas stärker sein als Liebe und Freundschaft? Davon erzählt diese Tragikomödie aus schwierigen Zeiten mit Humor und tiefer Trauer, vor allem aber mit unglaublicher Authentizität.

Er löst den Fall im Traum

Zwischen Tod und Leben

Der 10. Spreewaldkrimi

Kommissar Krüger (Christian Redl) ist gleich am Anfang außer Gefecht gesetzt. In Rückblenden und Traumsequenzen enthüllt sich ihm trotzdem ein komplexer Fall von Wirtschaftskriminalität, Erpressung und Mord. Das geht nur in einem Spreewaldkrimi – mit seiner romantischen Gestimmtheit einer mystischen Faszination zwischen Wasser und Land. Und immer lauert im Hintergrund das Politische aus den alten Zeiten der DDR.

Nominiert für den Publikumspreis 2017

mit
Christian Redl, Thorsten Merten, Claudia Geisler-Bading, Kai Scheve, Sebastian Blomberg, Jasna Fritzi Bauer, Hermann Beyer, Anna Loos, Rolf Hoppe

Kai Wessel

Neben Kinoproduktionen wie „Nebel im August“ (2015) und „Das Sommeralbum“ (1991) realisiert Kai Wessel, Jahrgang 1961, vornehmlich Fernsehspiele. Er hat eine Vorliebe für historische Stoffe – mehrfach ausgezeichnet wurde sein Zweiteiler „Die Flucht“ (2007) – und das Genre des Kriminalfilms. So ist „Zwischen Tod und Leben“ (2017) bereits die vierte Inszenierung eines Spreewaldkrimis und neben „Frau Roggenschaubs Reise“ das zweite Projekt von Kai Wessel, das wir auf dem Festival des deutschen Films zeigen.

Regie: Kai Wessel
Buch: Thomas Kirchner
Länge: 89 Min.
Kamera: Nicolay Gutscher
Schnitt: Tina Freitag
Musik: Ralf Wienrich
Ton: Christoph Köpf
Produzent: Wolfgang Esser
Redaktion: Pit Rampelt (ZDF)
Produktion: Aspekt Telefilm-Produktion GmbH . Semperstr. 26 . 22303 Hamburg
Tel.: 040 284 076 810 . info@aspekt-telefilm.de . www.aspekt-telefilm.de

© ZDF/Hardy Spitz

Kriminell gut

Festivalkino 1		
Mo	4. September	16.00 Uhr
Festivalkino 2		
Sa	2. September	19.00 Uhr
So	3. September	21.00 Uhr
▶ ab 18 Jahre, da keine FSK		

Der Wohnwagen von Krüger brennt aus. Gerade noch von seinen Kollegen gerettet, ringt der beliebte Ermittler des mystisch schillernden Spreewaldes mit dem Tod. Gerade erst hatte er sich um ein junges Elternpaar gekümmert, das einer Erpressung ausgesetzt ist und hatte versucht das Kind zu retten. In der Nahtoderfahrung wird er von dem Vater des Jungen, als eine Art Fährmann im Spreewald, an die wichtigsten Schauplätze geführt und auf die richtigen Spuren gesetzt, die sich in Rückblenden und Parallelmontagen nach und nach erschließen. Hinter allem steckt ein historischer Skandal der Wendezeit: Im August 1990 handelte das DDR-Wirtschaftsministerium mit den vier großen westdeutschen Stromkonzernen die Übernahme der Energiewirtschaft mit allen dazu gehörigen Immobilien aus. Wer hat davon profitiert und was unternehmen die Verantwortlichen von damals, um ihre Pfründe und Geschäfte weiterhin zu sichern? Und was haben Politiker der neuen Zeit und junge Hasardeure heute noch damit zu tun? Immer wieder scheinen – das kennen Sie aus den bisherigen Spreewaldkrimis – klassische Legenden in den bösen Taten der Jetztzeit auf. Alte Geschichten, moralische Verstrickungen und aktuellste Politik. Das sind die Zutaten, die den Kern einer solchen Story ausmachen. Am Ende muss eine der Hauptfiguren eine wichtige persönliche Entscheidung treffen, um das Leben des Kommissars retten zu können. Das Leben ist kein Zuckerschlecken, schon gar nicht im Spreewald. Dunkle, romantische Fantasien durchziehen die Feuersbrünste und Mordtaten auch dieser Erzählung aus dem ehemaligen sorbischen Refugium, des Sumpflandes im Südosten Brandenburgs.

Bei uns liegt das Programmheft aus!

LUDWIGSHAFEN

Baist GmbH - Werbeagentur & Werbetechnik
Hedwig-Laudien-Ring 31 | 67071 Ludwigshafen | Tel. 0621 65821960
www.baist-gmbh.de

Inselbastei
Parkstr. 70 | 67061 Ludwigshafen
Tel. 0621-5889507 | www.myinselbastei.de

Kichererbse Bio-Feinkost
Mundenheimer Str. 243 | 67061 Ludwigshafen
Tel. 0621-562888 | www.kichererbse-naturkost.de

Gartenstadt Hotel
Maudacher Str. 188 | 67065 Ludwigshafen
Tel. 0621-5500791 | www.gartenstadt-hotel.de

Pressecenter
Bismarckstr. 35 | 67059 Ludwigshafen
Tel. 0621-625372

Rathaus-Center | Rathausplatz 20
67059 Ludwigshafen | Tel. 0621-591010
www.rathauscenter-ludwigshafen.de

Rats-Apotheke
Rathauscenter | 67059 Ludwigshafen
Tel. 0621-513430
www.rats-apotheke-ludwigshafen.de

Tee Gschwendner
Rathausplatz 20 | 67059 Ludwigshafen
Tel. 0621-521700 | www.teegschwendner.de

Thalia.de
Im Zollhof 4, 67061 Ludwigshafen
Tel. 0621-3069610 | www.thalia.de

Walzmühlcenter
Yorckstr. 2 | 67061 Ludwigshafen
Tel. 0621-586290 | www.walzmuehle.de

Fellini al Teatro | Theaterplatz 10
67059 Ludwigshafen | Tel. 0621-65055377
www.fellini-ludwigshafen.de

Dr. Rossa & Partner
Mundenheimer Str. 25 | 67061 Ludwigshafen
Tel. 0621-562666 | www.dr-rossa-partner.de

Lusanum Gesundheitszentrum
Yorckstr. 1 | 67061 Ludwigshafen
Tel. 0621-59581100 | www.lusanum.de

Blumen Schönmann
Hauptstr. 103 | 67067 Ludwigshafen
Tel. 0621-542303 | www.blumen-schoenmann.de

Yoga Spirits
Rheinallee 1 | 67061 Ludwigshafen
Tel. 0621-67180064 | www.yoga-spirits.de

Hof Apotheke Ludwigshafen
Schillerstr. 1 | 67071 Ludwigshafen
Tel. 0621-67181250
www.ludwigshafen-apotheke.de

MANNHEIM

Basic Biomarkt
B1, 3-5 | 68159 Mannheim | Tel: 0621-33651430
www.basic-bio-genuss-fuer-alle.de

Café Lemberg
Seckenheimer Str. 112-114 | 68165 Mannheim
Tel. 062-4316880 | www.lemberg-mannheim.de

Hotel - Restaurant - Café Memo
Käfertalerstr. 5l 68167 Mannheim
Tel. 0621-3393133 | www.hotel-memo.de

Hut Konrad
C1, 8 | 68159 Mannheim
Tel. 0621-26630 | www.hut-konrad.de

Bernhardus
C3, 8 | 68159 Mannheim
Tel. 0621-26729 | www.bernhardus-buch.de

Löwen Apotheke
P2, 10 | 68161 Mannheim
Tel. 0621-126390 | www.loewen-apotheke.de

Café Prag
E4, 17 | 68159 Mannheim
Tel. 0621-76059876 | www.cafeprag.de

Buchhandlung Karl Böttger
Sennteichplatz 2 | 68199 Mannheim
Tel. 0621-856506 | buch-boettger.buchhandlung.de

Der Biomarkt
Hauptstraße 82 | 68259 Mannheim | Tel. 0621-7362670 | www.derbiomarkt-mannheim.de

S'Brett
Q5, 4 | 68161 Mannheim
Tel. 0621-43007854 | www.s-brett.de

Der andere Buchladen
M2, 1 | 68161 Mannheim | Tel. 0621-21755
www.der-andere-buchladen.de

Bücher Bender
O4, 2 | 68161 Mannheim | Tel. 0621-129710
www.buecher-bender.de

Optik Delker
P3, 10 | 68161 Mannheim | Tel. 0621-20901
www.optik-delker.de

Thalia.de
P7, 22 | 68161 Mannheim
Tel. 0621-3098800 | www.thalia.de
C1, 6-7 | 68159 Mannheim
Tel. 0621-4329080 | www.thalia.de

Atlantis Kino
K2, 32 | 68159 Mannheim
Tel. 0621-21200 | www.atlantis-kino.de

Come Back Musikladen
S1, 17 | 68161 Mannnheim | Tel. 0621-27328
www.come-back-online.de

Ehrenhof Ost | Mensa am Schloss
Bismarckstraße 10 | 68161 Mannheim
Tel. 0621-49072601 | www.eo-mannheim.de

Brasserie Bernstein | Seckenheimer Str. 58
68165 Mannheim | Tel. 0621-4949159
www.brasserie-bernstein.com

Xanthippe Buchhandlung
T3, 4 | 68161 Mannheim | Tel. 0621-21663
www.frauenbuchladen-xanthippe.de

Pelikan Apotheke
F1, 1 | 68159 Mannheim | Tel. 0621-26953
www.apotheke-pelikan.de

Odeon
G7, 10 | 68159 Mannheim
Tel. 0621-1565509 | www.atlantis-kino.de

Bahnhofsbuchhandlung Karl Schmitt & Co.
Bahnhofsplatz 17 | 68161 Mannheim
Tel. 0621-155990 | www.buchhandlung-schmitt.de

RIZ Café
H7, 38 | 68159 Mannheim
Tel. 0621-27958

Studierendenwerk Mannheim
Bismarckstraße 10 | 68161 Mannheim
Tel. 0621-49072333
www.stw-ma.de

Physio-am-Turm
Hans-Reschke-Ufer 4a | 68165 Mannheim
Tel. 0621-79938250 | www.physio-am-turm.de

HEIDELBERG

Bahnhofsbuchhandlung Karl Schmitt & Co. | Willy-Brandt-Platz 5
69115 Heidelberg | Tel. 06221-585122
www.buchhandlung-schmitt.de

Wein-Refugium
Fritz-Frey-Str. 15 | 69121 Heidelberg
Tel. 06221-136161 | www.weinrefugium.de

Copy Quick Kopierladen
Sandgasse 4a | 69117 Heidelberg
Tel. 06221-183597 | www.baier.de

lehmanns media
Universitätsplatz 12 | 69117 Heidelberg
Tel. 06221-905670 | www.lehmanns.de

Thanner
Bergheimer Str. 71 | 69115 Heidelberg
Tel. 06221-25234 | www.thanner.net

Zigarren Grimm
Sofienstraße 11 | 69115 Heidelberg
Tel. 06221-20909 | www.zigarren-grimm.de

Schmelzpunkt
Hauptstr. 90 | 69117 Heidelberg | Tel. 06221-5860559 | www.schmelzpunkt-heidelberg.de

Denn's Biomarkt
Bahnhofstr. 33 | 69115 Heidelberg | Tel. 06221-5850600 | www.denns-biomarkt.de
Fritz-Frey Str. 15 | 69121 Heidelberg-Handschuhsheim | Tel. 06221-4385390 | www.denns-biomarkt.de

REGION RHEIN-NECKAR

Thalia.de
Rathausplatz 8 | 67227 Frankenthal
Tel. 06233-35720 | www.thalia.de

Engelapotheke | Hauptstr. 35
67105 Schifferstadt | Tel: 06235-3825
www.engel-apotheke-schifferstadt.de

Sapperlot Werkstatt Bühne | Stiftstr. 18
64653 Lorsch | Tel: 06251-970538
www.sapperlottheater.de

Olympia Kino | Hölderlinstr. 2
69493 Hirschberg | Tel. 06201-509195
www.olympia-leutershausen.de

Filmwelt Grünstadt | Von-Ketteler-Ring 14
67269 Grünstadt | Tel. 06359-3242
www.filmwelt-gruenstadt.de

Buchhandlung Kieser | Carl-Theodor-Str. 4-6
68723 Schwetzingen | Tel. 06202-5777990
www.buchhandlung-kieser.de

Café Aran
Korngasse 13 | 67346 Speyer
Tel. 06232-6021930 | www.aran.coop

Bücherinsel
Mannheimerstr. 30 | 68723 Schwetzingen
Tel. 06202-17872 | www.buecherinsel10.de

Buchhandlung Oelbermann
Wormser Str. 12 | 67346 Speyer
Tel. 06232-60230 | www.oelbermann.de

Hugendubel im Rhein-Neckar-Zentrum
Robert-Schumann-Str. 1 | 68519 Viernheim Tel. 06204-606811 | www.hugendubel.de

Kur Apotheke
Bahnhofsplatz 1 | 67098 Bad Dürkheim
Tel. 06322-989844 | www.kur-apotheke-duew.de

Musikgarage
Bahnhofstr. 24 | 64625 Bensheim
Tel. 06251-680352 | www.musikgarage.de/

Spei'rer Buchladen
Korngasse 17 | 67346 Speyer
Tel. 06232-72018 | www.speirerbuchladen.de

Eulenspiegel Buchhandlung | Hesselgasse 26 | 69168 Wiesloch | Tel. 06222-54350
www.buchhandlung-eulenspiegel.net

Lux Kinos
August-Bebel-Straße 7-9 | 67227 Frankenthal
Tel. 06233-27110 | www.lux-kinos.de

Roxy Kinos | Konrad-Adenauer-Str. 23
67433 Neustadt an der Weinstraße
Tel. 06321-2659 | www.roxy.de

Bioland Gärtnerei & Naturkost Blattlaus
Hauptstr. 4 | 67133 Maxdorf
Tel. 06237 4030768
www.blattlaus-maxdorf.de

Denn´s Biomarkt
Bergstr. 41 | 69469 Weinheim
Tel. 06201-2556775 | www.denns-biomarkt.de
Scheffelstr. 67 | 68723 Schwetzingen
Tel. 06202-9456717 | www.denns-biomarkt.de
Wormser Str. 49 | 67346 Speyer
Tel. 06232-31540 | www.denns-biomarkt.de

Maxdorfer Buchladen
Hauptstr. 46 | 67133 Maxdorf
Tel. 06237-976560 | www.maxdorfer-buchladen.de

Physiohoch
Chenover Str. 1 | 67177 Limburgerhof
Tel. 06236-509460 | www.physiohoch.de

Confiserie Michel
Kellereistr. 13 | 67433 Neustadt/Weinstraße
Tel.06321-84366 | www.fantasy-pastry.com

Wollen Sie mit Ihrem Logo hier auch dabei sein?
Wenn Sie mitmachen, ist es kostenlos.
Info unter **info@fflu.de**

Wir werben für das Festival!

EINBLICKE

Oder was uns noch so einfiel, die Kunst des Films betreffend...

Die Geschichten, die ein Film erzählt, sind nie so wichtig wie Sie vielleicht denken mögen!

Wenn Sie sich unseren Eröffnungsfilm „Die Anfängerin“ anschauen und die Hauptdarstellerin in der ersten Minute des Films zum ersten Mal sehen, schaut sie mit dem üblichen Kontrollblick in einen Spiegel. Dort sieht sie sich selbst. Das ist logisch. In der anderen Logik des Kinos aber sieht sie das, was wir als Zuschauer gesehen haben, kurz vor dem Schnitt hin zu ihr: ein Kind, das Schlittschuh läuft. Weil sie das nämlich selber ist. Und warum steht da im Wohnzimmer ein dritter Stuhl, der leer bleibt? Weil Mama allgegenwärtig ist. Und der Hund? Ist der zufällig immer in der Mitte des Bildes? Aus dem Haus kommend, geht die Hauptfigur nach rechts, wo übrigens auch die Straßenbahn hinfährt. Wie alles, was vorwärts kommen will, in einem Film nach rechts geht. Sie aber starrt vor sich hin, als würde sie an dieser Bewegung nicht teilnehmen. Weil es ja auch metaphorisch so nicht weitergeht mit ihr. Dann kommt ein kleiner Junge frontal auf sie zu und wird schon allein deshalb schroff abgewiesen von ihr: keine direkte Kommunikation aus der Bildmitte bitte! Ironischerweise spricht sie, die Ärztin, nicht einmal in der eigenen Praxis gerne mit Menschen. Abends dann wieder das Wohnzimmer. Ist der Fernseher kaputt? Nein, es ist Voice-Over-IP. Sie kennt sich nicht aus mit der Technik – weshalb es film-logisch ist, dass sie ihren Mann auch nicht kennt. Weihnachten, sagt er, ist schon alles zu spät. Die eigentlich Kranke ist die Ärztin, deren Hals total verspannt ist, was wir mitfühlen können, weil wir bei ihr sind, nämlich in der Bildmitte... Gute Filme bestehen immer aus sorgfältigst gebauten Bildern in einer Montage dieser Bilder, die nichts dem Zufall überlässt. „Die Anfängerin“ ist darin meisterhaft. Die Regisseurin war ja auch mal Fotografin...

Oder Dominik Graf. Er hat einen Film gemacht – „Am Abend aller Tage“ – den wir aus Anlass der Verleihung des Drehbuchpreises an den Autor dieses Films zeigen. Dazu lesen Sie mehr auf Seite 21. Beim Sichten dieses Films wurde mir plötzlich das Geheimnis der Regie dieses Kinomeisters klar: In seiner Regie passiert immer sehr viel zugleich im selben Raum und Augenblick und nur ein Element davon ist, sozusagen zufällig, wichtig für die Geschichte. Graf täuscht uns wie die Wirklichkeit es tun würde, wo wir auch nie wissen, welches Detail gleich weiterführend sein wird. Er simuliert, er sei der Realität so ausgeliefert wie wir, obwohl er sie doch schafft. Er mag es, wenn es unberechenbar aussieht. Deshalb wird es bei ihm auch oft plötzlich unverhofft laut, wie als hätte einer die Tür zu einer Disco aufgerissen, die wir übersehen hatten. Die Struktur eines Films macht seine Qualität. **Wenn Sie immer nur auf die Geschichte achten, entgeht Ihnen bei einem guten Film eigentlich immer das Wesentliche.** *Dr. Michael Kötz*

Das Kino findet gar nicht auf der Leinwand statt, sondern im Kopf!

Waren Sie schon mal mit jemandem zusammen im Kino? Und haben Sie hinterher darüber im Bekanntenkreis geredet? Hatten Sie nicht nach spätestens einer halben Stunde den Eindruck, Sie seien in ganz verschiedenen Filmen gewesen? Ganz klar, das war eine Liebesgeschichte. Aber das war doch alles so traurig. Also eine Tragödie. Wie sollen die denn noch zusammenfinden? Wer war Schuld und wann hat man das gemerkt? Das Phänomen, das Sie gerade ereilt hat, nennt man „Kino im Kopf“. Damit ist gemeint: was wir auch sehen, in unserem Kopf erst setzt sich alles zusammen. Männer sehen anders als Frauen. Auch die aktuelle Stimmung und die Erlebnisse vorab beeinflussen die Wahrnehmung des Films.

Alles egal also? Mitnichten: Bei keiner anderen Kunstform erfahren Sie mehr über sich selbst als im dunklen Kinoraum. Hans Magnus Enzensberger hat einmal ein Experiment gemacht. Er hat rund 300 Leute den Film, den sie gerade gesehen haben, nacherzählen lassen. Nachher hat er das zu einem Originaltonhörspiel zusammen schneiden lassen. Es kamen 300 verschiedene Filme dabei heraus. „Verweht“ heißt das Hörspiel. Der WDR hat´s 1974 zum ersten Mal gesendet. Und verblüffend war der Effekt besonders deswegen, weil es sich bei dem Film um Victor Flemings erfolgreichsten Film aller Zeiten gehandelt hatte – um „Vom Winde verweht“ (1939). Aber einigen können wir uns doch darauf, wie schön das ist, wenn am Ende Clark Gable als Rhett Butler Vivien Leigh als Scarlett O´Hara im roten Kleid die Treppe hochträgt.

Die Szene haben wir in diesem Jahr nicht im Programm, aber Ulrich Tukur, der Martina Gedeck so gerne die Treppe hochtragen würde in „Gleißendes Glück“; oder ein paar deutsche Westernhelden in Bulgarien, die nicht wissen, wie man sich auf fremdem Terrain benimmt, in „Western“. Oder „Helle Nächte“ bei dem sich alle einig sein werden, dass da gar nichts geschieht, bis man entdeckt, dass man sich im Kopf der Hauptfigur befindet, deren Gedanken sich nicht nur in der Landschaft, sondern auch im mürrischen Gesicht von Georg Friedrich so spannend abbilden. So ähnlich könnte man alle unsere Filme durchgehen. **Viel Spaß also bei Ihrem höchst persönlichen „Kino im Kopf“. Es ist auf jeden Fall einzigartig.** *Dr. Josef Schnelle*

Kinderfilme

Auch in diesem Jahr ist wieder für unser jüngstes Publikum gesorgt. Seien es neueste Kinoproduktionen über Abenteuer oder Freundschaft – für jeden Geschmack ist etwas dabei.
Der Eintrittspreis beträgt 2,50 € pro Kind. Für einen erwachsenen Begleiter ist der Eintritt frei.

Amelie rennt

VON TOBIAS WIEMANN, 97 MIN.

EMPFEHLUNG: 10 JAHRE UND ÄLTER (FREIGEGEBEN AB 6)

Freitag, 1. September 2017	10.00 Uhr	Festivalkino I
Montag, 4. September 2017	10.00 Uhr	Festivalkino I
Samstag, 9. September 2017	12.00 Uhr	Festivalkino I
Sonntag, 10. September 2017	12.00 Uhr	Festivalkino I

Amelie ist 13 und lässt sich von niemandem etwas sagen, schon gar nicht von ihren Eltern, die sie nach einem lebensbedrohlichen Asthmaanfall in eine Klinik nach Südtirol verfrachten. Dort reißt sie aus und trifft mitten in den Alpen den 15-jährigen Bart...
Es macht einfach Laune, dabei zuzusehen, wie sich die bockige Amelie und die geduldige Frohnatur Bart nach dem Motto „Was sich liebt, das neckt sich" kabbeln. Dank der sympathischen Figuren und der stimmigen Mischung aus Slapstick und pfiffigem Dialogwitz kommt dabei nicht nur die Zielgruppe der 10- bis 13-jährigen Kinder auf ihre Kosten.

Auf Augenhöhe

VON EVI GOLDBRUNNER & JOACHIM DOLLHOPF, 99 MIN.

EMPFEHLUNG: 10 JAHRE UND ÄLTER (FREIGEGEBEN AB 6)

Donnerstag, 31. August 2017	10.00 Uhr	Festivalkino I
Samstag, 2. September 2017	12.00 Uhr	Festivalkino I
Dienstag, 12. September 2017	10.00 Uhr	Festivalkino I
Sonntag, 17. September 2017	12.00 Uhr	Festivalkino I

Ein selbstbewusster zehnjähriger Waisenjunge stößt zufällig auf seinen ihm unbekannten Vater, muss aber enttäuscht erkennen, dass dieser kleiner ist als er selbst. Ihre Annäherung wird für beide zu einer großen Herausforderung.
Rundum gelungener Familienfilm mit einem großartig aufspielenden jungen Hauptdarsteller, der die Entbehrungen und Enttäuschungen, vor allem aber auch seine Hoffnungen und Sehnsüchte glaubwürdig vermittelt. Insgesamt beeindruckt der Film mit seiner Emotionalität, mit der er sein alles andere als leichtes Thema mal dramatisch, mal komisch erzählt. **Erhielt den Deutschen Filmpreis und den Preis der deutschen Filmkritik jeweils für den besten deutschen Kinderfilm.**

Das Doppelte Lottchen

VON LANCELOT VON NASO, 94 MIN.

EMPFEHLUNG: 8 JAHRE UND ÄLTER (FREIGEGEBEN AB 0)

Neuverfilmung des Erich-Kästner-Romans um die zehnjährigen Zwillingsschwestern, die sich durch einen Zufall kennenlernen und entdecken, dass sie als Babys bei der Scheidung der Eltern getrennt wurden. Heimlich nehmen sie jeweils die Rolle der anderen ein und bringen dadurch die Familie wieder zusammen...
Zeitlose Familienkomödie, der vor allem die beiden jungen Darstellerinnen die nötige Frische und Glaubwürdigkeit verleihen und somit für das junge Publikum zu sympathischen Identifikationsfiguren werden. Dazu verzaubert der Film durch seine liebenswerte Utopie eines harmonischen Familienglücks.

Samstag, 2. September 2017	10.00 Uhr	Festivalkino I
Donnerstag, 7. September 2017	10.00 Uhr	Festivalkino I
Sonntag, 10. September 2017	10.00 Uhr	Festivalkino I
Mittwoch, 13. September 2017	10.00 Uhr	Festivalkino I

Die Königin von Niendorf

VON JOYA THOME, 67 MIN.

EMPFEHLUNG: 8 JAHRE UND ÄLTER (FREIGEGEBEN AB 6)

In Brandenburg haben die Sommerferien begonnen, doch die zehnjährige Lea fährt in diesem Jahr nicht wie sonst mit ihren Freundinnen ins Ferienlager. Lea kurvt meist allein auf ihrem Fahrrad durch das Dorf und beobachtet bei einem ihrer Streifzüge fünf Jungs, die an einem kleinen See ein Floß gebaut haben. Sie will unbedingt in die Bande aufgenommen werden und macht eine Mutprobe. Von da an wird es ein Sommer voller Abenteuer.
Ein Kinderfilm, in dem die Regisseurin ihre eigene Kindheit Revue passieren und ihre authentische, junge Hauptdarstellerin all die geheimnisvollen Momente durchleben lässt.

Sonntag, 3. September 2017	12.00 Uhr	Festivalkino I
Freitag, 8. September 2017	10.00 Uhr	Festivalkino I
Donnerstag, 14. September 2017	10.00 Uhr	Festivalkino I
Samstag, 16. September 2017	10.00 Uhr	Festivalkino I

NUR EIN TAG

VON MARTIN BALTSCHEIT, 76 MIN.

EMPFEHLUNG: 5 JAHRE UND ÄLTER (FREIGEGEBEN AB 0)

Wären Wildschwein und Fuchs doch bloß schnell abgehauen, statt der Eintagsfliege beim Schlüpfen zuzusehen. Jetzt müssen sie feststellen, dass die junge Fliege geradezu bezaubernd ist. Aber wer bringt ihr nun bei, dass sie nur diesen einen Tag zu leben hat? „Nur ein Tag“ ist eine witzige und tiefgründige Fabel über das kostbare Geschenk der Freundschaft. Die Tierfiguren werden von Schauspielern verkörpert und nicht etwa mit dem Computer animiert. Entstanden ist ein entzückender Kinderfilm, der mit seiner Botschaft, das Glück im Hier und Jetzt zu suchen, auch das erwachsene Publikum berühren wird.

Mittwoch, 6. September 2017	10.00 Uhr	Festivalkino I
Samstag, 9. September 2017	10.00 Uhr	Festivalkino I
Freitag, 15. September 2017	10.00 Uhr	Festivalkino I
Sonntag, 17. September 2017	10.00 Uhr	Festivalkino I

Pettersson und Findus – Das schönste Weihnachten überhaupt

VON ALI SAMADI AHADI, 82 MIN.

EMPFEHLUNG: 5 JAHRE UND ÄLTER (FREIGEGEBEN AB 0)

Findus wünscht sich nichts sehnlicher, als dass es das schönste Weihnachten überhaupt wird! Dumm nur, dass sich Pettersson ausgerechnet jetzt das Bein verknackst hat. Also nichts mit Weihnachtsbaum schlagen, Leckereien einkaufen oder Freunde einladen. Aber Pettersson könnte sich doch von seinen Nachbarn helfen lassen?!
Mit viel Liebe zum Detail und behutsam eingesetzten Spezial-Effekten gelingt es dem Film, die aus den Kinderbüchern von Sven Nordqvist bekannte Welt lebendig werden zu lassen: es gibt viel zu lachen, aber auch spannende und „kuschelige“ Momente. Der ideale Film für die ganze Familie.

Sonntag, 3. September 2017	10.00 Uhr	Festivalkino I
Dienstag, 5. September 2017	10.00 Uhr	Festivalkino I
Montag, 11. September 2017	10.00 Uhr	Festivalkino I
Samstag, 16. September 2017	12.00 Uhr	Festivalkino I

Gehen Sie mal **wirklich sinnvoll** einkaufen!

Festival Shop

Fächer

Decke

Button

Sattelschutz

Dubbeglas

Regenschirm

Was Sie schon immer haben wollten und getrost nach Hause tragen, das bieten wir Ihnen jetzt im nagelneuen Eingangszelt des Festivals in unserem *Festival* Shop an – vom Kugelschreiber zum Regenschirm, der Sitzdecke, dem Fächer, der Einkaufstasche bis zu Postkarten, Ticketgutscheinen und sogar die Weine des Festivals können Sie hier erwerben für daheim! Schauen Sie sich um im Eingangszelt – im neuen *Festival* Shop auf der Parkinsel! Wir freuen uns auf Sie!

Liegestuhl

Postkarten

Jutebeutel

Magnet

Weinglas

Bierseidl

Filmclips & Infos

Wir erzählen Ihnen – so unvorbereitet und frei wie möglich – hier, was wir wirklich denken über unsere Filme, warum wir die Filme eigentlich ausgewählt haben!

Längst sind die kurzen Gespräche, die wir beide führen über jeden einzelnen Film des Programms so bekannt & beliebt, dass wir keine Wahl haben und uns die Zeit einfach nehmen müssen, diese fünf Stunden vor der Kamera zu sitzen.

Regie & Kamera: Ralf Herrmann, Drehbuch: existiert nicht, Wetter: spielt fast immer mit, und nein: wir ahmen niemanden nach, den sie vom Fernsehen kennen, sondern waren zuerst da! Und alle, die bei den Dreharbeiten dabei sind, sind tief besorgt, an welcher Stelle wir uns diesmal um Kopf & Kragen reden.

Schauen Sie mal rein!
Auf www.fflu.de –
bei jedem einzelnen Film!
Ein Klick genügt!

Täglich frisch!

Auf unserer Internetseite www.fflu.de finden Sie täglich neue Informationen: Wer kommt heute an? Wen begrüßen wir auf dem Roten Teppich? Wie finden die Besucher das diesjährige Festival? Was sind die beliebtesten Filme?

Auf **www.fflu.de** erfahren Sie alles!

Online Tickets kaufen!

Ab 28. Juli können Sie bequem zu Hause übers Internet Ihre Tickets kaufen!

Im vergangenen Jahr (zugegeben mit Startschwierigkeiten) eingeführt, können Sie auch in diesem Jahr das nunmehr „feuerfeste“ System dafür nutzen, ganz bequem von zu Hause aus Ihre Tickets zu kaufen!
Gehen Sie dazu einfach auf http://tickets.fflu.de. Dort finden Sie alle Filme des Programms – genau wie in der Festival-Illustrierten.

Wenn Sie sich für einen Film entschieden haben und eine (oder mehrere) Karte(n) kaufen wollen, können Sie wählen, ob Sie freie Platzwahl oder eine Platzkarte möchten. Platzkarten können bequem in einem Saalplan ausgewählt werden, so sind Ihnen Ihre Wunschplätze sicher.
Haben Sie sich entschieden, legen Sie die Tickets in den Warenkorb, suchen weitere Tickets aus oder gehen „Zur Kasse“.

Wir wollen nur Ihren Namen und Ihre E-Mail-Adresse, keine weiteren Angaben. Sie müssen kein Kundenkonto anlegen. Bezahlen können Sie mit Kreditkarte (MasterCard und Visa), per SOFORT Überweisung oder mit giropay.

Wenn Sie bezahlt haben, erhalten Sie eine E-Mail an Ihre genannte E-Mail-Adresse. Die an Sie automatisch geschickte E-Mail müssen Sie ausdrucken! (Es ist ein PDF mit einem QR-Code darauf.) Pro Kaufakt gibt es eine solche E-Mail.

Den Ausdruck bringen Sie mit zum Filmfestival. Dort stehen Scanner im Kassenbereich für Sie bereit. Sie legen den Ausdruck auf den Scanner und erhalten automatisch Ihr persönliches Ticket bzw. alle Tickets aus diesem Kaufakt. Sie können die Tickets mehrere Tage vor der Vorstellung ausdrucken, oder auch dann noch, wenn der Film schon begonnen hat... Aber: **Sie können nicht mit dem PDF-Ausdruck direkt ins Kino gehen!**

Alle Tickets, die Sie online erwerben, kosten 1,- € mehr. (Mit dem Aufpreis werden die Finanzdienstleister finanziert, die wir zur Abwicklung der Online-Bezahlmöglichkeiten benötigen sowie das Online-System selbst, dessen Eigenentwicklung vom Festival beauftragt wurde. Dadurch müssen nur die Online-Nutzer mehr bezahlen und nicht, wie bei gemieteten Systemen üblich, sämtliche Ticketkäufer, auch an allen andern Kassen, einen Aufpreis von zumeist 1,50 € entrichten.)

Wir bitten um Verständnis, dass Sie online keine Ermäßigungen auf den Ticketpreis erhalten können, weil wir online keinen Nachweis einer Berechtigung haben und dass auch auf die Möglichkeit der Verbilligung durch Mehrfachkarten verzichtet werden muss.

Vorverkauf wie immer

Daneben können Sie natürlich wie bisher Ihre Tickets ab 28. Juli im Vorverkauf erwerben – an den Vorverkaufsstellen: Rheingalerie Ludwigshafen, in der Tourist-Information Ludwigshafen, in Mannheim auf dem Paradeplatz – oder ab dem 30. August auf dem Festivalgelände selbst.

Keine telefonische Reservierung mehr

Bisher konnten Sie Tickets telefonisch bei uns reservieren. Das war ein Service für all diejenigen, die weit weg von einer Vorverkaufsstelle wohnen. Jetzt erwerben Sie Ihr Ticket bequem online. Damit entfällt die telefonische Reservierung.

FESTIVAL DES DEUTSCHEN FILMS LUDWIGSHAFEN AM RHEIN

FESTIVAL DES DEUTSCHEN FILMS
LUDWIGSHAFEN AM RHEIN gGmbH
Luitpoldstraße 56
67063 Ludwigshafen

Tel. +49 (0) 621 – 95 30 44-01
Fax +49 (0) 621 – 95 30 44-70
info@fflu.de
www.fflu.de

DAS FESTIVALTEAM

Festivaldirektor/Geschäftsführer: Dr. Michael Kötz
Programmdirektorin: Daniela Kötz
Assistentin des Direktors/Büroleitung: Lynn Messerschmidt
Leitung Organisation/Controlling/IT: Klaus-Matthias Wichmann
Leitung Organisation/Interior Design/Catering: Adriana Alder
Assistenz Programm Management: Rieke Bubert, Theresa Sander, Anna Bell
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Teresa Kloos, Felix Neunzerling
Grafische Gestaltungen: Sabine Rieder
Buchhaltung: Elise Wichmann

Programm Konzeption: Daniela Kötz, Dr. Michael Kötz, Dr. Josef Schnelle
Filmauswahl: Dr. Michael Kötz, Dr. Josef Schnelle, Rüdiger Suchsland, Julia Teichmann
Kinderfilme: Rolf-Rüdiger Hamacher
Gästeservice: Katrin Wild
Assistenz Techn. Organisation (Personal): Chiara Hafner
Praktika: Salome Beil, Clara Hense, Mona Merkel, Janna Rödder, Laureen Schwarz, Chantal Sefrin
Projektionstechnik: Filmprojektion Mondt

IMPRESSUM

Auflage: 220.000 Expl.
Verteilung in der gesamten Metropolregion Rhein-Neckar

Redakteur & Textautor: Dr. Josef Schnelle
Gesamtkonzeption & Schlussredaktion: Dr. Michael Kötz
Redaktionsmanagement: Katrin Wild
Gestaltung: Sabine Rieder (& Jessica Etsch, d-SigN Mannheim)
Korrektoren & Mitarbeit: Daniela Kötz, Lynn Messerschmidt, Theresa Sander, Rieke Bubert, Teresa Kloos

Allgemeine Informationen

Das Open Air-Kino

Eintritt um 20.30 Uhr nur 8,- € / Sonderpreis um 22.30 Uhr (Spätschicht): 6,- € (Keine Ermäßigungen)
Direkt am Rheinufer befindet sich das neue Open Air-Gelände. Um den Ton des Films zu hören, benötigen Sie einen Kopfhörer, den wir Ihnen am Eingang zum Open Air-Gelände aushändigen. Bitte vergessen Sie nicht, ihn uns beim Hinausgehen wieder zurückzugeben! Die Miete des Kopfhörers (mit Hygieneüberzug) ist bereits im Ticketpreis enthalten!
Bei Regen alles umsonst!
Sollte das Wetter nicht mitspielen, geben wir Ihnen bis 15 Minuten vor Filmende auch bei Nieselregen Ihr Geld zurück. Bei starkem Regen fällt die Vorstellung von vornherein aus – und natürlich erstatten wir auch dann jedes schon bezahlte Ticket zurück!

Das Gartenlokal am Rhein

Im großen Besucherzelt an neuen Ausgabetheken sowie mit Bedienung im Restaurantbereich.
Montag bis Donnerstag: 13.00 - 1.00 Uhr
Freitag, Samstag, Sonntag: 10.00 bis 1.00 Uhr

Sinn & Sinnlichkeit – „Menü mit Film“

An ausgewählten Abenden bitten wir zum „Menü mit Film“! Siehe dazu Seite 8.
Der Preis für den Filmbesuch mit reserviertem Sitzplatz und dem Menü im Restaurant beträgt 39,- €, erhältlich an allen Kassen.

„film & wein“ – die Weinprobe mit Film

Wir laden Sie ein zur „Weinprobe mit Film“, zum neuen besonderen Abend „film & wein“ am Sonntag, 3.9., 17.00 Uhr! Siehe dazu Seite 8.
Weinprobe & Film: 28,- €

Barrierefreier Zugang

Für beide Spielorte, Festivalkino 1 und Festivalkino 2, gibt es rollstuhlgerechte Zugänge. Außerdem stehen Behindertenparkplätze in der Nähe der „Insel Bastei“ zur Verfügung.
Der Zugang zur unteren Terrasse und zum Zelt für die Filmgespräche ist ebenfalls rollstuhlgerecht gebaut.

Info-Telefon 0621 – 121 824 70

In der Zeit vom 28.7. bis 29.8. / Mo. – Fr. von 10.00 – 18.00 Uhr, und während des Festivals täglich von 9.00 – 22.00 Uhr.

Ticket-Vorverkaufsstellen

Ludwigshafen, Rhein-Galerie, Im Zollhof 4, Erdgeschoss, nahe der Information
vom 28.7. bis 16.9. / Mo. – Sa. von 10.00 – 20.00 Uhr
Ludwigshafen, Tourist-Information, Berliner Platz 1
vom 28.7. bis 29.8. / Mo. – Sa. 10.00 – 19.00 Uhr
Mannheim, Paradeplatz
vom 28.7. bis 16.9. / Mo. – Sa. von 10.00 – 19.00 Uhr

Online Tickets

Alle Informationen finden Sie auf Seite 93.

Kassenöffnung auf dem Festival

Die Kassen auf dem Festivalgelände sind ab dem 30.8. von 9.00 – 24.00 Uhr täglich geöffnet.

www.fflu.de

Nutzen Sie unsere Internetseite: www.fflu.de
Hier finden Sie nicht nur die Clips der Filme unseres Programms, sondern auch Pressestimmen und vieles mehr. Wer hat noch sein Kommen zugesagt? Welcher besondere Höhepunkt erwartet Sie? Immer direkt von der Parkinsel. Ausprobieren!!

Umtauschen?

Wir bitten um Verständnis: Rückgabe oder Umtausch der Eintrittskarten ist nur möglich, wenn ein Film ausgefallen ist, für den Sie schon eine Karte gekauft hatten. (Open Air: siehe oben!) Verzögerungen des Filmbeginns sind kein Umtauschgrund.

Nicht immer pünktlich, aber live und authentisch

Alle Filme des Festivals laufen ohne Werbung vor dem Filmbeginn! Das heißt für Sie: rechtzeitig da sein. Das empfiehlt sich ohnehin – die besten Plätze sind schnell weg! Trotzdem müssen Sie manchmal Geduld haben. Auf einem Festival ist es unmöglich, immer pünktlich mit den Filmvorführungen anzufangen. Viel zu viele Faktoren können das verhindern, auch wenn man sich noch so viel Mühe gibt, Sie nicht unnötig warten zu lassen. Bitte haben Sie Verständnis.

Zu Ihrer Sicherheit

Nach eingehender Beratung mit der Polizei, der Stadt und der Feuerwehr wurde entschieden, das Festivalgelände auch im bisher offenen Bereich der Hannelore-Kohl-Promenade einzuzäunen. Der Zugang zum Festivalgelände ist daher nicht mehr wie bisher von allen Seiten möglich.

Es gibt ein ***Eingangszelt***, das alle Besucher benutzen müssen, um aufs Festivalgelände zu gelangen und es wieder zu verlassen. Eingang & Ausgang befinden sich dort, wo auch bisher fast alle Besucher zum Festival kamen und es wieder verließen.

In diesem neuen Eingangszelt finden Sie übrigens auch unseren neuen *„Festival Shop“*! Siehe dazu Seite 92.

Nach Lage der Dinge ist eine Personenkontrolle derzeit nicht nötig, sie kann aber – sollte es die Sicherheitslage erfordern – erfolgen.

Kontrolliert werden Koffer, Rucksäcke und dergleichen sowie größere Handtaschen.
UNSER TIPP: Nehmen Sie eine kleinere Handtasche mit, um die Kontrolle zu vermeiden!

Liebe Spaziergänger & Fahrradfahrer!
Wir wissen, dass Sie gern auf der Hannelore-Kohl-Promenade weiter geradeaus am Rhein entlang gehen und fahren wollen. Wir bitten Sie aber sehr herzlich darum, den Umweg von 2 x 60 Metern über die weiter oben gelegene Teerstraße zu akzeptieren, weil dies im Interesse der Sicherheit aller leider unumgänglich ist. Danke!

Eintrittskarten & Preise

Eintrittskarten Festivalkino 1 und 2
10,50 € / 9,50 € ermäßigt
(Ermäßigung für Studenten, Schüler, Rentner und Schwerbehinderte gegen Vorlage eines Ausweises)
Platzkarten auf Wunsch!
Gegen einen Aufpreis von 1,- € pro Ticket können Sie sich einen Sitzplatz aussuchen und reservieren! Dazu gibt es einen gesondert markierten Stuhlbereich mit nummerierten Plätzen.
5er Karte: 50,- € / 47,- € ermäßigt
10er Karte: 95,- € / 90,- € ermäßigt
Bitte gegen Vorlage dieser Karte an den Kassen kostenlos zu allen regulären Filmvorstellungen (keine Sonderveranstaltungen) vorher Eintrittskarten abholen! Die 5er und die 10er-Karten sind auf andere Personen übertragbar. Es besteht kein Anspruch auf eine Eintrittskarte, wenn die Vorstellung ausverkauft ist.
Festivalpass 150,- € / 130,- € ermäßigt
Mit dem Festivalpass können Sie jeden Film des Festivals einmal anschauen. Bitte gegen Vorlage dieser Karte an den Kassen kostenlos zu den Filmvorstellungen vorher Eintrittskarten abholen! Der Festivalpass ist nicht auf eine andere Person übertragbar und muss mitgeführt werden.
Name und Fotografie befinden sich auf der Karte! Es besteht kein Anspruch auf eine Eintrittskarte, wenn die Vorstellung ausverkauft ist. Man kann mit dem Pass natürlich jeden Film nur einmal anschauen. Die Buchungen werden im Kassensystem erfasst. Dies ist notwendig, weil der Pass oft missbraucht wurde, um sich gleich mehrere Vorstellungen für denselben Film zu sichern.
Gutschein für eine Einzeleintrittskarte: 10,50 €
Open Air Tickets für 20.30 Uhr: 8,- (keine Ermäßigung)
Tickets für „Spätschicht“ – Open Air und Festivalkino um 22.30 Uhr: 6,- € (keine Ermäßigung)
Kinderfilme: Der Eintritt für Kinder beträgt 2,50 €, eine Begleitperson hat freien Eintritt! (Für Erwachsene ohne Kinder gelten die normalen Eintrittspreise).

Sonderveranstaltungen

30.8. – Eröffnungsabend // siehe Seite 6
mit Film in Festivalkino 1: 14,- / 12,- € ermäßigt
Übertragung mit Film in Festivalkino 2: 12,- / 10,- € ermäßigt

31.8. – Preis für Schauspielkunst 2017 an Martina Gedeck // siehe Seite 10
mit Laudatio & Film in Festivalkino 1: 14,- / 12,- € ermäßigt
Übertragung mit Film in Festivalkino 2: 12,- / 10,- € ermäßigt

8.9. – Verleihung des Medienkulturpreis // siehe Seite 6
mit Film 10,50 / 9,50 € ermäßigt

9.9. – Preis für Schauspielkunst 2017 an Matthias Brandt // siehe Seite 12
mit Laudatio & Film in Festivalkino 1: 14,- / 12,- € ermäßigt
Übertragung mit Film in Festivalkino 2: 12,- / 10,- € ermäßigt

13.9. – Verleihung des Drehbuchpreis // siehe Seite 21
mit Film 10,50 / 9,50 € ermäßigt

16.9. – Große Preisverleihung & Gala-Empfang //siehe Seite 7
Sonderpreis 10,- € (keine Ermäßigung)
für Preisverleihung und Empfang

Sinn & Sinnlichkeit // siehe Seite 8
Fr., 1. 9. / So., 3. 9. / So., 10. 9. / Fr., 15. 9.
Menü & Film: 39,- €

3.9. – „film & wein“ – die Weinprobe mit Film // siehe Seite 8
Weinprobe & Film: 28,- €

einfach bequem fast gratis

So kommen Sie zum Festival!

So kommen Sie zum Festival!

Sie wollen es einfach und bequem haben? Und keine Strafzettel für Falschparken bezahlen? Sie wollen möglichst nah ran? Und wirklich jederzeit wieder wegkommen von der Insel?

Wir versprechen Ihnen, dass das klappt!

Mit dem Auto – fahren Sie (über die Konrad-Adenauer-Brücke oder den Berliner Platz) zum „Parkhaus Walzmühle“ (Navi: Yorckstraße 2, Ludwigshafen am Rhein).

Parken Sie im PARKHAUS WALZMÜHLE! Sie zahlen einen Sonderpreis von 3,- €! Egal, wie lange Sie im Parkhaus parken!! Dort nehmen Sie den kostenlosen Festival-Bus.

Ziehen Sie bei der Einfahrt ins Parkhaus wie üblich das Parkticket, legen Sie es später an den Kinokassen auf dem Festivalgelände vor und erwerben Sie ein ermäßigtes Ausfahrtticket! (Wenn Sie das vergessen, müssen Sie den üblichen, deutlich höheren Preis bezahlen bei der Ausfahrt!)

Mit der Bahn – fahren Sie bis zur Haltestelle „Berliner Platz“ (S-Bahn bis „LU-Mitte“, dann Treppe runter zum Berliner Platz). Direkt am Berliner Platz steht der Festival-Bus für Sie bereit!

Der FESTIVAL-BUS

Der Bus ist kostenlos – gesponsert von der RNV. Steigen Sie ein am „Berliner Platz“ oder am „Parkhaus Walzmühle“!
Sie warten maximal 8 Minuten und die Fahrtzeit beträgt knapp 3 Minuten.
Sie fahren bis nah an die Fußgängerbrücke zum Festivalgelände!
Gut 5 Minuten Fußweg und Sie sind da!
Der Festival-Bus fährt Mo. – Fr. ab 14.30 Uhr und am Wochenende ab 12.00 Uhr!
Und er fährt durchgehend hin & her – bis 1.30 Uhr nachts! Garantiert!

Die Parkinsel ist keine Parkplatzinsel!

Sie blockieren dort die Anwohner und riskieren einen Strafzettel!
Verstärkte Kontrollen!

Die Anwohner direkt neben dem Festivalgelände verdienen unseren Dank für ihre Geduld und ihr Verständnis. Helfen auch Sie mit, diesen Anwohnern die Festivalzeit nicht zu einer Zeit der Belästigung zu machen! Suchen Sie nicht stundenlang vergeblich nach einem Parkplatz mitten in diesem Wohngebiet! Es gibt dort kaum Parkmöglichkeiten und Sie verärgern die Anwohner.

Herzlichen Dank!

Kulturprogramm 2017/2018

Höhepunkte

BASF
We create chemistry

Richard Bona & Mandekan Cubano
21. Okt 17 · 20.00 · BASF-Feierabendhaus, LU

Hélène Grimaud & Mat Hennek
23. Okt 17 · 20.00 · BASF-Feierabendhaus, LU

Archie Shepp
28. Okt 17 · 20.00 · BASF-Feierabendhaus, LU

Götz Alsmann & Band
03./04. Nov 17 · 20.00 · BASF-Feierabendhaus, LU

Eckart von Hirschhausen
17./18. Nov 17 · 20.00 · BASF-Feierabendhaus, LU

Julia Fischer Quartett
30. Jan 18 · 20.00 · BASF-Feierabendhaus, LU

Annette Dasch
02./03. Feb 18 · 20.00 · BASF-Feierabendhaus, LU

Xavier de Maistre • Lucero Tena
28. Feb 18 · 20.00 · BASF-Feierabendhaus, LU

Konstantin Wecker • Matthias Schorn • Georg Breinschmid • „Die Strottern“
20. Mär 18 · 20.00 · BASF-Feierabendhaus, LU

Valer Sabadus • Céline Scheen • L’Arpeggiata • Christina Pluhar
27. Apr 18 · 20.00 · BASF-Feierabendhaus, LU

Informationen und Tickets erhalten Sie unter Tel. 0621 60-99911, an allen eventim-VVK-Stellen, unter **www.basf.de/kultur**, auf **www.facebook.de/BASF.Kultur** oder Twitter: **@BASF_Kultur**.